Klassenkampf

Kommunistisches Organ für den Bezirk Halle-Merseburg

Der „Klassenkampf" erscheint jeden Werktag nachmittag, außer Sonn- und Feiertag. Bezugspreis: frei Haus monatlich 2.40 Mark; durch die Post bezogen 2.50 Mark, ohne Zustellungsgebühr. Verlag: Mitteldeutscher Zeitungsverlag GmbH., Halle, Leipzigerstraße 14. Fernruf: 21045 (Red.), 21047 (Verlag).

Mit der Illustrierten Arbeiter-Zeitung **Der Rote Stern**

Anzeigenpreis: 15 Pf. für den mm Höhe und Spalte; 1 Mk. im Textteil. Bankkonten: Kreisbank des Saalkreises Halle; Commerz- und Privat-Bank Halle. Postscheckkonto: Leipzig 264 71 Halle-Merseburger Zeitungsverlag G. m. b. H., Halle. Druck: Produktiv Buchdruckerei G. m. b. H., Halle, Leipzigerstraße 14.

Einzelpreis 15 Pf. | Halle, Freitag, 12. Dezember 1930 | 10. Jahrgang • Nr. 291

Die RGO. an die mitteldeutschen Metallarbeiter

Streit ist unsere Parole

Die Bonzen wollen Euch dem Unternehmerdiktat ausliefern — Deshalb lassen sie Euch zur Tarifkündigung nicht Stellung nehmen — Hinein in die RGO. — Wählt vorbereitende Kampfausschüsse! Gemeinsamer Kampf mit den Bergarbeitern!

Die Brüning-Regierung hat in Deutschland die faschistische Diktatur errichtet. Mit Demonstrationsraub, Presseverbot, Belagerungszustand, mit Gummiknüppel, Maschinengewehren und Panzerwagen will sie, geschützt durch SPD. und Nazis, den entsetzlichen Hungerkurs zur Aufrechterhaltung der bankrotten kapitalistischen Wirtschaft durchsetzen.

Die mitteldeutschen Metallindustriellen, die schon Jahr und Tag mit Hilfe der Rößler, Drescher und König Schritt für Schritt Eure Lebenshaltung verschlechtert haben, holen jetzt zum Generalschlag aus.

Bereits vierzehn Tage ist der Lohntarif gekündigt, ohne daß der DMV. dazu Stellung genommen hat. Die sozialfaschistische Gewerkschaftsbürokratie hüllt sich in Schweigen, um Euch mehrlos der Diktatur des Unternehmertums und der staatlichen Schlichtungsmaschine auszuliefern.

Das bankrotte kapitalistische System kann kein Brot herbeischaffen, doch um seine Existenz zu verlängern, Millionen Werktätiger und Bauernfamilien verhungern lassen. Sie wissen nur zu genau, daß die Stunde geschlagen hat, und darum rüsten sie mit der staatlichen Macht und ihren faschistischen und sozialfaschistischen Hilfsgarden zur blutigen Niederschlagung des Kampfes der Massen um Freiheit und Brot.

Aber trotz der Bürgerkriegsrüstungen der Faschisten aller Schattierungen rüstet die Arbeiterklasse zum Kampf gegen ihre Verelendung durch den Sturz des kapitalistischen Ausbeutersystems. Trotz Demonstrationsverbote und trotz Verbots kommunistischer Zeitungen demonstrieren die Erwerbslosen auf der Straße, trotz Schlichtungsdiktatur, trotz Schutz der Streikbrecher mit Hilfe der Polizei gemeinstem Streikbruch der Gewerkschaftsbürokratie wächst die Streikwelle in ganz Deutschland.

Am 31. Dezember laufen die Tarife nicht nur für die 60 000 Kollegen Mitteldeutschlands ab, sondern auch für die Metallarbeiter in Rheinland-Westfalen, Baden, Württemberg und Pfalz, Thüringen und für die Kollegen des Köln-Aachener Gebiets, insgesamt für 600 000 Metallarbeiter.

Welche ungeheure Massenkraft liegt in dieser Metallarbeiterarmee, welche Bedeutung hat ein wuchtig geführter Riesenkampf für das deutsche und für das internationale Proletariat, insbesondere in Verbindung gebracht mit dem Streik im Ruhrbergbau und dem mitteldeutschen Bergarbeiterstreik.

Eben weil er erfolgreich für die Arbeiterschaft wird, und weil er an den Lebensfaden der Bourgeoisie herangeht, weil er den bankrotten Staat samt seiner Brüning-Regierung einen erheblichen Stoß versetzt, weil er Ministersessel ins Wanken bringt, weil er die Young-Plan-Politik durchkreuzt.

Deshalb versuchen die Bonzen mit allen Mitteln eine einheitliche Kampffront zu verhindern.

Am 25. November fanden zwischen Unternehmern und reformistischen Gewerkschaftsbonzen Verhandlungen für 30 000 Metallarbeiter des Wuppertales statt. Dort haben die Bonzen in freier Vereinbarung mit den kapitalistischen Profitschindern einen sechsprozentigen Lohnabbau ab 1. Februar offen sanktioniert. Sie erklären, wenn wir nicht mit 6 Prozent Lohnabbau einverstanden sind, dann wird 8 und 10 Prozent durch Schiedsspruch durchgesetzt.

In Mainz—Wiesbaden haben die Bonzen von 5000 Kollegen nur 1200 in den Streik einbezogen. Sie motivieren: „der Unternehmer soll aussperren, dann braucht der Verband keine Streikunterstützung zu zahlen." (Die Gelder waren für den Wahlfonds der SPD. da.)

10 000 Kollegen kämpfen seit 1. Dezember im hannoverschen Gebiet gegen 10 bis 30 Prozent Lohnabbau. 11 000 Proleten stehen in Bielefeld im Streik. In Niederschlesien und Braunschweig wurde ein Schiedsspruch von 5 bis 10 Pfennig Lohnabbau gefällt.

Der Kampfwille der Metallarbeiter wächst ungeheuer. Ueberall herrscht die größte Erregung über die verbrecherische Taktik der Bonzen. Die Erfurter Metallarbeiter jagten den Generalverräter Ulrich von Berlin aus ihrer Mitgliederversammlung. Die Metallarbeiter in Zella-Mehlis fordern Ausschluß Ulrichs aus dem Verband.

Die Kette des Bonzenverrats ist groß genug, sie muß von jedem Proleten begriffen werden. Haben wir nicht die Mißstände bei Lindner in Ammendorf, bei Dehne, bei Wegelin & Hübner, bei Prinzler, kurz in allen Betrieben? Wurden nicht die Metallkollegen um den Urlaub geprellt, ohne daß die Bonzen etwas unternahmen? Warum lassen sich die Bonzen nicht sehen? Weil sie aus den Betrieben hinausgejagt werden!

Die Rößler, König und Konsorten rufen ihre getreuen Schäfchen zusammen, und dieses Konventikel, das sich Funktionärkörper nennt, soll beschließen über das Wohl und Wehe der gesamten Kollegenschaft.

Heraus zu den Versammlungen der Mansfeld-Proleten!

(Näheres im Innern der Zeitung)

Alle Lügen sind zerplatzt — der Mansfelder Streik — der Berliner Kampf — der Streik in Zahna — der Straßenbahnerstreik in Chemnitz — sie alle beweisen, daß Kämpfe möglich sind und geführt werden müssen!

Der Schwindel, die Erwerbslosen und die Unorganisierten würden sich als Streikbrecher hergeben, wurde ebenfalls überall entlarvt.

Metallarbeiter! Ergreift die Initiative! Nehmt in allen Betrieben Stellung zum Kampf!

Wählt vorbereitende Kampfausschüsse!

Stellt Eure Forderung in allen Betrieben!

Wählt Delegierte zu den Delegiertenkonferenzen am 21. Dezember in Halle und am 28. Dezember in Magdeburg.

Schafft starke Betriebsgruppen der RGO.!

Vorwärts, zum Streik, für

Ablehnung jedes Lohnabzuges,

40-Stundenwoche mit vollem Lohnausgleich.

Erhöhung der Löhne.

Gegen Teuerung, Diktatursteuern und Raub der Sozialfürsorge.

Gleicher Lohn für gleiche Arbeit.

Größeren Schutz für jugendliche Arbeiter und Lehrlinge.

Völlige Ausschaltung des Schlichters.

Für den politischen Massenstreik!
Für den Sturz der faschistischen Diktatur!
Für Sowjet-Deutschland!

Bezirkskomitee der RGO.
Halle-Merseburg

Generalangriff der Grubenbarone gegen die Kumpels des Oberröblinger Reviers?

Wie wir von zuverlässiger Seite erfahren, besteht in den Kreisen des Riebeck-Konzerns die Absicht, eine bis zum äußersten gehende Rationalisierung in den Gruben des Oberröblinger Reviers vorzunehmen. Die Entlassung von 20 Arbeitern auf Grube Credner, denen übrigens in nächster Zeit 60 weitere folgen sollen, war nur der Anfang. Geplant ist für den 20. Dezember die vorläufig vorübergehende Stillegung des Gesamtbetriebes von Walters Hoffnung mit 500 Mann Belegschaft, sowie eine weitgehende Einschränkung der Belegschaft auf Grube Rieser und Fürstenberg. Auf Rieser werden 30 bis 35 Entlassungen bevor. Stillgelegt werden die beiden Brikettfabriken — nur die Rohkohlenförderung soll aufrechterhalten werden.

Hand in Hand mit diesen Stillegungsmaßnahmen soll eine gewaltige Rationalisierung in den verbliebenen Betrieben, insbesondere bei Credner erfolgen. Der Lohnabbau bei den Gedingearbeitern im Betrag von ½ bis 1 Pfg. pro Wagen (der übrigens 40 ist, wie wir irrtümlich gemeldet haben, 15, sondern 30 bis 35 Pfg. pro Schicht ausmacht) ist nur ein Anfang zu verstärkter Arbeit und neuen Entlassungen. Vor den Kumpels des ganzen Reviers, insbesondere aber vor denen der Grube Credner als entscheidenden Grube steht die Frage des Kampfes gegen Rationalisierung und Massenentlassungen, des Streiks für den Achtstundentag bei vollem Lohnausgleich und für die zur Sicherung der Gesundheit der Arbeiter aufgestellten Forderungen.

Kumpels des Oberröblinger Reviers!
Bergarbeiterfrauen! Erwerbslose!

Heraus zu den öffentlichen Bergarbeiterversammlungen am Sonntag, dem 14. Dezember, 15 Uhr, im „Würdenhof", Deutschenthal und bei Grasemann, Wansleben!

Bündnisangebot an Hitler

Der Remarque-Film durch die Oberprüfstelle verboten

(Eig. Drahtm.) Berlin, 12. Dezember.

Gestern nachmittag gab der Vorsitzende der Film-Oberprüfstelle, Ministerialrat Seeger, den Beschluß bekannt, daß die weitere Aufführung des Filmes „Im Westen nichts Neues" wegen Gefährdung des deutschen Ansehens für Deutschland verboten ist.

In der längeren mündlichen Begründung zu dem Verbot erklärte Ministerialrat Seeger u. a.: Die Film-Oberprüfstelle habe sich dem Standpunkt angeschlossen, daß der Film eine pazifistische Weltanschauung verkörpert. Weil in diesem Film deutsche Soldaten in den Unterständen jammern und schreien, deutsche Soldaten im Lazarett sterben usw., sei das Ansehen der Kriegsteilnehmer aufs empfindlichste verletzt.

In den stundenlangen Verhandlungen vor der Prüfstelle gaben Vertreter des Reichswehrministeriums und des Reichsinnenministeriums Gutachten ab, in denen sie das Verbot des Filmes forderten. In dem Gutachten des Vertreters des Reichswehrministeriums wird verlangt, daß Kriegsfilme zeigen müßten, wie Soldaten „selbst in der größten Gefahr eine gewisse ruhige Ueberlegenheit, ein vergnügtes Lächeln" behalten.

Im Gutachten des Reichsinnenministeriums heißt es, der Film sei nicht eine Darstellung des deutschen Krieges, sondern eine Darstellung der deutschen Niederlage. Es wird dem Film zum Vorwurf gemacht, daß das Allzumenschliche in den Vordergrund tritt. Das Reichsinnenministerium erklärt ferner, daß die Vorführung des Filmes die öffentliche Ordnung gefährde.

*

In der Begründung des Verbots hat der Vorsitzende der Oberprüfstelle betont, daß der Beschluß nicht auf Druck der Nazis zustandegekommen sei. Es liegt aber auf der Hand, daß das Verbot des Remarque-Films auf die Nazi-Demonstrationen zurückzuführen ist.

Das Verbot bedeutet nicht nur eine Kapitulation vor dem Nazi-Terror, es ist gleichsam eine Erklärung der deutschen Bourgeoisie und ihrer Regierung, daß sie die Unterstützung des Nazi-terrors zur Vorbereitung des imperialistischen Krieges gern in Anspruch zu nehmen gewillt ist, und daß sie den Nazis dafür Gegenleistungen gewähren will.

Warum haben die Nazis die Demonstrationen gegen den Remarque-Film veranstaltet, warum ist die Oberprüfstelle den Wünschen der Nazis gern nachgekommen? Weil dieser Film für die Erzeugung einer Kriegsstimmung in Deutschland nicht förderlich ist.

Es ist im „Klassenkampf" bereits gesagt worden, daß die Kommunisten Feinde des bürgerlichen Pazifismus sind, weil er die Arbeiter entwaffnen will. Die Arbeiter aber müssen den Krieg gegen den imperialistischen Krieg führen, was gleichbedeutend ist mit dem Krieg gegen die kapitalistische Ausbeuterordnung bis zu ihrem Sturz. Aber gerade das Verbot des pazifistischen Remarque-Films durch ein Organ der faschistischen Diktatur, zeigt den Arbeitern, wie dringend nötig es ist, daß sie zum Kampf gegen den imperialistischen Krieg, zum Kampf gegen den Faschismus rüsten, der sich anschickt, Methoden des verschärften Terrors gegen die Arbeiterklasse in Anwendung zu bringen.

Stärkung der antifaschistischen Front, Aufbau des Kampfbundes gegen den Faschismus, Bildung von Aktionsausschüssen zum Kampf gegen den Faschismus, das ist jetzt neben der Organisierung von Streiks und politischen Massenstreiks die zentrale Aufgabe.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16691561019301212-19/fragment/page=0001

Sowjet-Kanton

Zum dritten Jahrestag des Kantoner Aufstandes

Von Heinz Neumann

Vor drei Jahren trugen die Telegraphenagenturen aller Länder den Bericht von der Errichtung der Sowjetmacht in Kanton über den ganzen Erdball. Ueber den Regierungsgebäuden Kantons wehte die rote Fahne des siegreichen Sozialismus, erkämpft durch den bewaffneten Aufstand der Arbeiter, Bauern und Soldaten in der größten Hafenstadt Südchinas, die zugleich die Wiege der großen chinesischen Revolution ist. Das heroische Beispiel, das die revolutionäre Arbeiterklasse Chinas mit dem kantoner Aufstand dem gesamten Proletariat und den werktätigen Massen des chinesischen Volkes gab, konnte niemals durch die rasche Erdrosselung der Arbeitermacht und die Orgien des weißen Terrors ausgelöscht werden.

Der Kantoner Aufstand bleibt das geschichtlich unsterbliche Signal der chinesischen Revolution.

Wenn in diesem Jahre, am dritten Jahrestage der Kantoner Sowjetmacht, der Erste allchinesische Sowjetkongreß zusammentrat, wenn drei Jahre nach Kanton rote Armeen unter den Fahnen der Sowjetmacht auf riesigen Territorien Chinas die Macht erobert und gegen alle weißen Truppen verteidigt haben, wenn die chinesische Revolution in ihrer neuen Etappe so entscheidende Siege wie die Eroberung Tschangtschas für die Sowjetmacht zu erringen vermochte, so ist es der Geist von Kanton, der die Massen des revolutionären Chinas erfüllt und vorwärts treibt!

Der Kantoner Aufstand war der Höhepunkt des heroischen Rückzugsgefechtes der ersten Welle der chinesischen Revolution.

Nach dem Staatsstreich des Vertreters der bürgerlichen Klassenkräfte, Tschangkaischek, im Aprril 1927, nach dem Verrat der übrigen „nationalrevolutionären" Führer der Bourgeoisie entwickelten sich die ehemaligen bürgerlichen Bundesgenossen des chinesischen Proletariats und des Bauerntums unaufhaltsam zu Handlangern des Imperialismus und der feudalen Reaktion. Aber die Sprengung des Bündnisses der Arbeiter und Bauern mit dem nationalrevolutionären Flügel der Bourgeoisie, die Verwandlung der Kuomintang aus einer Partei, von der die Massen Brot und Freiheit erhofft hatten, in eine blutbefleckte Organisation des konterrevolutionären Terrors, die qualvollen Bedingungen, unter denen die junge Kommunistische Partei Chinas ihre Reihen neu organisieren mußte, vermochte die Revolution nicht zu hemmen.

Auf einer neuen, höheren Stufe entwickelten sich im Sommer und Herbst 1927 die Streikbewegungen und Bauernaufstände, die zu der Errichtung der Bauern-Sowjetmacht auf einem Gebiet von 2 Millionen Menschen führten. Der Kantoner Aufstand krönte diese Entwicklung. Massenstreiks und Demonstrationen, zuletzt am 7. November, gingen voraus. Die Meutereien von Soldaten der Kantoner Garnison, von denen sich ganze Bataillone für die Politik der Kommunisten aussprachen, und die drohende Entwaffnung und Vernichtung dieser revolutionären Truppen durch die Konterrevolution machten den proletarischen Aufstand in der zweiten Dezemberwoche 1927 zu einer unbedingten Notwendigkeit.

Der bewaffnete Aufstand in der Nacht zum 11. Dezember erfolgte unter planmäßiger Anwendung der welthistorischen Erfahrungen und Lehren des roten Oktobers 1917.

Schulter an Schulter mit den straff organisierten roten Garden der Arbeiterschaft, denen der rote Transportarbeiterverband alle vorhandenen Verkehrsmittel zur Verfügung stellte, marschierten die meuternden Regimenter der Kantoner Garnison, die ihre reaktionären Offiziere erschossen und sich dem Kantoner Sowjet unterstellt hatten. Schon am Vormittag des 11. Dezembers war der Sieg erfochten. Die Macht befand sich in den Händen der Sowjets. Ihre ersten Dekrete konfiszierten entschädigungslos die Banken und Fabriken der kapitalistischen Profitwirtschaft. Der gesamte Grund und Boden ging in die Hände der Bauern über. Auf den Straßen wurden Plakate angeschlagen, die die Losungen der proletarischen Revolution verkündeten:

„Nieder mit der Kuomintang, die die Sache der Konterrevolution verteidigt! Grund und Boden den Bauern! Reis und Fleisch den Arbeitern! Die roten Arbeiter- und Bauerntruppen sind die einzige Macht, die die Massen zu schützen vermag! Nieder mit den Imperialisten!"

Erst der zehn- bis zwanzigfachen Uebermacht der Weißen am dritten Tage mußten die heldenhaften Arbeitertruppen weichen. Aber noch ihr letzter Kampf brachte den Durchbruch durch die Front der konterrevolutionären Armeen, die Sowjet-Kanton umzingelt hatten, und ermöglichten den Abmarsch der roten Hauptruppen in die Gebiete der Bauernrevolution. Ernste Fehler in den politischen und militärischen Aktionen ergaben sich bei der Durchführung des Kantoner Aufstandes aus der ungenügenden Arbeit unter den Bauern, einer mangelnden Berücksichtigung des Kleinbürgertums und falschen Kampfmethoden gegenüber den gelben und weißen Gewerkschaften. Aber diese Fehler, die die Kommunistische Internationale mit Recht kritisierte, bedeuten keineswegs Abschwächung der welthistorischen Bedeutung des Kantoner Aufstandes, den die „Pravda" mit vollem Recht noch im Augenblick seines Sturzes als „geschichtlich unsterblich" bezeichnete.

Die Niederschlagung der Kantoner Sowjetmacht war das Signal für alle Feinde und Verräter der Arbeiterklasse, das Signal insbesondere für die berufsmäßigen Agenten des Imperialismus, die Führer aller Parteien der 2. Internationale, über den endgültigen Zusammenbruch und das „Ende der chinesischen Revolution" zu frohlocken. Sie haben zu früh gejubelt.

Heute ist es hundertfach erwiesen, daß die chinesische Revolution längst wieder mit gigantischen Anstrengungen ihren kühnen Vormarsch, ihren unaufhaltsamen Siegeszug angetreten hat.

Die Tagung des Ersten allchinesischen Sowjet-Kongresses, die am 11. Dezember eröffnet wurde, zeigt, daß die Arbeiter und Bauern Chinas ihren großen revolutionären Freiheitskampf auf einer geschichtlich höheren Stufe fortführen.

Heute zeigt sich mit unwiderleglicher Klarheit, daß das rote Kanton den geknechteten Massen Chinas den revolutionären Weg weist und daß die Kommunistische Partei Chinas an der Spitze des jungen chinesischen Proletariats ihre Rolle als Führer und Organisator der Massen zu erfüllen vermag.

Resolution

Die am 10. Dezember versammelten Arbeiter und Arbeiterinnen von Ammendorf begrüßen mit Begeisterung den 1. allchinesischen Rätekongreß. Wir bekunden unsere brüderliche Solidarität mit dem chinesischen Proletariat sowie dem Proletariat der gesamten Welt.

Indem wir organisieren die antifaschistische Abwehrfront, wollen wir unterstützen den Kampf des chinesischen Proletariats.

Es lebe Sowjet-Rußland. Es lebe Sowjet-China. Es lebe das kämpfende Proletariat der ganzen Welt!

Kämpfen in der Front des ganzen werktätigen Volkes!

Ein Brief und eine Antwort über Erwerbslosenfragen, kommunale Steuerpolitik und die Bundesgenossen der Revolution

Werte Genossen!

Wir stehen in unserer Gemeinde vor bedeutenden Schwierigkeiten in der Erwerbslosenfrage. Unsere Erwerbslosen verlangen mit vollem Recht eine Winterbeihilfe, die der Gemeinde 50 000 Mark kosten würde, während nur 8000 Mark Wohlfahrtsgelder zur Verfügung stehen. Die Erwerbslosen sagen, daß sie die Beihilfe brauchen — woher wir das Geld nehmen, ist ihnen gleichgültig. Wir verstehen ihre Forderung — aber was sollen wir tun?

Wir können an den Gehältern des Bürgermeisters und des Gemeindesekretärs eine gewisse Kürzung vornehmen — es gibt noch einzelne Punkte, wo man in Uebereinstimmung mit unseren Grundsätzen sparen kann. Aber das macht alles zusammen noch nicht den zehnten Teil der benötigten Summe aus. Den Bau von Arbeiterwohnungen einstellen oder den Betrag für Leibesübungen (der praktisch ausschließlich den Arbeitersportlern zugute kommt) streichen, können wir auch nicht, ohne proletarische Interessen zu vertreten. Wollten wir den Erwerbslosen darin entgegenkommen, so würden sich die anderen Arbeiter gegen uns wenden. Kapitalisten haben wir in unserer Gemeinde nur einen — nämlich die J. G. Farben — die Mittelständler sind arme Krauter, die gegen uns zu hetzen den bürgerlichen Kommunalpolitikern auf Grund einer Realsteuererhöhung gelingen müßte. Von den Bauern gilt das gleiche. Wir müßten, um das Geld für die Winterbeihilfe aufzubringen, zu einer Realsteuererhöhung schreiten — trotz der Belastung der Mittelständler würden wir das noch zur Not auf uns nehmen, wenn nicht damit die Einführung von Neger- und Getränkesteuer verbunden wäre, die dann von der Regierung kommissarisch verordnet wird. Bei allem Verständnis für die Erwerbslosen — auf solche Dinge können wir uns doch auch nicht einlassen. Also, was sollen wir tun?

Mit proletarischem Gruß!

Unsere Antwort

Werter Genosse!

Wir antworten Dir öffentlich, weil die in Deinem Briefe aufgeworfenen Fragen von grundsätzlicher Bedeutung für das ganze Proletariat sind. Zunächst sind zwei Dinge klar: Erstens, daß Ihr Euch mit aller Kraft für die Erwerbslosenforderung auf Winterbeihilfe einsetzen müßt — zweitens, daß die Bewilligung der Erwerbslosenforderungen nicht auf Kosten der anderen Arbeiter oder anderen Werktätigen erfolgen darf.

Die Erwerbslosen, die an ihrer eigenen Not die Unhaltbarkeit des kapitalistischen Systems erkennen können, müssen verstehen, daß es auch für sie unzulässig ist, ihre eigenen Interessen auf eigene Faust, ohne Rücksicht auf die Interessen der anderen Werktätigen, zu vertreten. Das würde zu der Konsequenz führen, daß in die Arbeiterschaft sowie zwischen die Arbeiterschaft und ihre künftigen Verbündeten, die Kleinbauern und Kleingewerbetreibenden, ein Keil getrieben würde — zum Nutzen des Kapitals und zum Schaden der Revolution, die wir organisieren müssen.

Aus diesen Gründen kann eine Streichung von im Interesse der Werktätigen liegenden Kommunalausgaben nicht in Frage kommen, ebensowenig eine Einführung von Steuern, die die Kleingewerbetreibenden belasten und schon gar nicht natürlich die Einführung von Diktatursteuern. Alle diese Dinge sind gänzlich unzulässig.

Wie kann man nun die Erfüllung der Erwerbslosenforderung anpacken? Nun — der Schlüssel zur Antwort liegt in dem Satz Deines Briefes, wonach die J. G. Farben der einzige Kapitalist im Orte ist.

Es gilt also, die Lasten der durch das räuberische Trustkapital verursachten Massenerwerbslosigkeit nicht nicht den Werktätigen zu verteilen, wobei sie sich zur Freude des Trustkapitals streiten, wer die Lasten zu tragen hat — es gilt vielmehr, durch den geschlossenen Kampf der werktätigen Massen das Trustkapital unter die Presse zu setzen.

Steuerpolitisch läßt sich das ganz gut machen — hier nur einige Vorschläge, die Ihr als Kommunalpraktiker sicher noch ergänzen könnt. Von einigen Besuchen bei Euch ist mir bekannt, daß die J.-G.-Fabrik mit ihrem Qualm und Gestank die ganze Gegend bei Euch verrußt und verstänkert. Sicher sind darüber alle Arbeiter — insbesondere die Laubenkolonisten — aber auch die Bauern empört. Wie wäre es, wenn Eure Gemeinde eine „Rauch- und Gestank-Steuer" einführt mit entsprechend hohen Sätzen, die von jedem Schlot zu zahlen sind, der die Einwohnerschaft belästigt? Praktisch ginge es also an den Beutel der J. G. Farben. Oder wie wäre es mit einer kommunalen Automobilsteuer? Ein Auto bis zu einer gewissen PS-Zahl kann man zu steuerfrei lassen für den Fall, daß sonst irgendein kleiner Krauter in seinem Betriebsdienst geschädigt würde, aber von da an müssen die Steuersätze sich progressiv in die Höhe gehen, und zwar so, daß der eine Steuerzahler, der in Frage kommt — nämlich die J. G. Farben — gründlich ausgepreßt wird. Endlich — warum soll nicht jeder Einwohner der Gemeinde, der durch Entlassung von Arbeitern die Arbeitslosigkeit vergrößern und damit den Kommunen neue Lasten auferlegen hilft, durch eine Maßregelungssteuer anständig abgestraft werden? Natürlich darf die Steuer nicht nur bei Entlassung von Einwohnern Eurer Gemeinde gelten — das wäre ein Anreiz für den Unternehmer, andere Proletarier zu entlassen —, sondern die J. G. Farben (andere Zahler für diese Steuer kommen bei Euch ja nicht in Frage) muß wöchentlich für jeden Arbeiter, den sie in dieser Woche aus welchen Gründen immer entlassen hat, eine Abgabe an die Gemeindekasse leisten, und wenn die Entlassungen ein bestimmtes Maß erreichen, so ist für die darüber hinausgehenden Fälle der Steuersatz zur Strafe noch entsprechend zu erhöhen. Mit solchen Steuern — Ihr könnt sicher noch einige erfinden — wird sicherlich die ganze Bevölkerung des Ortes einverstanden sein, die J. G. Farben natürlich ausgenommen. Aber die wollen wir ja bekämpfen — und alle Werktätigen werden verstehen, daß wir — und nur wir — für ihre Interessen kämpfen, besonders dann, wenn auch sie vom Steuerertrag etwas abbekommen. Wahrscheinlich wird uns die Aufsichtsbehörde dazwischen kommen — nun, dann werden wir eine Gelegenheit zur Entlarvung des bürgerlichen Staates vor den werktätigen Massen haben und wenn die Erwerbslosen dann den Kampf gegen den bürgerlichen Staat und seine Organe verschärfen, um zu ihrem Rechte zu kommen, so wird die aktive Solidarität des ganzen Volkes auf ihrer Seite sein. Wenn Ihr alle, Betriebsarbeiter und Erwerbslose, Männer und Frauen, Kleingewerbetreibenden und Kleinbauern, zusammensteht, wenn Ihr Eure Kräfte auf die Mobilisierung des Reichstags konzentriert — dann seid Ihr eine Kraft, mit der niemand so leicht fertig werden kann.

Mit kommunistischem Gruß!

RGO. organisiert den Streik der Ruhrkumpels

Verhandlungen gescheitert — Empörung der Kumpels auch über die Bonzen — Massenzustrom zur RGO.

(Eig. Drahtm.) Essen, 12. Dezember

Gleich nach Bekanntwerden der gescheiterten Lohnverhandlungen haben die Zechenherren den Gedingearbeitern **zum 1. Januar 1931 das Gedinge gekündigt.** Die Empörung der Bergarbeiter ist riesengroß. Sie steigert sich auch gegen die Gewerkschaftsbürokratie, die mit keinem Wort in der Presse die gescheiterten Verhandlungen kommentiert.

Die Kumpels erkennen nur den Zentralen vorbereitenden Kampfausschuß als die alleinige Führung an und strömen in stärkerem Maße als bisher der RGO. zu.

Am Sonnabend tagt das Plenum des Zentralen vorbereitenden Kampfausschusses. Am Sonntag finden 39 kombinierte Mitgliederversammlungen der RGO. in allen Bergbauorten des Ruhrgebietes statt. Der Zentrale vorbereitende Kampfausschuß hat eine Aufforderung an alle Kampfausschüsse und Betriebsgruppen der Industriegruppe Bergbau erlassen, bis zum 20. Dezember auf jeder Schachtanlage eine neue Belegschaftsversammlung durchzuführen. Für Sonntag, den 21. Dezember, ist eine Bergbau-Delegiertenkonferenz nach Gelsenkirchen einberufen worden.

Kleiner Belagerungszustand in Bonn

(Eig. Drahtm.) Bonn, 12. Dezember.

Die Polizeiverwaltung Bonn hat gestern ein allgemeines **Verbot für Umzüge und Versammlungen unter freiem Himmel** erlassen. Zum Anlaß werden die Zusammenstöße zwischen Nationalsozialisten und Arbeitern, die sich in den letzten Tagen in Bonn ereigneten, genommen.

Gestern abend führten Nationalsozialisten wieder einen bewaffneten Ueberfall auf Arbeiter durch. Die Polizei erschien erst, nachdem die Arbeiter die Nazis in die Flucht geschlagen hatten.

Elbinger Arbeitslose erzwingen Winterbeihilfe

(Eig. Ber.) Elbing, 11. Dezember.

In Elbing (Ostpreußen) hatte die kommunistische Stadtverordnetenfraktion den Antrag gestellt, jedem Arbeitslosen eine Winterbeihilfe von 40 Mark für jeden Arbeitslosen und von 12 Mark Zulage für jedes Kind gestellt. Während der Tagung der Stadtverordnetenversammlung fand eine große Hungerdemonstration der Arbeitslosen statt. Die Hungerrufe der Massen drangen bis in den Sitzungssaal des Stadtparlament. Trotz eines großen Polizeiaufgebots schwollen die Massen immer mehr an.

Unter diesem Druck nahm die Stadtverordnetenversammlung den kommunistischen

Antrag an, wobei der Sozialfaschist Albrecht gegen die Winterbeihilfe stimmte.

Lohnraub an den Berliner Gasarbeitern

(Eig. Drahtm.) Berlin, 12. Dezember.

In den Berliner städtischen Gaswerken soll die 40-Stunden-Woche ohne Lohnausgleich eingeführt werden, was einem wöchentlichen Lohnraub von 10 bis 12 Mark gleichkommen würde. Die roten Betriebsräte brachten in der letzten Sitzung des Beirates einen Antrag ein, der schärfsten Protest gegen diesen Lohnraub erhob und die vierzigstündige Arbeitszeit mit vollem Lohnausgleich fordert. Bei der Abstimmung stimmten sämtliche sozialdemokratischen Arbeiter- und Angestelltenräte für den Lohnraub.

Wahlrechtsraub in Bayern

Jungarbeiter sollen nicht wählen dürfen — Der Anfang gemacht

(Eig. Drahtm.) München, 12. Dezember.

Der Verfassungsausschuß des Bayrischen Landtages nahm im Laufe der Beratungen über das Landeswahlgesetz einen Antrag der Bayrischen Volkspartei an, wonach das Wahlalter für den Bayrischen Landtag von 20 auf 21 Jahre hinaufgesetzt werden soll. Der Vertreter der Staatsregierung erklärte, daß das jetzige Wahlalter mit 20 Jahren eine Abnormität darstelle, die endlich einmal beseitigt werden müsse. Bayern müsse damit für ganz Deutschland ein Beispiel geben.

Nach 26 Jahren von der SPD. zur KPD.

SPD.-Gemeindevertreter und Arbeiter treten zur Kommunistischen Partei über

(Eig. Bericht.) Köln, 11. Dezember.

Der Arbeiter Cornelius Vogel aus Hermülheim bei Köln hat an die Bezirksleitung der KPD. Mittelrhein einen Brief gerichtet, in dem er um Aufnahme in die Kommunistische Partei nachsucht. Der Schritt des Genossen Vogel ist politisch um so bedeutsamer, weil er ununterbrochen seit 1904, also 26 Jahre lang Mitglied der Sozialdemokratischen Partei gewesen ist. In seinem Brief erklärte er, daß er seinen Austritt aus der SPD. vollzogen hat, weil in ihr heute die großen Arbeiterverräter Platz finden. Genosse Vogel schreibt wörtlich:

„Weil die sozialdemokratische Führerschaft im kapitalistischen Sumpf untergegangen ist, bin ich fortan gewillt, in den Reihen der Kommunistischen Partei als ehrlicher und offener Kämpfer das Programm des Sozialismus verwirklichen zu helfen."

In Germerode bei Kassel sind in einer kommunistischen Versammlung neben parteilosen Arbeitern zwei Gemeindevertreter der SPD. der Kommunistischen Partei beigetreten.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16691561019301212-19/fragment/page=0002

Eine Erklärung Hoovers:

Keine Revision des Tributplanes!

Schachts Verhandlungen in Amerika über Hitlers Eintritt in die Regierung

Der ehemalige Reichsbankpräsident Schacht ist vor einigen Tagen von einer Rundreise durch die Vereinigten Staaten zurückgekehrt. Schacht hatte drüben vor allerhöchsten Wirtschaftsheißen, vor Bankiers, Industriellen und de. dazugehörigen Politikern Vorträge über das Reparationsproblem gehalten. Vor der deutschen Oeffentlichkeit wurde Schachts Vortragsjournee als ein „Kampf um die Revision des Young-Plans" hingestellt, in Wirklichkeit aber verfolgte die Reise des früheren Finanzdiktators von Deutschland einen ganz anderen Zweck: der getreueste Diener Morgans führte einen großangelegten Reklameseldzug für den deutschen Faschismus, für Hitler und Hugenberg durch.

Die für das kommende Frühjahr geplante Regierungsübernahme durch die Parteien des faschistischen Terrors soll das amerikanische Kapital, die amerikanischen Gläubiger Deutschlands, nicht unvorbereitet treffen. Hatte schon Hitler unmittelbar nach den Reichstagswahlen in einer Reihe von Erklärungen in der amerikanischen und englischen Presse beteuert, daß eine Nazi-Regierung — als „festester Schutzwall gegen den Bolschewismus" — alle Verpflichtungen Deutschlands an das ausländische Kapital bis auf den letzten Pfennig erfüllen würde, so war es nun Schachts Aufgabe, den amerikanischen Finanzleuten klarzumachen, daß gerade sie alles Interesse an einer Sicherung ihrer gefährdeten Kapitalsanlagen durch eine blutige Nazidiktatur gegen die deutsche Arbeiterschaft hätten.

Schacht, der in Amerika als Gast Morgans herumreiste, verschmähte es natürlich nicht, diesen wahren Zweck seiner Reise durch allerlei Mätchen, die für nationalistische Einfaltspinsel bestimmt waren, zu tarnen. So konnte die gesamte Rechtspresse ihren Lesern einreden, daß Schacht ausgezogen wäre, um Amerikas Unterstützung bei der Beseitigung des Tributplanes zu gewinnen. So empfahl sich Schacht gleichzeitig selbst für einen entsprechenden Posten in der zukünftigen Hakenkreuzregierung; es ist ein öffentliches Geheimnis, daß der frühere Reichsbankpräsident auf die Nachfolgerschaft Hindenburgs losgeht.

Was es nun in Wirklichkeit mit Schachts Verhandlungen in Amerika auf sich hat, beweist eine offizielle Meldung aus Washington, in der es heißt:

„Ein hoher Regierungsstelle (soll heißen: Hoover) nahm nun Veranlassung, die zahlreichen Dementis, die das Staatsdepartement in den letzten Wochen auszugeben gezwungen war, durch eine Aeußerung des Unwillens über die verschiedenen Weltbeglückungspläne unserer Freunde in Europa nachdrücklichst zu unterstützen. Mit Emphase wurde erklärt, daß keineswegs beabsichtigt sei, die Verwendung der schwieren Schuldenzahlungen neu zu regeln, sondern an dem Programm festhalte, wonach die Zahlungen zur Abtragung der öffentlichen Schuld und zur Ermäßigung der Steuerlast des amerikanischen Volkes benutzt werden sollen. Es sei jetzt an der Zeit, diesen Gerüchten ein Bausch und Bogen den Garaus zu machen."

Was für die Zahlungen der ehemaligen Siegerstaaten an Amerika gilt, bezieht sich automatisch auch auf die deutschen Reparationslasten, die ja zum größten Teile auf dem Umweg über die europäischen Gläubigerstaaten ebenfalls nach Amerika gehen. Dort aber will man an jedem Pfennig unerbittlich festhalten — das amerikanische Finanzkapital mit Morgan in der Spitze zuckt nur höhnisch die Achseln zu jedem Versuch, eine Ermäßigung der Tributlasten auf gütlichem Wege zu erreichen.

Herr Schacht und seine Presse haben es vorgezogen, sich zu dieser eindeutigen Ablage des Dollarimperialismus gründlich auszuschweigen. Hingegen hat Herr Schacht sofort nach seiner Rückkehr aus den Vereinigten Staaten den stürmischen Ruf nach einer Regierungsbeteiligung der Nazis erhoben. Schachts intime Verbindung mit Morgan ist allgemein und sattsam bekannt. Wer wollte jetzt noch leugnen, daß zwischen den amerikanischen Reparationshyänen, den Blutsaugern am deutschen Volke und den Hakenkreuz-Faschisten, den Bluthunden der deutschen Bourgeoisie, weitestgehende Uebereinstimmung herrscht: darüber, daß Hitler der geeignetste Eintreiber der Tributlasten ist, daß er den Segen Morgans und dieser dafür sein unverkürztes Pfund Fleisch aus dem Körper des deutschen Volkes, der deutschen Arbeiterklasse erhält!

Verteidigt die chinesische Revolution!

Henker Tschangkaischek mobilisiert gegen Sowjet-China

Kopfprämien auf Kommunistenführer — Macdonalds „Arbeiter"-Regierung setzt Kriegsschiffe gegen die chinesische Freiheitsbewegung in Kampfbereitschaft

Schanghai, 10. Dezember. Tschangkaischek erließ an die Kommandeure der Armeen den Befehl, im Laufe von sechs Wochen alle von den Roten Armeen besetzten Städte und Bezirke der Provinzen Hunan, Kiangsi und Hupeih zu „säubern" und übernahm selbst das Kommando der Kriegsoperationen.

Tschangkaischek hat in einer Proklamation, die in ganz China verbreitet wurde, reiche Belohnung denjenigen versprochen, die die Führer der kommunistischen Bewegung tot oder lebendig ausliefern. Gleichzeitig setzte er Belohnungen für diejenigen aus, die Waffen der Kommunisten abliefern.

Die Nankinger Telegraphenagentur Kuoming teilt mit, daß an der bevorstehenden Aktion 300 000 Soldaten, 20 Zerstörer und 30 Flugzeuge teilnehmen werden, die an die wichtigsten strategischen Punkte entsandt werden sollen. In der Hauptstadt der Kiangsi-Provinz, Nantschang, wo Tschangkaischek bereits eingetroffen ist, fand eine Beratung der am Feldzug teilnehmenden Offiziere, größtenteils deutsche Nationalsozialisten, statt. Die englischen Kriegsschiffe auf dem Jangtse-Fluß sind auf der Strecke zwischen Schanghai und Kiukiang in Kampfbereitschaft versetzt worden.

Der Geist von Sowjetkanton lebt!

Schanghai, 10. Dezember. In den letzten Wochen wurden in verschiedenen Stadtteilen Schanghais Flugblätter und Broschüren verbreitet, in denen die Angestellten, Beamten und Soldaten aufgefordert wurden, anläßlich des Aufstandes in Kanton am 11. Dezember 1927, die Erinnerung an diesen heldenhaften Aufstand durch Protestkundgebungen und Streiks zu feiern.

Die Flugblätter wurden von den Dächern heruntergeworfen und auch von den Autos in den Straßen verbreitet und in die Nähe der Militärkasernen und Arsenale gebracht.

In allen Stadtteilen Schanghais werden Verhaftungen und Durchsuchungen vorgenommen. Unter den Verhafteten befinden sich zwei Offiziere, denen man die Zugehörigkeit zur Kommunistischen Partei vorwirft. Zahlreiche Schriften, Flugblätter und tausende Exemplare des Blattes „Rote Fahne" sowie der Broschüre „Klassenkampf" und „Verteidigt die Sowjets" wurden beschlagnahmt. Geheimdruckereien wurden ausgehoben und ihre Einrichtungen beschlagnahmt. Alle abfahrenden Züge und Dampfer werden von den Polizeibehörden überwacht. Diese erklären „alle Maßnahmen zur Aufrechterhaltung der Ruhe und Ordnung getroffen zu haben".

Streiks gegen faschistische Diktatur!

Auch in Sagunto und Cadix Generalstreik — Verkehr unterbrochen — Zusammenstöße

Madrid, 11. Dezember. In Sagunto und in Cadix hat sich die Arbeiterschaft mit dem Proletariat von Valencia solidarisch erklärt und den Generalstreik gegen die faschistische Diktatur proklamiert.

In Sagunto feiern 7000 bis 8000 Arbeiter der Hochöfenwerke. Die Eisenbahnschienen zwischen Valencia und Utiel sind von Streikenden aufgerissen worden. Der Verkehr ist unterbrochen. Heute nachmittag sind keine Zeitungen erschienen.

In Valencia haben hungernde Erwerbslose einige Bäcker- und Fleischerläden gestürmt, um sich wieder einmal sattessen zu können. Bei Demonstrationen der Arbeiter kam es zu schweren Schießereien. Ein Polizist wurde schwer verletzt. Die Polizei zog Verstärkung aus der ganzen Umgebung heran, die alle strategisch wichtigen Punkte der Stadt und der Landstraßen besetzte.

Nieder mit den Kriegstreibern!

Demonstration vor dem französischen Konsulat in Neuyork

Neuyork, 11. Dezember. Vor dem französischen Konsulat in Neuyork fand eine von der KP. der USA. organisierte Protestdemonstration gegen die Interventionskriegerei des französischen Imperialismus statt.

Das Zentralorgan der KP. der USA., der „Daily Worker", hat die Anklageschrift gegen die „Industriepartei" in einer Sonderausgabe im Umfang von 16 Seiten herausgebracht.

Die Zeitungen des Scripp-Howard-Konzerns erkennen die in dem Prozeß gegen die „Industriepartei", vor allem gegen den französischen Imperialismus vorgebrachten konkreten Anschuldigungen der Vorbereitung einer bewaffneten Intervention gegen die Sowjetunion an.

Schärfster Kampf der

Wirtschaftsblockade gegen Sowjetunion

Moskau, 10. Dezember. Der Rat der Kongresse der Betriebe der staatlichen Industrie und des Handels in der Sowjetunion erläßt eine Kundgebung, in der er sich den Protesten der öffentlichen Meinung in der Sowjetunion gegen die Maßnahmen einiger Staaten anschließt, die auf eine Lahmlegung des Handels mit der Sowjetunion abzielen. Der Kongreß glaubt, daß diese Maßnahmen lediglich auf die

Vorbereitung einer Wirtschaftsblockade und sodann einer militärischen Intervention gegen die Sowjetunion

hinzielen. U. a. wird in diesem Zusammenhange auf den südosteuropäischen sogenannten Agrarblock hingewiesen.

Wer wird Poincares Platzhalter?

Paris, 11. Dezember. Nach dem Mißerfolg Lavals bei der Regierungsbildung hat Doumergue nunmehr den radikalsozialistischen Senator Steeg mit dieser Mission beauftragt. Es erscheint jedoch von vornherein fast ausgeschlossen, daß Steeg den Auftrag ausführen kann.

(Copyright by Internationaler Arbeiter-Verlag, Berlin.)

12. Fortsetzung.

„Ich bin in der USPD!" erwiderte der Mann.

„Du hast hier die politische Verantwortung, Genosse!" sagte Kehr. Schotte sah ihn bestürzt an und unterbrach ihn erregt: „Das ist Mißtrauen gegen meine Person!"

„Das ist nur Vorsicht!" erwiderte Kehr. „Hier geht es um mehr als nur um die Meinung eines einzelnen, Genosse!" Du behältst die militärische Leitung deiner Kompanie, du mußt dir aber eine politische Beratung und Kontrolle gefallen lassen!"

Schotte murrte mit hochrotem Kopfe. Kehr unterhielt sich noch eine Weile mit dem USP.-Mann und stellte bei dem Gespräch fest, daß es ein klassenbewußter Genosse war, in dessen intelligentem Gesicht er sich bei der Wahl zwischen den vielen Männern, die ihn umstanden hatten, nicht getäuscht hatte. — —

14.

„Na — seht zu, daß ihr's schafft!" sagte der Bauer, als ihm Franz Kreusat die Hand zum Abschied gab.

„Für Sie mit!" antwortete Franz und suchte seine Truppe auf. Dort war schon alles in heller Aufregung und Erwartung.

„Greifen wir an?" — „Geht es los?"

„Gleich!" sagte Franz und rief noch einmal seine Gruppenführer zusammen. Er machte sie mit dem Angriffsplan vertraut, daß die Mannschaften ausschwärmen und sich bereithalten. Lorne im Walde, den sie gleich durchschreiten mußten, knallten vereinzelte Schüsse. Zuweilen tackte ein Maschinengewehr.

Die Kugeln fuhren hoch über ihren Köpfen in die Baumkronen und rissen wirbelnd dürre Zweige mit — „Bumm — bumm — bumm — bumm! — Schssssssss . .. füüüüüü!" — entlud sich in der Festung eine Batterieladung und fegte über den Bäumen daher.

Ungewollt beugten sich die aufhorchenden Arbeiter oder warfen sich rasch auf den Waldboden und lauschten ängstlich den unheimlichen Eisenbrocken, die sich krachend hinter dem Wald erbrachen.

„Ratscher!" rief ein Kundiger.

Ein Radfahrer kam den Waldweg herauf und sprang mit einem Satz vom Rade. Er warf das Rad hin und lief auf Franz Kreusats Truppe zu.

„Der Führer!" — Franz trat auf ihn zu und sah ihn fragend an. „Stell' deine Uhr! In drei Minuten geht es vorwärts!"

Franz Kreusat stellte seine Uhr nach der des Melders. „Also drei Minuten vor Acht!" sagte der Melder hastig und rannte wieder zu seinem Rade zurück.

Franz Kreusat ließ durchsagen: „Bereit halten!" Er hielt die Uhr in der Hand. Dann gab er ein Zeichen und sie setzten sich in Bewegung.

Fünf Minuten später krachten die ersten Schüsse. Umsichtig und flink stießen die gut ausgerüsteten Stoßtrupps gegen die Postenstellungen der Reichswehr vor und trieben die starken Sicherungen mit Handgranaten aus den im Wald versteckt liegenden Gebäuden und Holzstapeln heraus.

Im Bereich der Lippe knatterte es los. Dort gingen die Hamborner Sturmtrupps zum Angriff gegen die Brücke vor. Die Maschinengewehre der hinter ihr verschanzten Reichswehr eröffneten auf die Stürmenden ein mörderisches Feuer.

Durch den Wald schob sich eine Riesenschlange abenteuerlicher Gestalten, Gewehr an Gewehr — die zweite Sturmwelle der Arbeiter. Halblinks haltend, erreichte Franz Kreusats linker Flügel die Lippe und konnte sich durch Zeichen mit den jenseits Liegenden verständigen.

Schon des öfteren mußten sie sich zu Boden werfen und warten, da die Reichswehr mit Maschinengewehrgeschossen die Büsche überschüttete. Franz Kreusat ließ nun sprungweise vorgehen, um nicht durch ein übereiliges Drauflosstürmen nutzlose Opfer zu bringen.

Sie schnellten von Baum zu Baum, von Holzstapel zu Holzstapel, warfen sich hin, suchten die feindlichen Schützen aufs Korn zu nehmen, die noch hier und dort im Walde geschickt verdeckt saßen und auf die Stürmenden schossen.

„Kriechen!" rief Franz Kreusat und zeigte vorwärts, wo sich in etwa fünfzig Meter Sicht der Wald lichtete. „Drüben liegt der Bahndamm, nehmt den unter Feuer!"

Der Bahndamm schien stark besetzt zu sein. Dort krachten fortwährend Gewehre. Auch Maschinengewehre knatterten Ladung um Ladung nach dem Wald hin, wo sich ein Teil der Rotarmisten zu weit vorgewagt hatte und von den Roskiten gesehen worden war.

Die Riesenschlange war im Walde verschwunden. Dafür aber krachten hunderte Gewehre los und schossen nach dem Bahndamm hinüber. „Nu is de Düwel los!" sagte der Schnidder, einmal rot, einmal bleich, und schoß mit zitternden Händen Schuß um Schuß ab.

Sie mußten ihre Nasen oft tief in den Waldboden stecken, denn ein Geschoßhagel ergoß sich auf die in Stellung gegangenen Arbeiter. Die Reichswehr hatte noch früh genug die Gefahr erkannt und funkte, was sie nur konnte, um es Kreusats Leuten zu erschweren, an die Brücke zu kommen.

Der Schnidder ließ sich schlecht dazu bewegen, volle Deckung zu nehmen. „Dann kann ek doch nich kieken, wenn ek scheiten weil!" schimpfte er und schoß trotz aller Ermahnungen hinter einem Baum kniend nach dem flammenden Bahndamm hinüber, bis ihn der Mann mit dem Baß am Rock faßte und gewaltsam zu Boden zog.

„Blödmann, bist du denn verrückt? Siehste nicht, daß schon die Bäume halb angesägt sind und du jeden Momang eins in den Schädel kriegen kannst?"

„Du lüßt, dat se mich noch nich getroffen hebben!" triumphierte der Schnidder.

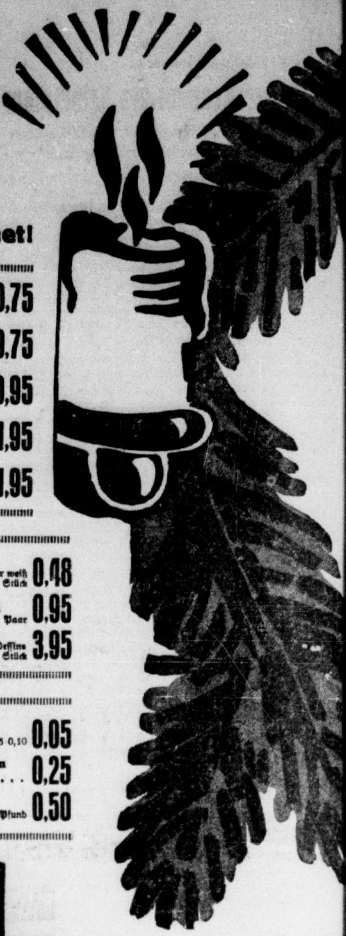
„Wie kann man nur glauben, daß es einen Schnidder treffen kann?" höhnte aus einem Busch der junge Blondkopf.

„Du Rotznase, wat willst du?" zankte der Schnidder und besah sich, auf der Seite liegend, die von den einschlagenden Kugeln zerfetzten Baumstämme. „Gottverdammich, hewt de aber Täne!"

Die andern Arbeiter mußten, trotz der ernsten Lage, in der sie sich befanden, über den erstaunten Kleinen lachen. Ein jäher Aufschrei unterbrach ihre Heiterkeit. Ein paar Meter rechts hatte sich ein blutüberströmtes Gesicht aufgerichtet. Hände schlenkerten wie halbsuchend in der Luft. Dann klappte der Körper wieder in das dürre Laub. (Fortsetzung folgt.)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16691561019301212-19/fragment/page=0003

Weihnachts Verkauf



Am offenen Sonntag trifft sich alles bei uns zum Weihnachtseinkauf. Jeder weiß, daß er hier die schönsten Weihnachtsgeschenke zu billigsten Preisen erhält. Bringen Sie Ihre Kinderchen mit, denn es gibt
Riesenüberraschungen durch Knecht Ruprecht

Sonntag, 14., und Sonntag, 21. Dezember, von 11.30 bis 18 Uhr geöffnet!

Kinder-Weste gerauht, mollig warm, farbig mit bunter Blende, für 6 Jahre passend, jede weitere Größe 0.40 mehr . . . . Stück	**1,95**
Baby-Garnitur Mützchen und Jäckchen, Handarbeit, in schönen hellen Farben, reine Wolle . . . . Garnitur	**1,95**
Baby-Mantel mit Sattel, aus molligem Wellné, in vielen Farben . . . . Stück	**2,75**
Herren-Jagdweste gute Qualität, in dunklen Farben . . . Stück	**3,90**
Bluse aus Charmeuse Sportform, mit Säumchen und Schleifen, in modernen Farben . . . . Stück	**4,50**
Schotten und Streifen in sehr flotten Dessins . . . . . Meter 0,95	**0,88**
Crêpe de Chine zirka 90 Zentimeter breit, reine Seide, Meter 3,95	**2,45**
Kleid 4 Meter, im Geschenk-Karton, Tweed, moderne Muster 3,95	**3,25**
Mantelstoff zirka 140 Zentimeter breit, reine Wolle, Meter 4,25	**3,75**
Marocain zirka 90 Zentimeter breit, weich fließende Qualität, moderne Farben . . . . Meter 4,50	**3,75**
Damen-Hemd Trägerform, mit Stickerei, aus festem Wäschestoff . . Stück	**0,75**
Damen-Jumper-Schürze gestreift, Siamosen, mit farbigem Paspel und Tasche . . . . Stück	**0,75**
Damen-Schlüpfer angerauht, mollig warm, in schönen Farben, Stück	**0,95**
Damen-Hemdhose Kunstseide, reich mit Spitze garniert, in vielen Farbtönen . . . . Stück	**1,95**
Nachtjacke prima Barchent, mit Umlegekragen und Languette . . . . Stück	**1,95**

Kissen-Bezug mit Languette oder bestickt, aus haltbarem Wäschestoff . . . . Stück	**0,95**
Künstlerdruck-Decke, auf Kochelleinen imit., in vielen apart. Dess. 130/160 2,45 133/130 . . . Stück	**1,95**
Kaffeegedeck mit 6 Servietten, weiß Damast, mit farbiger Kante, Geschenkpackung . .	**3,95**
Köper-Barchent, vollweiß gebleicht, gute Wäschequalitäten . . . . . Meter 1,20 0,85	**0,45**
Schlafdecken Riesenauswahl in kamelhaarfarbig. u. durchgemust. fom. einf. Kante St. 4,95 2,95	**0,95**
Barchent-Bettücher weiß mit Kante und bunt gestreift . . . . Stück 3,95 2,95	**1,75**
Läuferstoff, haltbare Qualitäten, ca. 60—65 cm breit, mod. Streifen . . . Meter	**0,95**
Bettvorleger, Perser imitiert, doppelseitig, weiche Qualität . . . . . . Stück 1,95	**1,45**
Tischdecke, Gobelin, durchgewebt, in vielen Mustern u. Farben . . . . . Stück 2,95	**1,95**
Herren-Schal, Kunstseide, moderne Streifen oder weiß . . . . Stück	**0,48**
Herren-Normal-Hosen wollgemischt . . . . Paar	**0,95**
Herren-Oberhemden mit gefütterter Brust, schöne neue Dessins . . . . Stück	**3,95**

Damen-Strümpfe prima Mako oder Waschseide, Doppelsohle, Hochferse . . . . Paar	**0,48**
Damen-Strümpfe Waschseide, Doppelsohle u. Hochferse in schwarz oder farbig . . . Paar	**0,95**
Herren-Socken Baumwolle mit buntem Streifen . . . . Paar	**0,45**
Christbaumschmuck weiß und bunte Kugeln, in allen Größen . . . . . . Karton 0,50 0,35	**0,25**
2 Stück Toiletteseife 1 große Flasche Parfüm im hübschen Geschenk-Karton	**0,60**
Maniküre-Garnitur 5teilig, mit großem Spiegel	**0,75**
Puppe vollständig angezogen . . . . . Stück	**0,48**
Hund oder Elefant auf Rädern . . . . Stück	**0,50**
Renn-Auto 30 cm groß, zum aufziehen . . Stück	**0,50**
Weihnachtsmänner aus Schokolade . . Stück 0,25 0,10	**0,05**
5 Schokoladen-Herzen im Knusperhäuschen	**0,25**
Baumbehang bestreut, Schokolade . . . . ½ Pfund	**0,50**

Alex MICHEL

6352

HALLE, AM MAR

Unser großer

Weihnachts-Verkauf

hat begonnen!

Von 12.— Mk. an bis 120.— Mk. in Wochenraten von 1.— Mk. an

Stand Uhren in bester Ausführung von 137,50 Mark an in Wochenraten von 2,75 Mk. an ohne Aufschlag

Wir haben — der wirtschaftlichen Lage entsprechend — unsere **Preise und Zahlungsbedingungen** so gestellt, daß jeder in der glücklichen Lage ist, Verwandten, Freunden und Bekannten zum **bevorstehenden Fest** eine Freude zu bereiten. Um Ihnen die Anschaffung unserer Artikel möglichst leicht und bequem zu machen, gewähren wir einen **Kredit bis zu 12 Monaten** auf sämtliche Waren.

Die Reichhaltigkeit unserer Auswahl, die Preiswürdigkeit unserer Waren können wir Ihnen nur in unserem Lager zeigen. Die Besichtigung ist genau so unverbindlich, wie die eines Schaufensters

Von 13,50 Mk. an bis 180.— Mk. in Wochenraten von 1.— Mk. an

Schmuck aller Art in größter Auswahl/Wochenrate von 1,— Mk. an

Klein & Co.

Das bekannte Fachgeschäft

Brüderstraße Nr. 5
Eine Treppe
Große Steinstraße Nr. 79

Kein Laden — Kein Laden

6858

Gast- und Speisewirtschaft
Kleiner Bahnhof
Roßschlächterei
Witwe Karl Keßler
Weißenfels, Marienstr. 21

Lumpen Zeitungen Knochen kauft 6372
A. Bode
Große Klausstraße 22

Prima
Fleisch- und Wurstwaren
1981 empfiehlt
Hugo Hoffmann
Roßschlächterei
Weißenfels,
Kirchgasse 1

Puppenwagen Korb-, Holz- 1987 und **Spielwaren**
10 Prozent Rabatt
W. Knackstedt
Weißenfels
Klosterstraße 2

Staunend billig
gebrauchte und neue
Möbel
Schlafzimmer mit Marmor und Matratze 390.- 450.- 560.- 685.- Küchen 95.— 160.— 235.— 267.— Schränke v. 35.— an, Chaiselongues v. 36.—an, Sofas v. 45.— an, Betten v. 15.— an, Vertikos, Spiegel, Stühle, Tische Waschtische m. u. ohne Marmor, Komoden sowie alle anderen Möbel i. groß. Auswahl
nur Mauerstr. 3-4
6360 am Steinweg
Lieferung frei Haus
Sonntag geöffnet

Werbt f. d. Klassenkampf

Kleine Anzeigen haben im „Klassenkampf" den besten Erfo[lg]

Weihnachtskerzen Karton 0,25

Wer billig kaufen will kauft Spielwaren bei SOBEL

Puppenschaukel weiß lack. . . . 0,95 0,50
Badeständer mit Puppe 0,50 0,40 0,25
Cell.-Sitzbaby 0,65 0,50 0,25
Himmelbetten 0,95 0,50
Waschtische mit Service 0,50 0,25
Kinder-Waschgefäße 0,50 0,30
Werkpuppe aus haltbarem Stoff . . . von 0,25 an
Einzelne Puppenmöbel von 0,05 an
Nähkästen mit Füllung von 0,95 an
Puppenstube u. Kammer 1,10 0,95
Küche mit Einrichtung 1,25 0,95 0,50
Wohnzimmer im Karton von 0,25 an
Schlafzimmer im Karton von 0,25 an
Küche im Karton 0,85 0,50
Klaviere 1,35
Brummkreisel 0,95 0,50
Stehauf, unzerbrechlich 0,95 0,50 0,25
Musikdosen 0,95 0,50 0,25
Rechenmaschinen 0,95 0,50 0,25
Ladenkassen 0,95 0,50 0,25
Gewichte 0,25 0,10
Kaufladenwage 0,75 0,50 0,30
Kindertelephon 0,50 0,25
Gesellschaftsspiele von 0,50 an
Puppe mit Schlafaugen, in schöner Ausführung, von 0,25 an
Puppenwagen von 0,25 an
Kinderbesen . . . 0,25
Puppenwiegen von 0,10 an

Günstigste Kaufgelegenheit für Vereine

Trommel . 1,25 0,50 0,25
Rodelschlitten in starker Ausführung . 7,65 6,95
Kino 4,85 2,45
Eisenbahnen m. Schien. Loko Kohlen- u. Personen.-Wagen von 0,50 an
Einzelne Personen- und Güterwagen von 0,35 an
Holzeisenbahn von 0,50 an
Ruff. Schaukel 1,95 0,95
Klingelroller mit Schäfchen von 0,25 an
Laubsägekasten 1,95 0,95
Feuerwehr . . 0,95 0,50
Burg . . 2,65 1,95 0,95
Soldaten . . von 0,10 an
Flieger . . von 0,95 an
Stofftiere 0,75 0,50 0,35 0,25
Einzelne Schienen . 0,20
Kaufladenartikel . 0,10
Einzelne Lokomotiven von 0,90 an
Mundharmonika v. 0,10 an
Bilderbücher von 0,25 an
Farbkasten . . 0,95 0,50
Metallbaukasten v. 1,95 an
Bilderkubuffe 0,75 0,50 0,25

Baukasten . 1,10 0,95 0,50
Auto 0,95 0,50
Kegelspiele . 1,45 0,95 0,50
Kinderfahrrad mit Gummirädern . . . . von 8,95 an
Laterna magica 3,50 1,85 1,45
Dampfmaschinen v. 1,45 an
Pferdeställe 2,75 1,45 1,— 0,50
Stallwagen . . . 0,95 0,25
Stallpferde 0,25 0,20 0,15 0,10
Selbstfahrer 9,50
Tretroller 2,95 1,65
Kasperfiguren von 0,25 an
Dame- und Mühlespiel von 0,50 an
Bierwagen mit Fässern 2,95
Gewehre . . 0,95 0,50 0,25
Säbel 0,50 0,25
Filme für Kino . . . 0,25
Bahnhof 0,75
Bahnlampen 0,50
Peitschen 0,50 0,20
Karussells mit Uhrwerk . . . . von 0,50 an
Trompeten 0,65 0,50 0,30 0,15

Werkzeugkarten 0,95 0,5[0]
Tunnel . . 1,65 0,95 0,6[5]
Läutebude . 1,25 0,75 0,5[0]
Wärterhaus 0,65
Fahrtrichtungsanzeiger 0,50 0,35
Federvieh im Karton . 0,50
Modelle zu Dampfmaschinen . . von 0,25 an
Kleine Püppchen v. 0,25 an
Verkaufsstand . . . 0,95
Märchenbücher von 0,65 an
Hausrat . . . von 0,15 an
Puppen-Speiseservice von 0,50 an
Kinder-Handfeger mit Kehrschaufel v. 0,25 an
Klappern 0,25
Nähmaschinen von 0,95 an

Für die Puppenküche
Kaffeemühle 0,15
Quirlgarnitur 0,15
Besteckkorb 0,25
Em.-Bratpfanne 0,10
Em.-Kaffeekanne 0,25
Em.-Wasserkessel 0,35
Rollwagen 1,95 1,50 0,95
Teddybär mit Stimme 1,75 0,75 0,50
Puppenstubenwagen 3,95
Puppenkastenwagen 14,95
Schaukelpferd zum Fahren und Schaukeln, von 7,95 an
Kaufladen . von 0,35 an
Kochherd 0,95 0,50 0,25
Cell.-Baby, 25 cm . 0,95
Kinder-Plätte . . 0,10

Mein Schlager:
Die **Waltershäuser Kugelgelenk-Puppe** mit schöner Perücke, Schuhen und Strümpfen, 60 cm **3,95**

SOBEL

Das Haus der volkstümlichen Preise
Steinweg 45 — Große Ulrichstraße 57
Im Norden am Reileck

Angezahlte Waren werden bis 20. Dezember zurückgestellt

Weihnachtskerzen Karton 0,25

Rund um den Erdball

Den Nazi-Heim- und Mäusekriegern ins Stammbuch

Kriegskrüppel gegen Filmkrieger

Mit Prothesen wollen sie Goebbels einbläuen, wie sie über „Im Westen nichts Neues" denken

Unser Zentralorgan, „Die Rote Fahne", erhielt folgende Zuschrift:

„Werte Redaktion!

Als schwerbeschädigter Prothesenträger, der das linke Bein im glorreichen Weltkrieg dem „Vaterland" geopfert hat, habe ich mit Empörung Ihren Leitartikel vom 10. Dezember gelesen. Schon von anderer Seite habe ich gehört, daß es ein solches Buch der Nationalsozialisten gibt. Nun bin ich sehr dankbar, daß die „Rote Fahne" darüber die Oeffentlichkeit informiert hat. Das ist wirklich Barbarei!

Man sollte an allen Plakatsäulen des Reiches in Riesenschrift diese Stelle aus dem nationalsozialistischen Buch zitieren, wo es heißt:

„Auch derjenige, welcher sich infolge seiner Tapferkeit im Kampf für das Allgemeinwohl (damit sind wir Kriegskrüppel gemeint) eine schwere Verletzung oder Krankheit zugezogen hat, auch dieser hat kein Recht, seinen Mitmenschen als Krüppel oder krank zur Last zu liegen. War er tapfer genug — so ein Hohn! — seine Gesundheit, sein Leben im Kampf aufs Spiel zu setzen, so soll er auch die letzte Tapferkeit besitzen, den wertlosen Rest — unerhört! — seines Lebens selbst zu enden."

Und wenn wir es nicht freiwillig tun, dann

„soll der Staat streng für die Vernichtung aller Schwächlinge und Kränklinge sorgen".

Geradezu unglaublich und aufreizend, wenn es dann am Schluß heißt:

„Den Selektionsärzten sei genügend militärische Gewalt beigegeben, ihr Amt auch gegen den Willen der Kranken streng durchzuführen!"

Ja, sind das überhaupt noch Menschen? Das sind Bestien, die man wie Hunde mit dem Knüppel totschlagen müßte! Sie haben es nicht anders verdient.

Ich war in dem Remarque-Film gewesen. So war es, wie es hier gezeigt wird! Aber das können diese Maulaufreißer von Nationalsozialisten nicht wissen. Denn die saßen ja, wie es inzwischen bekannt geworden ist, die Frick und Goebbels, in der Heimat und wärmten sich die Aersche. Nun spielen sie sich auf als die Schützer unserer Ehre.

Schöne Ehre, wenn die Kriegskrüppel am Kurfürstendamm mit roten Augenhöhlen, blind und krank oder auf Beinstumpfen kauernd, Streichhölzer verkaufen.

Dagegen wenden sie sich nicht, die Herrschaften, die gesunde Knochen haben und sich teure Mercedes-Wagen leisten können. Warum verzichtet Herr Goebbels nicht auf die 20 000 Mark, die dieser Mercedes gekostet hat, und gibt sie notleidenden Kriegsopfern?

Ihr „Drittes Reich" will uns vernichten. Sie sprechen offen aus, welche bestialischen Pläne sie mit uns vorhaben. Sie haben kein Recht, sich auf uns zu berufen. Und wenn wir auch Krüppel sind, die nach der Auffassung des Herrn Goebbels von Staats wegen um die Ecke gebracht werden sollen,

wir werden diesen Lausejungen mit unseren Prothesen einmal besuchen und einbleuen, was wir unter der Ehre der Opfer des Krieges verstehen.

Mit proletarischem Gruß E. Mo."

Wir haben diesem Brief eines empörten Kriegsbeschädigten nichts hinzuzufügen.

„Gnadenbringende Weihnachtszeit . . ."

Bleibe im Lande und verhungere redlich

Heimarbeiterelend in Nazi-Thüringen — Zwei ganze Reichsmark für zehn Stunden Arbeit
Keine Pässe für Glasbläser nach Sowjetrußland

Nach einem Bericht der „Frankfurter Zeitung" ist von der allgemeinen katastrophalen Notlage besonders das thüringische Städtchen Lauscha betroffen, wo in der Hauptsache der gläserne Baumschmuck für die Weihnachtsbäume hergestellt wird. Von den etwa 6500 Einwohnern dieses Städtchens sind mehr als 1400 arbeitslos und ihre Zahl ist noch täglich im Steigen begriffen.

Um nicht mit Frau und Kindern elendiglich zu verhungern, werden die Glasbläser gezwungen, einen geradezu unvorstellbaren Raubbau mit ihrer Arbeitskraft zu treiben. Hinzu kommt noch, daß skrupellose Profithaie sich die Notlage dieser Bedauernswerten bedenkenlos zunutze machen, um die an sich schon jämmerlichen Preise noch mehr herabzudrosseln. So ist es durchaus keine Seltenheit mehr,

daß ein Heimarbeiter nach zehnstündiger angestrengtester Arbeit, bei der die ganze Familie noch mithilft, nicht mehr als zwei Mark verdient.

Für zehn Stunden gesundheitszerstörender Arbeit mit Frau und Kind erhält ein hungernder Prolet in der thüringischen Keimzelle des „Dritten Reiches" 2 Mark! In Worten: Zwei Reichsmark! Und der Behüter dieser „gottgewollten kapitalistischen Ordnung", Nazi-Frick? Trommelt er etwa seine SA.-Horden zusammen zum Sturm auf diese blutsaugerischen Parasiten der verhungernden Glasbläser? Nazi-Frick denkt nicht daran! Nicht einen Augenblick kommt er auf diese für ihn vollkommen absurde Idee! Er kennt seine Pflicht gegenüber seinen kapitalistischen Auftraggebern. Und was tut er? Nichts mehr und nichts weniger,

als den hungernden Glasbläsern, die am Aufbau des ersten Arbeitervaterlandes der Welt mithelfen wollen, die Pässe zu verweigern.

Nazi-Frick scheut sich also nicht, die sogenannte Freizügigkeit der Glasbläser zugunsten einer Profitjägergruppe aufzuheben, die in der ganzen Welt als blutsaugerischste bekannt ist. Sowjetrußland braucht zur Erfüllung des Fünfjahrplanes dringend einen Stamm von qualifizierten Glasbläsern. Das weiß Frick, und das wissen seine kapitalistischen Freunde in der Glasindustrie.

Und da sie die spätere Konkurrenz der sowjetrussischen Glasindustrie fürchten, darum müssen die thüringischen Glasbläser mit Frauen und Kindern im Lande bleiben und langsam, aber sicher verhungern. So will es der Kapitalismus, so will es Frick als Minister der letzten Reserve des kapitalistischen Ausbeutergesindels.

Grausige Verzweiflungstat einer arbeitslosen Mutter

Ihr Kind ertränkt, es sollte nicht verhungern

„Der Kriminalpolizei gelang es, ein Verbrechen aufzuklären . . ."

Berlin, 11. Dezember. Im Schilf des Tegeler Sees, in der Nähe von Berlin, wurde Ende Oktober dieses Jahres die Leiche eines Knaben gefunden, der nach den ersten Vermutungen allem Anschein nach einem Verbrechen zum Opfer gefallen war. Jetzt meldet die bürgerliche Sensationspresse, daß es „der findigen Polizei gelungen sei, das grausige Verbrechen aufzuklären". Der Name des Kindes wurde festgestellt. Die Hintergründe, die zu seinem Tode führten, offenbaren jedoch ein Bild von erschütternder Tragik, aber zugleich auch erheben sie flammende Anklage gegen ein System, in dem die unerträgliche Not, der würgende Hunger liebende Mütter zu Mörderinnen ihrer eigenen Kinder macht.

Im Berliner Polizeipräsidium ist jetzt die 32jährige Frau G. aus einer kleinen Stadt im Vogtlande eingeliefert worden. Sie hat ein umfassendes Geständnis abgelegt, daß sie ihr Kind,

den kleinen Herbert, ein Stück in den Tegeler See hineingetragen hat, ihn dann ertränkte und die Leiche schließlich im Schilf versteckt hat.

Und die Gründe zu dieser grausigen Tat? Frau G. war längere Zeit mit einem Geschäftsmann verheiratet und hatte drei Kinder, deren jüngster, der kleine Herbert, ein geistig stark zurückgebliebener Knabe war. Die Ehe wurde geschieden, und seit etwa vier Jahren lebt die Frau bei ihren Eltern. Als Kontoristin mit einem Jammergehalt versuchte sie den Lebensunterhalt für sich und ihre Kinder zu schaffen.

Den kleinen Herbert hatte sie in einem Heim untergebracht, da er körperlich und geistig sehr zurückgeblieben war.

Vor einem Jahr wurde auch sie ein Opfer der Rationalisierung. Abgebaut!

Das „Heim" verlangte aber unerbittlich die Zahlung der Unterhaltskosten für Herbert. Und da sie das nicht aufbringen konnte, mußte sie das Kind wieder zu sich nehmen. Alle Versuche, es irgendwo anders unterzubringen, waren vergeblich. Wer will schon das geistig unentwickelte Kind einer Arbeitslosen? Die Verzweiflung der unglücklichen Mutter stieg ins Grenzenlose. Und da auch der Versuch, in Berlin das Kind unterzubringen, fehlschlug, reifte in ihr der Entschluß zu der grausigen Tat.

Am 24. September . . .

Am 24. September kam sie in Berlin an. Sie wollte im Norden eine Tante anflehen, ihr zu helfen. Auf dem Wege nach dort passierte sie den Tegeler See. Halbwahnsinnig vor Sorge nahm der Verzweiflungsplan, das Kind vom Tode des Verhungerns durch Ertränken zu „retten", ihr ganzes Denken gefangen. Sie nahm ihren Herbert auf ihre Arme und ging langsam ein Stück ins Wasser hinein. Dann ertränkte sie ihn, um dann die Leiche sorgfältig im Schilf zu verstecken. Den Eltern gegenüber erklärte sie, eine Freundin habe Herbert aufgenommen. Bis es „jetzt der findigen Polizei gelang, das Verbrechen der Kindesmörderin zu enthüllen . . ."

Schweres Erdbeben in der Türkei

Nach einer Meldung aus Ankara hat sich am Mittwoch in der Gegend von Erzindjan ein schweres Erdbeben ereignet. Sämtliche Verbindungen mit dem Unglücksgebiet sind unterbrochen, so daß man bis zur Stunde noch keinerlei Nachrichten über den Umfang der Katastrophe hat.

Niemals

darfst du deine eingekerkerten Klassengenossen

vergessen

Stärke durch Solidarität ihren Kampfgeist

Sammle für

die Winterhilfe der RHD.

zur Unterstützung ihrer Frauen und Kinder!

Wehrbau im Rhein

Unser Bild zeigt den Wehrbau eines Kraftwerkes, das bei Kembs, unterhalb von Basel, errichtet wird, um dem Rhein für den Rhein-Seitenkanal Basel—Straßburg eine Wassermenge von 850 Kubikmetern in der Sekunde zu entziehen. Die für die Schiffahrt belassene Fahrtöffnung, die in unserem Bilde von einem Schleppzug passiert wird, ist 50 Meter breit.

★

Weitere Todesopfer beim Brückeneinsturz von Susak geborgen

Zu dem schweren Brückeneinsturz, der sich Dienstag im Hafen von Susak ereignet hat, wird weiter gemeldet, daß am Mittwoch noch zwei weitere Leichen geborgen sind. Man befürchtet indes noch weitere Todesopfer, da sieben Personen beim Appell fehlten. Zur Zeit liegen 20 Verwundete im Hospital von Susak.

Zu lebenslänglichem Zuchthaus begnadigt

Das Badische Staatsministerium hat den früheren Kriminalkommissar Karl Werner aus Dilsberg, der vom Schwurgericht Karlsruhe im Mai d. J. wegen Ermordung seiner Ehefrau zum Tode verurteilt worden war, zu lebenslänglichem Zuchthaus begnadigt.

Autounglück in Spanien

Nach einer Meldung aus Madrid stießen bei Avila zwei große Personenautos in sausender Fahrt zusammen. Dabei wurde ein Insasse getötet, zwölf zum Teil schwer verletzt.

Altertumsschätze aus dem Meer geborgen

Bei den Baggerarbeiten im Hafen von Piräus förderte ein Bagger über 60 ungewöhnlich wertvolle antike Gegenstände aus der Meerestiefe zutage. Nunmehr wurde eine systematische Durchforschung des Hafengrundes angeordnet.

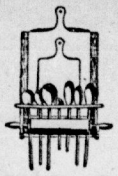
Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16691561019301212-19/fragment/page=0005

Ottomar Brehmer Nachf., Leipziger Straße 43

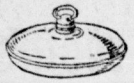
Likörfabrik / Weingroßhandlung • Rum, Arrak, Weinbrand, Liköre und Weine

6892

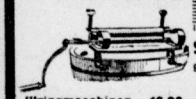
Praktische Weihnachts-Geschenke



Holzgarnituren von 95 Pf. an



Wärmflaschen von 50 Pf. an



Wringmaschinen 18,00
„Heinzeringer"

Fleischhacker von 4,90 an

Küchenwaagen von 2,60 an

Reibemaschinen von 1,95 an

Messerputzmaschine von 9,00 an

Brotkasten von 1,95 an
lackiert

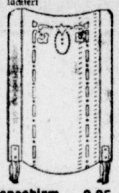
Kaffeemühlen
Gaskocher
Bestecke
Plätten
Wäscheleinen
Waschbretter
Korbwaren
Bürstenwaren

Schmortöpfe
gute Emaille, 5 Stück mit Deckel
4,90

Leibwärmer
Ofenvorsetzer
Feuergeräte
Backformen
Ausstechformen
Sahneschläger
Garnierspritzen
Kuchenzeichen

Schmortöpfe
rein Aluminium, 5 Stück mit Deckel
9,00

Kohlenkasten v. 2,75 an
lackiert



Ofenschirm von 2,95 an
lackiert

Nächsten Sonntag von ½12 bis 18 Uhr geöffnet

Die Sensation von Halle!
Die Heinzelmännchen
(8 bewegliche Bilder)
in unserer Spielwaren-Ausstellung

Kostenloser Versand auch nach auswärts durch uns. Lieferwag.

Burghardt & Becher
Leipziger Straße 10

Gute Uhren
Goldene Ringe
Halsketten
Mansch.-Knöpfe
Zigarren-Etuis
usw. 6863

Trauringe
Stück von 1,- an
selten preiswert

Amand Weiss
Fleischschmieden 6
Steinweg 46 47

Kristall-Schallplatten
25 cm Mk. 2,00
Musik-Müller
Gr. Märkerstr. 3
(neben S. Weiß)
6969

Werbt für die „Rote Hilfe"

Ehrenerklärung!
Den sittlichen Angriff gegen Herrn Paul Heßelbarth, Wachtelweg 80, nehme ich zurück. Emil Poetsch

---

Zum Weihnachtsfeste
zum Backen das Beste!

Unsere gute und stets frische
Margarine
von Mk. **0,50** bis Mk. **1,10**
ist für jedes Backwerk geeignet

Besonders empfehlenswert:

„C. E. Feinkost", ges. gesch. ...	Pfd. M.	1,00
„Flammanta" Eigelb, ges. gesch.	„ „	0,85
„Feine Tafel"	„ „	0,70

Molkerei-Butter

Allerfeinste Tafel-Butter	Pfd. M.	1,65
Feinste Qualität	„ „	1,60
Feine Tafelbutter	„ „	1,44
Unsere Teebutter	„ „	1,74

Auf **alle** Waren unseren bekannten Rabatt!

Butter Groß-Handlung Hammonia
Größtes Butter- u. Margarine-Spezialgeschäft Deutschlands
Verkaufsstelle: Halle, Große Ulrichstraße 47

Lest das „Mitteldeutsche Echo"

Großer Preisabbau!
Haus- u. Küchengeräte
Spielwaren
Wintersportartikel
Albert Bohrmann
Eisenhandlung
Weißenfels 1997

Konsum-Verein für Sangerhausen u. Umg.
e. G. m. b. H.

Speck	¼ Pfd.	23	Pf.
Weizenmehl	1 „	18	„
Kartoffelmehl	1 „	18	„
Tafelöl	1 „	50	„
Margarine	1 „	44	„
Seife	1000-Gramm-Riegel	60	„
Echter Nordhäuser	à Liter	280	„

6287 Die Verwaltung

Teilzahlung

Herren-Anzüge | Damen-Mäntel
Herren-Mäntel | Damen-Kleider
Knaben-Anzüge | Mädchen-Mäntel
Knaben-Mäntel | Mädchen-Kleider
Herren- und Damen-Wäsche
Schuhwaren / Uhren aller Art

Wochenrate 2,— RM.
Paul Sommer
Leipz. Str. 14
I. u. II.

Weihnachts-Verlosung
im Werte von etwa
1500 Reichsmark

Von heute bis 23. Dezember 1933 verteilen wir an jede mahlfähige Person je 1 Anteilschein zu der am 23. Dezember 1933, 18 Uhr, in unserem Geschäftslokal von einer Vertrauensperson vorzunehmenden Auslosung **kostenlos** ohne jede Gegenleistung. Bedingungen laut Anteilschein. 1946

1. Preis:	Speisezimmer, Eiche: Büfett, Kredenz, Ausziehtisch, 4 Stühle mit Leder. Wert	750,—
2. Preis:	Aussteuer: 6 Garnituren Bettwäsche (habe Paradewäsche), 2 Dtzd. Handtücher, 2 Dtzd. Wischtücher, 5 Tisch- u. Zeltelücher mit 12 Servietten, 1 kunstseidene Kaffeedecke. Wert zusammen ca.	290,—
3. Preis:	2 Garnituren Paradebettzeug	45,—
4. Preis:	6 Damenhemden und 6 Damenbeinkleider	35,—
5. Preis:	4 Garnituren (a Kissenbezüge)	30,—
6. Preis:	4 weiße Bordenbettücher, geb.	25,—
7. Preis:	1 prima Inlettbettzeug	20,—
8. Preis:	1 prima Kammgarn-Strickweste	15,—
9. Preis:	1 riesengroßes (a Badetuch	10,—
10. Preis:	6 große Kaffeetischtücher	5,—
11.—50. Preis:	Diverse Wäsche im Werte von	330,—

Die Preise werden von heute bis 20. Dezember 1933 im Laden Alten lieber Berg 4 in Zeitz (Ecke Schillerstraße und Wendischer Berg, Rosenkranz) zur Besichtigung ausgestellt.

Gleichzeitig beginnen **Weihnachtsverkauf**
wie heute mit unserem
in nur besseren bis allerfeinsten Qualitäten
Die große Einkaufsgelegenheit der klugen und sparsamen Hausfrauen
Sachse & Co., Zeitz Schillerstraße 55, Ecke Weber- u. Altenburg Str.

Weihnachts-Verkauf!!

Sonntag, den 14. Dezember, sind unsere Verkaufsräume von 12 bis 6 Uhr geöffnet!

Tweed moderne Muster 0,95	**0,68**	**Damenstrümpfe** Kunstseide, plattiert 2,25	**1,45**
Flamengo eigene starke Drillich 1,29	**1,95**	**Damenstrümpfe** reine Wolle 3,50	**2,25**
Crepe Caid reine Wolle, großes Farbsortiment	**1,50**	**Damenstrümpfe** Wolle mit künstlicher Seide	**3,50**
Waschsamt bedruckt, neueste Dessins 1,85	**1,35**	**Herren-Jacquard-Socken** Wolle, plattiert 1,90	**1,45**
Hauskleider abgepaßt, doppelbreit .... 3 Meter 2,80	**1,45**	**Herren-Jacquard-Socken** reine Wolle, neueste Muster 2,75	**2,50**
Musseline-Kleider aufgepaßt, entzückende Muster . 3½ Meter	**6,50**	**Oberhemd** Perkal, moderne, kleine Muster	**3,75**
Wischtücher kariert, haltbare Qualität 0,38	**0,28**	**Oberhemd** Zefir gestreift und kariert	**5,45**
Handtücher abgepaßt, bunt gestreift 0,58	**0,38**	**Oberhemd** Popeline, neueste Muster 9,50	**7,50**
Handtücher weiß Drell, gesäumt und geb.	**0,78**	**Oberhemd** weiß durchgemustert 5,90	**4,90**
Tischtücher Damast, vollweiß, Größe 130 225 = 4,95, 130 16/4 = 2,95, 130/130 =	**2,45**	**Oberhemd** weiß Popeline, gestreift	**7,80**
Bettbezüge kariert und gebildet mit Kissen ... 5,90	**4,95**		

Richard Gumpel
2001 **Weißenfels, Markt 8**

Billige Weihnachtsgeschenke!
Gutfingende Kanarienhähne, Stieglitze, Zeisige, Hänflinge, Pompadoren, rot und blau, Wellensittiche, weiß, himmelblau, gelb und grün, Schmarotzerplatten, chin. Nachtigallen und andere exotische Vögel, Drahte, Messing- und Holzkäfige in großer Auswahl. Preiswr. Aquarienfischer in allen Größen. Pflanzen, Sand, Thermometer, Heizlampen, Schlammheber, Futterzinse, Grotten, Zwerge, Nixen und die noch dazugehörigen Utensilien. Warm- u. Kaltwasserfische, Schleierschwänze, Gold- und Zierfische
Carl Zeidler Nachf.
Inhaber: H. Zehle 6354
Am Leipziger Turm Filiale: Wallenhaustraße 1

Preisabbau
bei **Wunderlich**
Weißenfels, Jüdenstraße 41
in sämtlichen Wollwaren und Herren-Artikeln

Spitzkuchen, ff. Pfefferkuchen
Lebkuchen v. Matzgar & Haabelin
Mignonherzen
Baumbehänge in Reis und Schokoladen
Puppenstubenfüllung
Gerösteter Kaffee ... Pfund 3,40 — 4,80
empfiehlt 1977
P. Klitzing, Delitzsch, Herderplatz 8 Tel. 259

Zeitungsmakulatur
billigst abzugeben
Lerchenfeldstraße 14

Schenkt praktisch!
Strümpfe erfreuen!

Damenstrümpfe

Ia Waschseide 45 fein in Wolf	**2,25**
Flor mit Seide extra feinmaschig, in Wolf	**2,75**
Echt Mako, innen gerauht weich, wie Wolle	**2,25**
Extra prima Kaschmir modernste Farben	**3,50**

Herrensocken

Strickjocken grau und kameelhaar ..... von	**0,45**
Geschenksocke prima Kaschmir	**1,75**

Kinderstrümpfe, reine Wolle
gute, kräftige Qualität 1—3 4—8 9—11
0,75 1,25 1,75

Cimbria-Damenwäsche
in allen Ausführungen

Chemnitzer Strumpf-Spezialhaus
Joh. Schlosmann
nur Preußenring 1
am Leipziger Turm

Freitag früh
frische Wurst sowie alle Sorten Fleischwaren
ff. Würstchen und Sülze 1993
Fr. Becker, Wittenberg, Kurfürstenstraße 10 a
Telephon 3187

Hausfrauen kauft nur bei unseren Inserenten!

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16691561019301212-19/fragment/page=0006

Valhalla

Gastspiel Apollo-Theater, Wien
Heute letztmalig nur der einzigartigen Operette:
Die Töchter Christi
Sonntag nachm. 4 Uhr:
Die Töchter Christi
Kleine Preise 0,50—2,50 Mk.
Kinder . . 0,50—1,25 Mk.
Sonntag nachm. 2 Uhr:
Märchen-Vorstellung 6894
Kleine Sammlung
K. Preise 0,30—1,25, L. Jung u. Alt

Stadt Theater

Heute, Freitag bis 22½ Uhr
Letzter Film — letztes Mal — letzte Vorstellung
Carl Laemmle jun. und Carl Laemmle sen. bieten
Carl Laemmle jun. und Carl Laemmle sen. bieten
Samstag bis 22 Uhr
Ottelie 6890
Sonntag 4 Uhr
Sonntag 8 Uhr Beginn
Samstag 8 Uhr Vorführung
Samstag bis Freitag: Programmwechsel
Samstag bis Sonntag, Montag

Alla-Theater

Samstag, 13. 12. bis 22½ Uhr
Letzten Male!
Ottelie bei Bülle
Sonntag von 6397
Samstag und Sonntag, 14. 12.
3—22½ Uhr
Programme durch Dreh-Schiebefenster

Unser großer Weihnachts-Verkauf
hat begonnen 1998
Eine Fülle von praktischen
Geschenk-Artikeln ::
Bringt Ihnen zur Wahl
für **wenig Geld** können
Sie Freude bereiten
KINSKY
Hettstedt Am Markt
Montag, den 14. und 21. Dezember, von 12 bis 6 Uhr geöffnet

Ernst Goetze Nachf.
Inh.: **Richard Tölle**
Gegründet 1798
Kolonialwaren, Drogen und Farben, Munition
Schuhmacher-Bedarfs-Artikel
Leder u. Schuhwaren aller Art
Roßla am Harz

Große Bewunderung
erregt in meiner
Filiale am Ritterhaus
der
Teil-Ausverkauf
wegen Aufgabe
der Pollover und Sportstrümpfe
6874

Außerdem gelangen zum billigen Verkauf meine bekannt guten Qualitäten, wie:

Oberhemden in bunt und weiß . . . 5,90 3,90		1.90
Krawatten geschmackvoll u. modern 2,90 1,90		1.35
Handschuhe aus Nappaleder mit molligem Innenfutter 7,60		4.90
Handschuhe aus imit. Wildleder mit demselben Innenfutter		1.30
Promenaden-Gamaschen bester Sitz, in modernen Farben		1.90
H.-Seiden-Cachenez bunt und weiß, die Ihnen bestimmt gefallen 2,90 3,75		1.90

J. Rautenberg
Spezialgeschäfte für Herren-Modeartikel

Lederwaren
jeder Art, insbesondere moderne
Damentaschen
sowie elegante und praktische
Reisekoffer
6365
Unerreicht große Auswahl,
beste deutsche Fabrikate,
billigste Preise!
Herm. Röschel
Obere Leipziger Straße 40—41
Meine 8 Schaufenster zeigen die größte Lederwaren-Ausstellung am Platze!

3 Geschlechter
rühmen heute
Tittel's Trauringe
Merkt's
Ihr Bräute!
Massiv Gold
333, 585, 750 od. 900 gestempelt, 6. Stck. 4—40 M.
Juweller Tittel
Trauringecke Schmeerstr. 12

Werbt für das „Mitteldeutsche Echo"

Gebt für die Rote Hilfe

Back-Butter

Feinste Schmelzbutter reine Naturbutter	Pfund	1,80
Prima Rinderfett butteriger Geschmack und Geruch	Pfund	0,70
Haushalt-Margarine	Pfund	0,45
Cocos-Speisefett	Pfund	0,48

F. H. KRAUSE

Nähmaschinen
Einige wenig gebrauchte mit voller Garantie, weit unter Verkaufspreis, auch mit Zahlungserleichterung
Deutsche Nähmaschinen Vertriebsaktiengesellschaft
Halle (S.) Bernburger Str. 30

SPARE BEI S&F
Zum Stollenbacken!

Mandeln süß und bitter . . . . . Pfd.	1,30	Magnetmehl	10 Pfund	3,10	Pfd. -,32
Riesenmandeln süß . . . . . Pfd.	1,60	Auszugmehl	grobe 10 Pfd.	2,90	Pfd. -,30
Haselnußkerne . . . . . Pfd.	1,10	Auszugmehl	feine 10 Pfd.	2,70	Pfd. -,28
Kokosnuß gerspelt . . . . . Pfd.	-,42	Weizenmehl	10 Pfd.	2,40	Pfd. -,25
Zitronat . . . . . Pfd.	1,20	Schmelzbutter . . . . . Pfd.			1,90
Korinthen . . . . . Pfd.	-,50	Schmelzmargarine		Pfd. 1,20 -,90	-,75
Sultaninen . . . Pfd. -,88 -,78 -,55	-,45	Margarine . . . . . Pfd. -,70 -,55			-,45

Besonders preiswert:
Extra große **Eier** . . . . . 10 Stück nur **1,48**
Eier II . . . . . 10 Stück nur **1,15**

Weiße Bohnen . . Pfd. -,42 -,30	-,23	Blutwurst . . . . . ¼ Pf. -,40 -,32	-,21
Linsen gutkochend . . . . . Pfd. -,58 -,40	-,28	Leberwurst . . . ¼ Pf. -,40 -,32	-,23
Erbsen gelb, mit Schale . . . . . Pfd.	-,19	Vorderschinken gekocht . ¼ Pf.	-,50
Delikateßwürstchen frische . . 3 Paar	-,58	Oelsardinen Portug. große Clubdose in Papier verpackt	-,45
Tafelreis feine Qualität . . . . . Pfd.	-,28	Edamer vollfett . . . . . ¼ Pfd.	-,25
Eiernudeln . . . . . Pfd.	-,56	Rollmops u. Bismarckheringe	1 Liter-Dose -,85
Pflaumen . . . . . Pfd.	-,45	Brat- und Gelleeeringe . . .	1 Liter-Dose -,90

Vom **13.** bis **24. Dezember** geben wir bei Einkauf von
1 Pfund S & F-Kaffee in Originalpackungen
1 schöne Konfektdose gratis
Bei Einkauf kleinerer Mengen erhalten Sie Gutscheine
— — und für 4 Gutscheine eine Konfektdose — —

Steinweg 13 - Geiststr. 61 - Am Steintor 7 - Reilstr. 3

SCHADE & FÜLLGRABE
G. m. b. H. LEIPZIG — 5 % Rückvergütung! — A. G. FRANKFURT M.

Auf **Teilzahlung**
Damen-Mäntel
Mädchen-Mäntel
Kleider
Herren-Winter-Mäntel
Herren-Anzüge
Knaben-Mäntel
Schuhe für Herren Damen
Klingler
Halle (Saale)
Leipziger Straße 11, I. Etage
Eingang Sandberg
Sonntags bis 6 Uhr

Gute Romane stehen im „Klassenkampf"

Besichtigen Sie bitte meine 4 Schaufenster. Sie werden feststellen, daß Sie **jetzt** bei mir 6876
Spielwaren und Haushaltwaren
sehr billig kaufen
Schönbach
früher Riesen-Bazar
Schmeerstr. 1
Billigste Einkaufsstelle für Vereine

Gebt für die Rote Hilfe!

Passende Präsente

Gefällig Spangenschuhe in Lack und schwarz Jorkalf 5.85
Spangenschuhe u. Pumps in Lack mit Wildleder kombiniert 7.45
Straßenschuhe für den Herrn in braun und Lack 8,45 6.90
in schwarz 6.90
Herren-Stiefel in schwarz Rindbox mit Zwischensohle . . . 10.90
Warme Hausschuhe in Riesen-Auswahl
Umschlagschuhe für Mädchen 1.55
Für Damen . . 1,75

6358

Tack
& CIE. AG., BURG B. M.
Verkaufsstelle Conrad Tack & Cie. G. m. b. H. **Halle a. S.** Leipziger Str. 11 Fernruf 26240

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16691561019301212-19/fragment/page=0007

Großer Weihnachts-Verkauf

Bei uns gibt's keine leeren Versprechungen, keine „Lockangebote"

Unser Preisabbau

ist sichtbar - jeder kann ihn prüfen: Als Weihnachts-Einkaufs-Erleichterung gewähren wir ab sofort

20% Rabatt auf die Anzahlung

die Ihnen auf dem Kassenzettel vor Ihren Augen gutgeschrieben werden! So bedienen wir Sie auf

Teilzahlung

¼ Anzahlung und Rest nach Ihrem Einkommen

Am Sonntag, dem 14. Dezember sind unsere beiden Geschäfte von 11—18 Uhr durchgehend geöffnet

Nur **RM. 39,-** bei uns der beliebte Paletot mit Samtkragen in Schwarz, Marengo u. Blau, auf K. Seide oder Satinella gearbeitet, vollendet in Schnitt und Sitz. Weitere Preislagen **59,-** bis **89,-**

Nur **RM. 48,-** bei uns der begehrte blaue Anzug aus gutem Kammgarnstoff, auf Roßhaar und Leinen. Weitere Preislagen von RM. **59,-** bis **88,-**

Nur **RM. 39,-** bei uns der ganz gefütterte Winter-Mantel, innen gesteppt, fabelhafte mollige Qualität! Weitere Preislagen RM. **48,-** bis **98,-**

Schmitz

& Co., G. m. b. H.

Das Haus der eigenen Kleiderfabriken

Bitterfeld Kirchstr. 15 — direkt neben Mützen-Goldscheider

Halle a. S. Neumarktstraße 6

Oskar Reime

Delitzsch — Preiswert — Delitzsch

Wunderschöne Geschenke in **Seifen, Parfüm, Toiletteartikel**

Foto-Apparate

Sämtliches Zubehör

Nur 50 Pfennig beträgt der monatliche Abonnementspreis für das Organ der Werktätigen in Stadt und Land

„Mitteldeutsches Echo"

Bestellungen nehmen alle Trägerinnen und Postanstalten entgegen oder der Verlag, Halle, Leuchtenerstraße 14

Musik-Apparate und **Schallplatten** 2100

ständig großes Lager

Fahrradhaus Fr. Anders

Klein Wittenberg

Nähe Pappeleb Lücke

Die Beleidigung geg. Herrn Beed nehme ich hiermit zurück

L. Weinmeister

Druck sachen

aller Art, für Private und Vereine, Organisationen usw. liefert schnellstens in eine und mehrfarbiger Ausführung zu zeitgemäßen Preisen

Produktiv Buchdruckerei G. m. b. H. Halle a. S., Leuchtenerstraße 14. Fernruf 22251. Verlangen Sie Preisofferten oder den Besuch unserer Vertreter

---

Federbetten Bettfedern, Daunen

billiger als aus kleinen Fabriken!

Prüfen Sie meine Qualitäten u. Preise. Urteilen Sie selber!

Federbetten mit guter Füllung

Oberbett	15.-	20.-	25.-	30.-	35.- 40.-
Unterbett	14.-	18.-	24.-	25.-	30.- 35.-
2 Kissen	8.-	11.-	14.-	17.-	20.- 25.-
pro Stand	37.-	49.-	63.-	72.-	85.- 105.-

Bettfedern und Daunen Mk. 0.90 1.25 1.50 2.40 3.25 3.75 4.75 5.— 6.— 6.50 7.— 7.50 9.— 12.50 16.— 18.—

Inlette und Drelle von den einfachsten bis zu den feinsten Qualitäten in allen Farben und Preislagen 1189

Entgegenkommende Zahlungsbedingungen!

Beste schonendst. Bettfed.-Reinigung Jederzeit im Betrieb

Abholen und Zubringen kostenfrei

Bettenhaus Bruno Paris

Kl. Ulrichstr. 2 bis Domplatz 9

3 Minuten vom Markt

Winter-Ulster -Paletots

Anzüge, Berufskleidung in größter Auswahl

Richard Hirschfeldt

Wittenberg

Collegienstraße 22 u. Mittelstraße 51

Konsummitglieder volle Rabattmarken

Weihnachtsgeschenke in Spielwaren, Jugendbüchern, Spielen, Kamaden kauft man in der Buch- u. Schreibwarenhandlung

E. Alpers, Delitzsch

Bitterfelder Straße 18

Elektrische Licht- u. Kraftanlagen

Komplette Radioanlagen

Auf Beleuchtungskörper 20% Rabatt

Paul Richter, Riemegk

1983 Schulstraße 44

Großer Weihnachtsverkauf

In allen Abteilungen ganz enorm billige Preise

Herren-Winter-Ulster 18,- 29,- 36,- 59,- 69,-

Herren Winter-Paletots 39,- 46,- 58,- 69,- 75,-

Herren-Sakko-Anzüge 26,- 39,- 48,- 59,- 69,-

15% Rabatt Auf sämtliche Winter-Konfektion **15% Rabatt**

Das größte und führende Spezialhaus in Weißenfels

Adolf Krause

Sonntag von 12 bis 6 Uhr geöffnet

am Markt **Weißenfels** Ecke Jüden-Kl. Kalandstraße

2100

Weihnachts-Verkauf

zu billigen Preisen

Wärmende Unterkleidung

Handschuhe

Strümpfe

Tisch-, Leib- und Bettwäsche

von 3011

B. Pfitzner Nachf.

Bitterfeld, Dessauer Straße 67

Selten günstige Angebote

Schlafzimmer

komplett, echt Eiche, dunkel geb. m. 180 cm breit. Kühlschrankspiegel

mit **595** Mark

Gebr. Junghlut

Halle a. S. Breiteweg 37

Pelz-

Futter, Kragen, Krawatten, Füchse, Vorleger usw

spottbillig

Nur pa. Ware — Strenge reelle Bedienung

Hallmarkt gegenüber Polizei-Präsidium **KIESSLER**

Zum Fest praktische Geschenke

Wäsche, Trikotagen Herrenartikel

zu billigen Preisen 2304

H. Müller & Sohn

Piesteritz

„Lindenhof"

Morgen, Sonnabend

Großer Schlagerwunschabend

Eintritt und Tanz 40 Pf.

Sonntag, den 14. Dezember, ab 16 Uhr

Oeffentlicher Ball

Eintritt und Tanz 50 Pf.

Kapelle: Rü-Rü-oay

639

Schuhe von unserer Billigkeit — Ein Geschenk, das stets erfreut!

Unsere billigen Angebote machen Ihnen das Schenken leicht

Kamelhaarstiefel für Kinder, mit Schnallen, Filz- und Lederfolie **1.65**

Kragenschuhe u. Niedertreter für Damen, Kam.-Stoff, Filz- und Lederfolien . **1.85**

Feste Filzhausschuhe mit kräftiger Filzsohle **2.85**

Uebersteifel in den verschiedensten Höhen, Farben u. Ausführ., riesige Ausw. **10.90 8.90 6.90 5.90**

Pumps- u. Spangenschuhe Lack, Brokat, Atlas, feinfarbig Leder, neueste, eigenartige Modelle für Straße u. Gesellschaft **12.99 10.99 8.90 7.90**

Für den Herrn / Für das Kind stets das Richtige preiswert!

— Bitte besichtigen Sie unsere Schaufenster! —

Stuttgarter Schuhhaus

Wittenberg — **Markt 15**

Sonntag, den 14. u. 21. Dezember von 12 bis 18 Uhr geöffnet

Hausfrauen, kauft nur bei unseren Inserenten!

Die beste und billigste

Bezugsquelle für

Herren-Mäntel
Herren-Anzüge
Herren-Hosen
Berufs-Bekleidung

sämtlicher Art bleibt immer

Gebrüder Jakubeit

Adert-Colmnitz-Dresden — Delitzsch-Thum-Aschberg

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16691561019301212-19/fragment/page=0008

Aus der Arbeit der R.G.O.

291 — 10. Jahrg. 1. Beilage — Klassenkampf — Freitag, 12. Dezember 1930

Kumpels, auf die Schanzen!

...bilisiert alles zu den großen Bergarbeiter-...sammlungen, die eine reichhaltige Tagesordnung aufzuweisen haben.

...ellungnahme zum Bergarbeiterkampf.
...ahl der Delegierten zur Internationalen Konferenz nach Essen.
...ergarbeiter-Stoßbrigade nach der Sowjetunion.
...ersammlungen finden statt:

Deuben: Sonnabend 20 Uhr bei Papisch.
Wansleben: Sonntag 15 Uhr bei Grasemann.
Teutschenthal, Sonntag, 15 Uhr, Gasthof „Würdenhof"

...sen heraus! Agitiert in allen Schächten und Gruben. ...elt zur Finanzierung der Essener Konferenz. Sammelt zur ...tützung der englischen Bergleute.

Bezirksausschuß der RGO.

Ab 15. Dezember berufsübliche Arbeitslosigkeit

...Reichsarbeitsminister hat durch einen Erlaß vom 2. Dezember ...eginn der berufsüblichen Arbeitslosigkeit im Winter 1930/31 ...m 15. Dezember 1930 festgesetzt. Diese Regelung gilt einheitlich ...s gesamte Reichsgebiet und darf durch Anordnungen der ein...Arbeitsämter nicht geändert werden. Wir bemerken das aus..., weil viele Erwerbslose uns mitteilten, daß ihnen bereits ...m Termin nur die Unterstützung als Saisonarbeiter gezahlt

...Erwerbslose, die von diesen Maßnahmen der Arbeitsämter ...dem festgelegten Termin am 15. Dezember betroffen worden ..., müssen deshalb sofort Einspruch bei ihrem zuständigen Spruchausschuß einlegen.

...inführung der geringeren Unterstützung in der Zeit der berufs...n Arbeitslosigkeit hat der sozialdemokratische Arbeitsminister ... durch seine Novelle im Oktober 1929 herbeigeführt. Danach ...n die sogenannten Saisonarbeiter während dieser Zeit statt ...n zustehenden Sätze der Versicherungsunterstützung, nur die ...er früheren Krisenfürsorge. **Das wirkt sich so aus, daß die ...rigen der Lohnklasse VII nur die Unterstützung nach Lohn...VI, in den Klassen VIII und IX nur die Unterstützung nach ...lasse VII und in den Lohnklassen X bis XI nur die Unterstützung ...er Lohnklasse VIII der Versicherung erhalten.**

...sche Transportarbeiter, pfeift auf die Büro...e, rüstet unter Führung der RGO. zum Kampfe!

... Der Tarif für die Transportarbeiter ist von den Unter...m im Bezirk zum 31. Dezember gekündigt. Pflichtgemäß ver...te deshalb auch Kollege Thieme vom Gesamtverband am ...ember eine Versammlung aller im Transportgewerbe Be...ten. Punkt 2 der Tagesordnung lautete großzügig: „Die ...ung unseres Tarifvertrages zum 31. Dezember und welche ...nahme haben wir einzunehmen?" Zu der Tarifkündigung ... Thieme höchstpersönlich. Forderungen sind von der Gewerk...icht eingereicht worden. Forderungen wurden auch gar nicht ...ben. Thieme erklärte, wenn die Unternehmer ihre Forde...n einreichen, werden wir unsere Gegenforderungen stellen. Als ... Günther in der Diskussion diese Haltung und den Verrat ...werkschaftsbürokratie bei den Straßenbahnern in Chemnitz ...d in Halle anprangerte, sagte Thieme nachher: „Jetzt ver... die Straßenbahner gerade genau so viel wie alle anderen ...en Arbeiter."

... übrigen bedeutet die Herabsetzung der Arbeitszeit von 54 ...n auf 48 Stunden die Erreichung eines Zieles, um das wir ...kämpft haben. (!)

... für Lohnraub hat man hart gekämpft ...

...wurde dann eine Verhandlungskommission von drei Mann ... (Fleischer vom Kornhaus, Tietsch vom Hafen und Ende, ein ... vom Konsum), die gleichzeitig die Fachgruppenleitung ... soll. In der nächsten Zeit sollen gleiche Versammlungen der ...andel Beschäftigten und der Möbelräumer stattfinden als ...nsversammlungen.

...hallischen Transportarbeiter müssen sofort in ihren Betrieben ... Kündigung des Tarifs Stellung nehmen und über die Köpfe ...werkschaftsbürokraten hinweg, unter Führung der RGO., den ...nehmern ihre Forderungen stellen und vorbereitende Kampf...üsse wählen, um den Kampf für die Durchsetzung ihrer Forde...n aufzunehmen.

Raus mit den Verrätern!

...er Mitgliederversammlung des DMV. in Zella-Mehlis ... Dezember wurde mit großer Mehrheit der Antrag angenom...ber den Ausschluß des Streikbrechers Urich aus dem DMV. ...gt.

Kumpels von Lauchhammer!

Nur eine Losung gilt: Kampf!

Stillegungsantrag um Lohnraub durchzusetzen — Arbeiterkorrespondenten berichten und mahnen

A.-K. Arbeiter des Abraums! Vor Wochen haben wir Euch aufgerufen zu einer Versammlung, um Euch in dieser den Weg zu zeigen, den Ihr beschreiten müßt, um aus Eurer Elendslage herauszukommen. Ihr zögertet noch und glaubtet nicht daran, daß noch Tausende auf die Straße fliegen würden. Kumpels vom Abraum, der Zeitpunkt ist gekommen. Nach Informationen ist am 15. Dezember 1930 der Stillegungsantrag für den 5. Januar 1931 an die Regierung eingereicht worden. Die Direktion scheut also nicht davor zurück, 300 bis 350 Arbeiter aufs Straßenpflaster zu werfen und das Elend noch mehr zu vergrößern. Es ist der Direktion noch nicht genügend, daß sie im verflossenem Jahr Euren Lohn im Durchschnitt um 6 Mark gekürzt hat.

Arbeiter von der Konne, das ist das Weihnachtsgeschenk Eurer in „Wohltätigkeit" triefenden Direktion, die Euch übrigens schon vom 24. Dezember bis 2. Januar aussetzen läßt, weil in dieser Zeit der gesamte Betrieb der Abteilung Bergbau der Mitteldeutschen Stahlwerke Lauchhammer stillstehen soll.

Kumpels! Es gilt jetzt zu zeigen, daß Ihr nicht gewillt seid, Euch dem Diktat der Direktion zu fügen, sondern erkämpft Euch durch Streik bessere Arbeits- und Lohnverhältnisse. Die Direktion führt die Massenentlassungen durch, um Euch neue schlechtere Arbeitsbedingungen aufzubürden. Tretet ein in die RGO.!

Oppositionelle Kollegen zur Maßregelun „emp'ohlen" ...

A.-K. Kollegen der Brikettfabrik Lauchhammer! Was geht bei Euch vor? Nachdem die Gleisarbeiten, die durch Hofarbeiter verrichtet wurden, beendet sind, wurden mehrere Arbeiter „überzählig" und sollten zur Entlassung kommen, wozu der Arbeiterrat in seiner Sitzung die Zustimmung verweigerte, weil diese Arbeiter in einem anderen Betriebsteil untergebracht werden konnten. Wer nun dachte, diese Hofarbeiter würden nach einem anderen Arbeitsplatz versetzt, der hat weit gefehlt, denn man nahm mit Wissen des Betriebsrates der Fabrik **oppositionelle Arbeiter aus dem Fabrikbetrieb auf den Hof,** um diese möglichst bald auf die Straße bringen zu können.

Arbeiter der Brikettfabrik, seht Euern reformistischen Arbeiterratsvorsitzenden mehr wie bisher auf die Finger, denn diese Methoden sind doch direkte Empfehlungen für Maßregelungen. **Gebt bei kommender Gelegenheit diesen Auch-Arbeitervertretern den wohlverdienten Fußtritt und stellt an diese Stellen rote Betriebsräte, wirkliche Vertreter der Arbeiterschaft.**

Toten-„Ehrung" auf Kosten der Belegschaft

A.-K. Als am Tage der Beerdigung die Belegschaft des Abraums früh zur Arbeit kam, wurde von dem betreffenden Schachtmeister auf Befehl der Werksleitung angeordnet, daß die Pause, welche sonst von ½11 bis 11 Uhr stattfindet, an diesem Tage auf 10.45 bis 11.45 Uhr verlegt ist, ohne sonst irgendwie mit dem Betriebsrat Rücksprache zu nehmen. Alle anderen Gruppen, wie Grube, Fabrik, Zentrale und Werkstatt haben die Viertelstunde zur Feier für die Toten gehabt, nur durch die Leitung des Abraums und des Verantwortlichen des ganzen Betriebsteils Konne wurde diese Zeit der Belegschaft genommen und die Pause dazu benutzt, um der Oeffentlichkeit zu zeigen, daß die Konne ebenfalls die Toten ehrt, wenn es auch leider auf Kosten der Abraumbelegschaft geschehen ist, denn es durfte ja der Profit nicht um die Viertelstunde geschmälert werden!

Kollegen, wir sagen Euch, an diesem Tage durfte keine Hacke und Schaufel angerührt werden, noch durfte eine Maschine laufen, es mußte erzwungen von der Direktion werden, diesen Tag zu bezahlen. Wir mußten durch Kampf unseren Willen kundtun, mit dem Ausbeute- und Mordsystem aufzuräumen.

Massenausschlüsse im Holzarbeiterverband

Der Vorstand des Deutschen Holzarbeiterverbandes veröffentlicht in den „Mitteilungen des Vorstandes an die Ortsverwaltungen" Nr. 10 eine lange Liste von erfolgten Ausschlüssen. Danach sind 70 Kollegen allein in den Monaten Januar bis Juni 1930 wegen ihrer oppositionellen Haltung vom Vorstand aus dem Verband ausgeschlossen worden.

Diese Spaltungsarbeit wird von Tarnow und seinen Lakaien vorgenommen, um die Verbandsmitglieder ungehemmt mit den wirtschaftsfriedlichen Schwindeleien benebeln zu können. Die klassenbewußten Holzarbeiter müssen diese arbeiterfeindliche Tätigkeit der Verbandsbürokratie unterbinden. In einer Zeit, wo die Holzindustriellen drauf und dran sind, einen allgemeinen Lohnraub von 15 Prozent durchzusetzen, muß in den Betrieben und auf den Arbeitsnachweisen eine feste Kampfesfront aller Holzarbeiter und -arbeiterinnen hergestellt werden. Unter der Losung: Gegen den Ausschlußterror im Holzarbeiterverband, gegen den frechen Lohnraub der Unternehmer, für die revolutionäre Einheit aller Holzarbeiter, zum Kampf um die 40-Stunden-Woche mit vollem Lohnausgleich ruft die Industriegruppenleitung Holz der RGO. zu einer Reichskonferenz in Berlin am 28. Dezember auf. Die Betriebs- und Erwerbslosengruppen, die Orts- und Bezirkskomitees müssen sofort Holzarbeiterversammlungen organisieren, wo zu den Aufgaben in der Holzindustrie Stellung genommen wird und die Delegierten zur Reichskonferenz gewählt werden.

Wichtige Sitzungen und Konferenzen

Metallfunktionäre von Halle!

Am Freitag, dem 12. Dezember, 20 Uhr, findet im Sitzungssaal der Produktiv, Lerchenfeldstraße 14, eine wichtige Sitzung aller kommunistischen und oppositionellen Metallfunktionäre statt.

Tagesordnung:

1. **Vorbereitung des Metallarbeiterkampfes gegen Lohnabbau.**
2. **Aufbau der RGO.**
3. **Entsendung einer Metallarbeiter-Stoßbrigade nach der Sowjetunion.**

Alle Betriebsgruppen der RGO. aus den hallischen Metallbetrieben sowie alle Betriebszellen der Partei müssen ihre Funktionäre zu dieser wichtigen Sitzung entsenden. Dort, wo noch keine Betriebsgruppen der RGO. bestehen, müssen die einzelnen Mitglieder selbst kommen. Mitgliedskarte der RGO. als Ausweis mitbringen!

Junge Metallarbeiter! Lehrlinge!

1000 Lehrlinge kämpften in Berlin gegen Lohnraub. Euch hallischen Metall-Lehrlingen steht der Lohnraub bevor. Rüstet zum Kampf!

Wählt Delegierte zur Konferenz der Lehrlinge und Jungarbeiter aus den Metallbetrieben am 21. Dezember.

Buchdrucker-Opposition

Freitag, 12. Dezember, 20 Uhr, in der Produktiv wichtige Besprechung.

Diese Zusammenkunft ist sehr wichtig, daher wird erwartet, daß alle oppositionellen Buchdrucker erscheinen.

Streikvorbereitungen im Deubener Revier

A.-K. Die am Sonntag in Kretzschau tagende Bergarbeiterversammlung beschäftigte sich mit der Arbeitszeitbewegung im mitteldeutschen Braunkohlenbergbau. Mit Entrüstung nahmen die Bergarbeiter Kenntnis von den schamlosen Verschlechterungen, die von den Braunkohlenkönigen in allen die Bergarbeiter betreffenden Fragen gefordert werden. Aber auch die Verratspolitik der sozialfaschistischen Gewerkschaftsbonzen erkennen die Bergarbeiter immer mehr. Die Kumpels wählten sich deshalb

einen vorbereitenden Kampfausschuß, bestehend aus fünf Mann. Des weiteren wurden 2,86 Mark für den zu entsendenden Delegierten zur internationalen Bergarbeiterkonferenz gesammelt.

Auch eine in Gröben tagende Bergarbeiterversammlung befaßte sich mit demselben Thema. In dieser Versammlung, die etwas besser besucht sein konnte, wurde für den Essener Delegierten 1,50 Mark gesammelt. Einige Bergkumpels sprachen sich besonders scharf gegen den Schacher der Sozialfaschisten aus, sie begrüßten den englischen Bergarbeiterkampf und stellten in den Vordergrund, daß ein Bergarbeiterkampf im mitteldeutschen Bergbau nur von der RGO. ausgelöst werden kann.

Bergkumpels! Heraus zu der Bergarbeiterversammlung am Sonnabend, dem 13. Dezember, 20 Uhr, in Deuben, Gasthof Papisch, dort wird der Delegierte nach Essen gewählt. Es spricht ein Vertreter vom Bezirkskomitee der RGO.

„Leuna-Prolet"

Aus technischen Gründen erscheint der „Leuna-Prolet", das begeistert aufgenommene Kampforgan der Leuna-Belegschaft, erst am Montag, dem 15. Dezember! Der Herausgeber.

Willkommene Geschenke!

Demsey-Sweater 7,50 11,50 13,50 16,50	Oberhemden 2,90 3,90 5,90 7,90
Pullover mit Reißverschluß 7.90 9,50 13.50 19,50	Cachenez 0,95 1,50 1,95 2,90
Strickwesten 3,90 6,50 9,50 13,50	Sportmützen 0.95 1.50 2.90 4.50
Selbstbinder 0,45 0,95 1,50 2,90	Socken 0.65 0.95 1.50 2.90

Hollenkamp
GRÖSSTES HERREN-BEKLEIDUNGSHAUS MITTELDEUTSCHLANDS
HALLE / GROSSE ULRICHSTRASSE 19
STAMMHAUS: LEIPZIG / BRÜHL 28-32

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16691561019301212-19/fragment/page=0009

HALLE

Freitag, 12. Dezember 1930.

Kulturfaschismus

Das ist das Ziel der Nazis. Der pazifistische Film: „Im Westen nichts Neues" verboten — Severing im Schlepptau Goebbels. Die Antwort der Arbeiterschaft an die national- und sozialfaschistische Front der Kulturreaktion. **Heute abend alles zum „Wintergarten" zur proletarischen Sonderveranstaltung der Masch! Mitwirkende: Hans Marchwitza, der Dichter des Ruhrproletariats, und „Das Rote Sprachrohr"! Die beste proletarische Spieltruppe Deutschlands, die nach längerer Spielpause zum erstenmal wieder auftritt.**

Hans Marchwitza

Werktätige, heraus gegen Faschismus und Kulturreaktion!

Ein neuer Anschlag gegen die werktätigen Mieter

In der am Dienstag stattgefundenen Sitzung des Petitionsausschusses stand eine Eingabe des Haus- und Grundbesitzervereins zur Beratung, in der die

Angliederung des Mieteinigungsamts an das Amtsgericht

gefordert wird. Der Magistrat, vertreten durch den Stadtrat Hiller, erklärte sich mit dieser Forderung der Haus- und Grundbesitzer einverstanden. Geradezu lächerlich mutet es an, wenn man hört, daß der Haus- und Grundbesitzerverein diesen Vorschlag „nur aus Sparsamkeitsgründen" und nicht aus eigenem Interesse gemacht haben will. Selbstverständlich ist da auch der Magistrat sofort bereit, den Wünschen der Haus- und Grundbesitzer entgegenzukommen, um die Stadtfinanzen um die 40 000 Mark, die das Mieteinigungsamt jährlich erfordert, zu entlasten. Durch den Vertreter der kommunistischen Fraktion wurde zum Ausdruck gebracht, daß es sich hier um einen offensichtlichen Vorstoß der Haus- und Grundbesitzer gegen die proletarischen minderbemittelten Mieter handelt. Durch die Ueberführung des Mieteinigungsamtes an das Amtsgericht würden gerade diesen Schichten der Mieterschaft erhebliche Mehrkosten und Nachteile entstehen. Aus diesem Grunde lehnt die kommunistische Fraktion das Ansinnen der Haus- und Grundbesitzer mit aller Entschiedenheit ab. Daß der Magistrat sofort seine Bereitwilligkeit zu diesem Plan erklärt, ohne vorher die Mieter selbst nach ihrer Meinung zu fragen, stellt ohnehin schon eine Zumutung sondergleichen dar. Die Sozialdemokraten enthielten sich bei der Abstimmung über dieses Gesetz der Stimme. Sie wissen wieder mal nicht, was sie hier machen sollen. Daß die Nazis und der Bürgerblock sich, wie immer, für solche reaktionären Maßnahmen einsetzen, versteht sich am Rande.

Herr Dr. Elze und der Gummiknüppel

Die Mittwochnummer der „Saale-Zeitung" hat Herr Dr. Elze wieder einmal durch einen seiner berühmten Bandwürmer, genannt Leitartikel, verziert. Dem „hohen Chef" dieses faschistischen Schmökers ist dabei eine interessante Erleuchtung gekommen. Er beschäftigt sich nämlich in diesem Leitartikel sehr eingehend mit dem Gummiknüppel und gibt eine Darstellung der Wirkung dieses modernen Schlaginstruments, das zweifellos eine der „Errungenschaften" der Sozialdemokratie nach der Revolution von 1918 darstellt. Elze schreibt also über den Gummiknüppel:

„Und dabei ist die Kosakenknute ein noch beinahe harmloses Instrument im Vergleich zum Gummiknüppel unserer Polizei, mit dem man einen Menschen mit dem ersten Hieb in Ohnmacht schlagen kann und dessen Wirkung überhaupt so ist, daß die raffinierteste, grausamste Technik bisher kein schlimmeres Prügelinstrument erfinnen konnte."

Wo mag Herr Dr. Elze bloß die Weisheit über den Gummiknüppel herhaben? Wir bestreiten gar nicht, daß das Prügelinstrument der Severing-Polizei ein äußerst gefährliches und in seiner Wirkung grausames Mittel darstellt. Wir wundern uns bloß über die ausgezeichnete „Sachkenntnis" des Chefs der „Saale-Zeitung". Man könnte ja annehmen, daß Herr Dr. Elze anläßlich einer der letzten Gummiknüppelattacken der hallischen Schutzpolizei gegen die Erwerbslosen aus Versehen auch mal einen Gummiknüppelhieb über seinen arischen Intelligenzschädel bekommen hat. Trotzdem scheint es ausgeschlossen, daß der Oerle-Polizei solch ein „Irrtum" passieren könnte. Immerhin — der Mensch freut sich, wenn auch mal ein deutschnationaler Schreiberheld ein wahres Wort spricht.

Ob aber Herr Elze und seine Kollegen in der „Saale-Zeitung" in Zukunft, wenn die Gummiknüppel der hallischen Polizei wieder mal auf die Köpfe und Rücken der Erwerbslosen niedersausen, ebenso scharfe Worte nicht nur gegen dieses Prügelinstrument, sondern vor allem gegen diese Prügelmethoden der Polizei finden werden, das ist allerdings eine andere Frage. Denn die „Saale-Zeitung" hetzt gewöhnlich in der gemeinsten Weise gegen die für Arbeit und Brot demonstrierenden Erwerbslosen und hat bisher noch niemals etwas dagegen einzuwenden gehabt, wenn sie mit Gummiknüppeln, oder was noch schimmer ist, mit Schießeisen niedergeschlagen wurden.

Wohnungseinbruch. In der Nacht vom 11. zum 12. Dezember ist in einer Wohnung in Wörmlitz eingebrochen worden. Gestohlen sind einige Mark bares Geld, ein Koffer, Schuhe, Wäsche und Kleidungsstücke.

In einem Keller einer Klischeefabrik in der Königstraße war gestern mittag ein Ballon mit Salpetersäure geplatzt. Die Säure wurde durch die Feuerwehr beseitigt. Personen sind nicht verletzt.

Mötzlich. Heute 20 Uhr im Lokal Meye öffentliche Versammlung: Kommunismus oder Faschismus?

Seeben. Eine große öffentliche Kulturkundgebung findet heute, Freitag, den 12. Dezember, abends 8 Uhr, im Lokal Glaser statt. Alle Einwohner von Seeben und Gutenberg sind hiermit eingeladen.

Preiserhöhung für Sterben — kein Geld für die Lebende

In der gestrigen Sitzung des Haushaltsausschusses galt es eine nicht weniger als 19 Punkte umfassende Tagesordnung zu erledigen. Der Magistrat kommt in diesen, in immer größeren Zeitabständen stattfindenden Sitzungen mit einer solchen Fülle von Vorlagen, daß es für den einzelnen Stadtverordneten fast unmöglich ist, sich mit der ganzen Materie voll vertraut zu machen. Als dann noch der Leuna-Staatsanwalt Mathy bei dem Bericht über den Rechnungsabschluß der ordentlichen Kämmereiverwaltung für 1929 eine Fülle von außerordentlichen Etatüberschreitungen entdeckt haben wollte — es soll sich um eine Summe von fast 950 000 Mark handeln — da wurde dem Magistrat diese Vorlage einfach zurückgegeben. Das hatte Mathy mit seinen Ausführungen sicherlich beabsichtigt und er erhielt dann auch vom Bürgermeister Velthuysen allerhöchst einen privaten Verweis für seine Ungeschicklichkeit.

Die Verpachtungen der Gastwirtschaften des Zoo und der Bergschenke usw. wurden trotz Widerspruch der Kommunisten als „geheim" erklärt. Dann wurde wieder ein Beispiel für den „Preisabbau", wie ihn der hallische Magistrat auffaßt, geliefert:

Das Sterben wird teuerer in Halle,

weil nämlich die Gebühren für Erd- und Feuerbestattung erhöht werden. Die kommunistische Fraktion beantragte erneut die kostenlose Bestatung für alle, deren Hinterbliebenen ein Einkommen von unter 5000 Mark jährlich haben. Aber dieser wirkliche Preisabbau zugunsten der Lebenden fand keine Mehrheit. Dieser KPD.-Antrag wurde abgelehnt, ebenso die von der KPD. und der SPD. eingereichten Anträge zur Neuregelung der Ruhelohnordnung der städtischen Arbeiter. Dafür wurde aber von den Bürgerblöcklern einschließlich der Nazis ein Antrag angenommen, der die bisher geltenden Sätze der Ruhelohnordnung teilweise sogar noch verschlechtert. Dann wurde die

Verschacherung des Fernheizwerkes

an die Wehag beschlossen. Dagegen stimmten die Kommunisten und die Nazis. Viel bleibt nun also nicht mehr zum Verklopfen übrig. Genosse Lüttich wies mit Recht darauf hin, daß zum Zweck auch dieser Maßnahme der sei,

die Kontrolle der städtischen Körperschaften einzuschränken, die stärkste Fraktion als einzige Vertreterin der Werktätigen, die KPD., auszuschalten, um dann dieselbe rücksichtslose Tarifpolitik wie sie die Wehag bisher durchgeführt hat, auch hier in Anwendung zu bringen.

Die Erwerbslosenanträge der kommunistischen Fraktion, diese im Auftrage Tausender hallischer Erwerbslosen eingereicht hat, wurden vom Genossen Behnke kurz und eindringlich begründet. Es war nicht anders zu erwarten daß der Stadtkämmerer Dr. May wieder das Stichwort für alle staatserhaltenden Stadtverordneten gab: „Das kostet Millionen, was die Kommunisten fordern und wir wissen nicht, woher das Geld nehmen." Herrn Dr. May wurde entgegnet, daß die Kommunisten bereits entsprechende Deckungsvorschläge gemacht haben. Velthuysen will dafür sorgen, daß „selbstverständlich" Wärmehallen eingerichtet werden und daß im Verein mit der Kirche und anderen Institutionen. Die Erwerbslosen bedanken sich schön für den kirchlichen Quatsch.

Der Nazi-Mann Thiegler faselte etwas vom Verständnis für die Not, aber, nicht wahr, es sei eben kein Geld vorhanden und deswegen müßten auch die Nazis die Anträge ablehnen. Die Sozialdemokratische Fraktion der SPD., die der Verschacherung des Fernheizwerkes zugestimmt hat, schwieg sich überhaupt aus, und die

Einheitsfront von Heimatdienst-Müller bis zu den staatstreuen Nazis

stimmte die Anträge für die Erwerbslosen wieder mal nieder.

Am Montag müssen die Erwerbslosen und Unterstützungsempfänger den satten Spießern und Nutznießern der faulenden kapitalistischen Gesellschaft selbst beweisen, daß es ihnen um die Durchführung ihrer Forderungen bitterernst ist!

12. 12. 30

Die Mitglieder des AKV. stehen hinter ihrer Verwaltung

Alle Kräfte für die Werbung eingesetzt — Die Genossenschaftsfeinde drücken sich

In Mitgliederversammlungen der einzelnen Verteilungsstellen nehmen die im AKV. organisierten Arbeiter und Arbeiterfrauen Stellung zu den Beschlüssen der Vertreterversammlung. In den letzten Tagen fanden Versammlungen der Verteilungsstellen Huttenstraße, Bertramstraße, Glauchaer Straße, Dieskau und Schlettau statt. Ueberall erklärten die Mitglieder ihre Zustimmung zu den Beschlüssen der Vertreterversammlung, insbesondere zur Frage der Rückgewähr und sprachen dem Vorstand das vollste Vertrauen aus.

In der Filiale Huttenstraße referierte Genosse Otto Müller. Seine Ausführungen wurden in der Diskussion restlos unterstrichen, nur ein Eisenbahner wärmte einige von Möller fabrizierte Mätschen auf, mußte sich aber von der Haltlosigkeit seiner Behauptungen überzeugen lassen. Gegen wenige Stimmenthaltungen wurde in einer Entschließung die Gewährung der Rückvergütung, wie sie die Vertreterversammlung beschlossen hat, gutgeheißen.

Ein Preisvergleich, den einige Arbeiterfrauen angestellt hatten, lieferte von neuem den Beweis, daß die Waren im AKV. qualitativ besser und billiger sind als in den Geschäften des Privathandels.

Die Versammlung der Verteilungsstellen 2 und 18, wo Genosse Berger das Referat hielt, wies einen so guten Besuch auf, daß der Sitzungssaal der Produktiv längst nicht alle Erschienenen fassen konnte und ein großer Teil wieder umkehren mußte. Auch hier wurde eine Entschließung angenommen, in der die Auffüllung der Anteile aus der Rückgewähr und die Auszahlung der darüber hinaus verbleibenden Summe im Mai gebilligt wird. **Drei Ausnahmen für die Kommunistische Partei und drei Hausparer waren das weitere Ergebnis dieser Versammlung.**

In Dieskau sind die Renegaten unter Führung des Lagerhalters Fischer besonders eifrig am Werke, um die proletarische Geschäftsleitung zu diskreditieren. Fischer und seine Freunde haben hier eine Austrittskampagne zu organisieren versucht. In der Mitgliederversammlung brandmarkte Genosse B. Koenen die verbrecherischen Maßnahmen dieser Verräterclique, so daß Fischer, der sonst nicht genug über die Verwaltung herziehen kann, nicht wagte, seine Handlungsweise zu verteidigen. In Dieskau ist der Einfluß der Feinde des AKV. durch diese Versammlung gebrochen, und die Mitglieder sind davon überzeugt, daß der Beschluß in der Frage der Rückgewähr notwendig war.

In der gestern abend abgehaltenen Mitgliederversammlung der Verteilungsstelle Schlettau rechnete Genosse Otto Härtel ebenfalls mit den Genossenschaftszerstörern ab. Den sozialfaschistischen Gemeindevorsteher Schmidt, der unter der Aera Fischer und Schöbel Lagerhalter war und wegen eines gewaltigen Defizits in der Kasse schließlich entlassen werden mußte, prangerte er als Lump und Verbrecher an der Arbeiterbewegung an, ohne daß Widerspruch laut wurde. Schmidt, der besonders eingeladen war, bewies durch Nichterscheinen, daß er zu feige ist, vor den Mitgliedern Rede und Antwort zu stehen. Dabei organisiert er heimlich die Austrittsbewegung der SPD.

Er benutzt seine Dienstzeit als Gemeindevorsteher dazu, um auf der Schreibmaschine seines Amtsbüros Austrittsformulare aus dem AKV. herzustellen.

Dieser saubere Sozialdemokrat hatte während seiner Tätigkeit als Lagerhalter seit dem Jahre 1924 dauernd Fehlbeträge in der Kasse aufzuweisen, die sich schließlich bis zum Juli 1925 auf 1142 Mark steigerten,

obwohl seine Freunde Fischer und Schöbel, die schon damals eng mit ihm verbunden waren, diesem „tüchtigen" Lagerhalter 723 Mark Defizit erlassen hatten.

Seine Fähigkeiten als Gemeindevorsteher liegen auf ähnlichem Gebiet. Die Erwerbslosen von Schlettau können ein Lied davon singen.

Die von ihm bisher noch eingefangenen Mitglieder, welche in der gestrigen Versammlung erschienen waren, konnten sich von Schmidts gemeiner Rolle im Kampfe gegen die Genossenschaft überzeugen. Durch Zustimmung zu nachstehender Entschließung brachten sie zum Ausdruck, daß sie dieses Treiben nicht länger dulden wollen:

„Die Verteilungsstellenversammlung in Schlettau erkennt die Notwendigkeit einer verstärkten Werbearbeit für den AKV. Halle, insbesondere weisen die Mitglieder mit Empörung die schmutzigen Methoden der vereinigten Feinde des AKV., SPD. und Renegaten, zurück. Zur Frage der Rückgewähr erklärt sich die Mitglieder mit dem Beschluß der Vertreterversammlung einverstanden."

Die Entschließung ist bei einem Besuch von 150 Teilnehmern mit allen gegen 2 Stimmen angenommen worden.

Der Verlauf dieser Versammlungen hat gezeigt, daß die Anstrengungen der SPD. und der Renegaten, die Mitglieder des AKV. gegen die Geschäftsleitung aufzuwiegeln, vergeblich waren.

Das Ortskomitee werktätiger Frauen!

Heute, Freitag, den 12. Dezember, 18 Uhr, wichtige Sitzung der Produktiv. Delegierte, erscheint alle! Die Sitzung ist so festgesetzt, um den Genossinnen den Besuch der Masch-Veranstaltung zu ermöglichen!

Achtung, Wehag-Arbeiter!

Alle in den Wehag-Betrieben beschäftigten KPD.-Mitglieder müssen an der am Sonntag, dem 14. Dezember, vormittags 10 Uhr in der Produktiv, Zimmer 10, stattfindenden wichtigen Sitzung teilnehmen!

Billige Kohlen für Erwerbslose und Unterstützungsempfänger in Halle, und zwar den Zentner Briketts zu 1,— Mark ab Lager können beschafft werden. Insgesamt kommen für die Zeit vom 15. Dezember 1930 bis 15. Februar 1931 10 Ztr. für den Erwerbslosen bzw. Unterstützungsempfänger in Frage. Die Kohlen sind gegen besonderen Ausweis erhältlich, der vom Arbeitsamt, vom Jugend- und Fürsorgeamt auf Wunsch den Erwerbslosen und Unterstützungsempfängern ausgehändigt wird. Das Arbeitsamt gibt den Ausweis an die Erwerbslosen dann aus, wenn sie ihre Unterstützung erhalten; das Jugend- und Fürsorgeamt den Kohlenausweis an Bedürftige ab, die von der Stadtgemeinde unterstützt werden; wer seine Unterstützung selbst bei der Stadt, Kl. Steinstraße 8l, abholt, wird hier sogleich auch den Kohlenausweis erhalten; wer jedoch seine Unterstützung durch Post erhält, kann den Kohlenausweis sich auf Zimmer Nr. 4, Kl. Steinstraße 8l, abholen, muß jedoch hierzu den Postscheckabschnitt der Dezember-Unterstützung vorweisen. Die Ausgabe der Kohlen beginnt am Ende dieser Woche. Die billigen Briketts vom 15. Dezember 1930 bis 15. Februar 1931 erhältlich an verschiedenen Stellen der Stadt, die auf dem Kohlenausweis genau aufgeführt sind.

Einbrüche. In der Nacht zum Donnerstag ist in ein Fleisch- und Wurstwarengeschäft in der Volkmannstraße 10 eingebrochen worden. Gestohlen wurden Waren im Werte von etwa 130 Mark. — Gestern wurde in einem Schrebergarten in der Röpziger Straße eine aufgebrochene Kiste mit Weihnachtskerzen (30 Pakete zu 16 Kerzen) gefunden.

Selbstmordversuch in der Heide. Gestern gegen 12 Uhr hat sich in der Heide in der Nähe der Polizeiwache ein Handlungsgehilfe in selbstmörderischer Absicht einen Schuß in die Schläfe beigebracht und anscheinend schwer verletzt. Er wurde dem Elisabethkrankenhaus zugeführt. Der Grund zur Tat ist nicht bekannt.

Leichenlandung. Gestern gegen 11 Uhr wurde aus der Saale hinter der Spielwiese auf der Peißnitz eine etwa 60 Jahre alte, unbekannte weibliche Leiche gelandet. Die Leiche war gut erhalten und hat noch nicht lange im Wasser gelegen. Bekleidet war die Leiche mit dunklem Kleid, grauer Strickjacke, schwarzen, hohen Schnürschuhen, schwarzen, wollenen Strümpfen.

Beschlagnahmte Leiche. Die Kriminalpolizei beschlagnahmte bei Wettin aus der Saale gelandete Leiche der Frau K. aus Halle, weil sie an der Brust mehrere Verletzungen aufweist, von der auf einen Stich mit einem scharfen Gegenstand schließen läßt. Untersuchung ist aufgenommen.

Wir wird das Wetter

Sonnabend: Ziemlich trübes zu leichten Niederschlägen neigendes Wetter mit Frost im Osten und Tauwetter im Westen Mitteldeutschlands. Im Harz leichter Frost und Schnee.

Sonntag: Wetterlage unsicher.

Achtung! Parteiarbeiter von Halle

Montag, den 15. Dezember, 19.30 Uhr, im „Volkspark" (kleiner Saal)

große Parteiarbeiter-Konferenz.

Thema: Die gegenwärtige Lage und Organisierung des Massenkampfes gegen faschistische Diktatur.

Referent: Wilhelm Koenen.

Alle Mitglieder der Leitungen der Betriebszellen, Straßenzellen und Stadtteile sowie alle kommunistischen Funktionäre der Leitungen der Massenorganisationen (Revolutionäre Gewerkschaftsopposition, Kampfbund gegen Faschismus, Sport, Arso, Genossenschaft usw.) sind verpflichtet, zu erscheinen.

Funktionäre des KJVD. nehmen ebenfalls teil.

Parteibuch ist als Ausweis mitzubringen.

Bezirksleitung der KPD. Halle-Merseburg. Sekretariat.

Radfahrer, Gummi-Bled

billige Winter-Preise. Nicht reparieren, neu kaufen ist b

Nur im Spezialgeschäft Gummi-Bled

Gr. Steinstraße — Brüderstraße. Sonntag geöffnet von 9½12 bis 1

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16691561019301212-19/fragment/page=0010

Fünf-Uhr-Ladenschluß am 24. Dezember

Im Sozialpolitischen Ausschuß des Reichstages wurde ein Antrag angenommen, wonach für offene Verkaufsstellen, auch wenn sie keine Angestellten beschäftigen, der Ladenschluß am 24. Dezember allgemein auf 5 Uhr festgelegt wird. Bis zu einer halben Stunde nach Ladenschluß dürfen noch bereits anwesende Käufer bedient und Aufräumungsarbeiten geleistet werden. Dieser Beschluß bedeutet, daß die in der bisherigen Regelung enthaltene Ausnahme für Lebensmittel- und Genußmittelgeschäfte und für Geschäfte ohne Angestellte, die bis um 6 Uhr offenhalten dürfen, beseitigt wird. Alle Gaststätten müssen an diesem Tage um 7 Uhr schließen, auch wenn sie keine Angestellten beschäftigen.

Der Arbeiter **August Augner**, Schlosserstraße 10, begeht in diesen Tagen sein 50jähriges Ehejubiläum.

Bund der Freunde der IAH.

Merseburg. Freitag, 12 Dezember, 20 Uhr, in der „Funkenburg".
Nebra. Sonnabend, 13. Dezember, 20 Uhr, Filmabend: „Iwan der Schreckliche".
Sonntag, 14. Dezember, Kassiererkonferenz. Alle Ortsgruppen, die auf der vergangenen Konferenz nicht erschienen waren, müssen erscheinen.

Kommunistischer Jugendverband Deutschlands

Osten. Freitag, 12. Dezember, 20 Uhr, im AAB. Gruppenabend.

Rote Hilfe

Pavitz. Sonnabend, 13. Dezember, 20 Uhr, Mitgliederversammlung im Jugendheim.
Gerbstedt. Sonnabend, 13. Dezember, 20 Uhr, Lichtbildervortrag.
Schmiedeberg. Sonnabend, 13. Dezember, 20 Uhr, Mitgliederversammlung im Lokal „Gute Quelle".
Nordhausen. Sonnabend, 13. Dezember, 20 Uhr, Mitgliederversammlung im Lokal Schütt.

[illegible]
Teuchern. Sonntag, 14. Dezember, 20 Uhr, Strzelewicz-Abend im Lokal „Grüner Baum".
Wimmelburg. Sonntag, 14. Dezember, 20 Uhr, Werbeabend im Lokal Hirsch.
Gießen. Montag, 15. Dezember, 20 Uhr, Strzelewicz-Abend in Lokal Berlin.

Aus dem Geschäftsverkehr

Der heutigen Auflage für Eisleben und Umgebung liegt ein Prospekt der Firma **Goldstein, Eisleben,** bei, auf den wir unsere Leser hierdurch hinweisen.

Ein weiterer Prospekt liegt der Auflage für Eisleben und Umgebung bei von der Firma **Crohn, Eisleben,** der ebenfalls der Aufmerksamkeit unserer Leser empfohlen wird.

Werbt für den „Klassenkampf"

Frische Schweineleber 110, Frische Schweinenieren 100, | Frisches Schweinefleisch o. K. 85, Frische Vorderschinken o. K. 110, | Frische Rinderbrust, Rippe, Kamm 88, Frischer, ganz zarter Rinderbraten 115, | Frische Kalbskeule o. K. 125, Frischer Nierenbraten o. K. 115, | Frisches Gehacktes 80, Frischer Gulasch 90, | **A. Knäusel** Butter, Wurst, Fleischwaren

Burg-Theater. Ab heute bis Sonntag: Das Zweischlager-Programm:
Der Ritter von Texas
Ein großer amerikanischer Märchenfilm mit **Ken Maynard** 6390
Außerdem: **Teure Heimat.** Teils heiterer, teils ernster Handlung

Werbt für die Rote Hilfe

HERREN-ARTIKEL

Oberhemden
in modernen Farben
Normalhemden
Normalhemden m. Einsatz
Hosenträg., Sportgürtel
Kragen, Krawatten
in riesiger Auswahl
Ärmel- u. Sockenhalter
Sportstutzen, Socken
Cachenez
Nappa-Handschuhe
Wochenendhemden, Unterhosen
Herren-Garnituren
(Unterhose und -Jacke)

GEG

Rückvergütung auf alle Artikel ohne Unkostenbeitrag.
Warenabgabe nur an Mitglieder.

Konsumverein Meißen
e. G. m. b. H. Verbraucher tritt ein!

Praktische
Weihnachts-Geschenke

Gummi-Tischdecken
in sehr großer Auswahl
Wachstuche p. Meter 1,80 1,50 1,20 1,10 **0,85**
Wachstuch-Decken 60×90 . . . 0,95
" 85×115 . . . 1,20
" 100×130 . . . 1,90
Wandschoner Decken Reste 60/100
0,30 0,75 0,60

Balatum-Stragula der billige Fußbodenbelag p. qm **2,10**

Läufer	60	67	90	100	110	133 cm br.
p. m	1,50	1,60	2,10	2,25	2,75	2,95

Teppiche o. Kante	150/200	200/250	200/300
p. Stück	6,30	10,50	12,60
Balatum-Teppiche m. Kte.	150/200	200/250	200/300
p. Stück	9,00	15,00	18,00

Marktbeutel, Markttaschen, Aktenmappen, Tornister, Frühstückstaschen
Hosenträger
Gummi-Schürzen
Gummi-Schuhe
Große Auswahl! / Preise herabgesetzt!
Spezialgeschäft
Hugo Nehab Nachf.
Gr. Ulrichstraße 3 (Marktnähe)
Halle (Saale)

Nur dem Geschäftsmann unser Geld, der es mit dem „Klassenkampf" hält!

Preisabbau ist die Parole
Anzüge
Mäntel
Joppen
Hosen
Windjacken
Herrenartikel
Schuhwaren
zu noch nicht dagewesenen niedrig. Preisen
Herm. Henze
Bitterfeld, am Markt

Großer Weihnachtsverkauf
in Damen- und Herren-Moden
Leib- und Tisch-Wäsche
Strickwaren 2003
Damen- und Herren-Schuhen
zu den billigsten Preisen und auf Teilzahlung
Konsum-Mitglieder erhalten Rabatt-Marken
Leonhard Birken, Piesteritz
— Neustraße 33 —

Herrenhüte
für Gesellschaft, Straße, Sport
neue Farben — neue Formen
alle Preislagen
Mützen 6321
aus eigner Werkstatt
Preise und Auswahl konkurrenzlos
J. Kaliga Kürschnermeister
Halle, Gr. Klausstraße 35

Zur Einführung
im Rahmen des Preisabbaues
Sonder-Angebot
Paletots 59,50 39,50 19,50
~~69,— 49,— 29,—~~
Anzüge in denselben Preislagen
Hosen . . 5,95 3,95 1,95
Berufskleidung in allen Ausführungen
Bekleidungshaus des Nordens
A. Böning, Triftstr. 21
1985

Reserviert

Zu Weihnachten 1988
Ia Menge-Rum
Ia Liköre und Ia Weine
Likörfabrik und Weinkellerei
F. G. Menge, Weißenfels

Weihnachts-Angebote
von besonderer Preiswürdigkeit
Wirzeig. vollend. schöne Modelle
Küchen, Schlafzimmer
Speisezimmer — Herrenzimmer
Grammophonschrank mit Platten-Einteilung . . 19^{50}
Nähtisch, mit Einrichtung . . . . 19^{50}
Rauchtisch mit echter Messingplatte 19^{50}
Flurgarderob., Korbmöbel
Blumenkrippen
Kakteentische
Teewagen
Diwans, Sofas, Polstermöbel
Reformbettstellen modern, 90/190, weiß, mit Zugfedermatratze . . . . 22^{50}
Auf Wunsch Zahlungserleichterung
Bei Kasse Höchst-Rabatt
2012 Möbelhaus
ARTMANN
Bitterfeld Bismarckstr. Merseburg Domstraße 7
Lieferung frei Haus
Sonntag von 11-18 Uhr geöffnet

Billige Seefischtage
Pfd. v. **15 Pfg.** an
2002 **Fischhalle Cuxhaven-Nordsee**
Zeitz, Wasservorstadt 9

Solinger Stahlwaren
sind willkommene
Festgeschenke

6 Eßlöffel, Chrom, stets blank	4,20
6 Kaffeelöffel, Chrom stets blank	2,30
6 Eßlöffel, rein Alpacca	2,90
6 Kaffeelöffel, rein Alpacca	1,70
6 Eßbestecke, rein Alpacca	12,50
6 Dessertbestecke, rein Alpacca	11,75
Tortenheber	von 1,00 an
Geflügelscheren	von 2,50 an
Rasierapparate	von 0,50 an
Rasiergarnituren	von 1,50 an
Rasiermesser .·.	Rasierbedarf
Taschenmesser .·.	Scheren

in reicher Auswahl bei 6396
Stahlwaren-Kranner
Geiststr. 53 Obere Leipziger Str. 66

Franz Ronnig & Söhne
Piesteritz
empfehlen für Weihnachten
Geschenkartikel aller Art
Haus- und Küchengeräte
Stabilbaukasten
Rodelschlitten 2005
u. Beleuchtungskörper
zu sehr vorteilhaften Preisen

Volksbuchhandlung Wittenberg
Jüdenstraße 10
empfiehlt politische und schöngeistige
Literatur
Sämtliche
Schul- und Schreibwaren
Entgegennahme sämtlicher Aufträge an
Drucksachen u. Inserate

niedliche reizend ausgestattete

Puppenwagen
Mk. 13.50 15.50 18.— 22.50 26.50 28.50 31.— 34.— Einige vorjährige Modelle besonders billig
Puppenbetten
Mk. 9.50 11.— 14.50 17.—
Schaukelpferde
Mk. 8.50 11.— 14.—
Bubiräder von Mk. 11,75 an
Roller von Mk. 2.75 an
Selbstfahrer von Mk. 9,50 an
Kinderstühle von Mk. 1,50 an
Kindertische von Mk. 7,50 an
Stubenwagen von Mk. 11,50 an
Kinderbetten von Mk. 15.— an
Schutzgitter von Mk. 10.75 an
Weihnachtsartikel werden auf Wunsch bei geringer Anzahlung bis zum Feste zurückgestellt 6398
Bettenhaus Bruno Paris
Kleine Ulrichstraße 2 bis Domplatz 9
3 Minuten vom Markt

Bedeutend billiger als bisher!
Empfehle zum bevorstehenden Weihnachtsfeste meine Backartikel, nur beste Qualitäten:

Mandeln, süß Pfd.	1,30	1.60	1.80	
Sultaninen Pfd.	0,55	0,65	0,70	0 80
Corinthen . . . . . . Pfd.	0.5[illegible]	0,60		
Citronat . . . . Pfd.	1,30			
Mandelersatz, süß . . . . . Pfd.	0,5[illegible]			
Mohn . . . . Pfd.	0 48			
Kokosnuß, geraspelt . . . . Pfd.	0 45			

Walnüsse und Haselnüsse in bekannter guter Qualität

5% Rabatt in Sparmarken
Otto Noak Inh. Georg Ritter
Kaffeegroßrösterei
Große Steinstraße 76
Ludwig-Wucherer-Str. 34

Große Preisherabsetzung
in Anzügen, Mäntel, Paletots
Joppen, Hosen sowie Berufskleidung
1986
J. Israel
Wittenberg, Collegienstr. 6
Konsummitglieder erhalten Rabatt

Reserviert

Bauschlosserei
Installation und Schweißarbeiten
führt aus
Willy Möbius, Roitzsch, Chausseestr.

Ulzerin-Tee
Das bewährteste Blutreinigungsmittel 1995
Adler-Apotheke, Wittenberg

Obst und Gemüse / Spielwaren
empfiehlt
Wilhelm Hirte, Roitzsch

Spielwaren / Märklinbaukasten
Stabilbaukasten / Luftgewehre
Fritz Schönbrodt, Bitterfeld
Markt 5

Solide **Handkoffer**
Beste **Schultornister**
Schreibmappen, Aktenmappen, Frühstückstaschen, Brief- und Geldtaschen, solideste Hosenträger, extra starke Rucksäcke, solide Fußbälle, praktische Fußballkoffer, extra billig
Feinste 6395
Damentaschen
in größter Auswahl zu besonders billigen Preisen
Paul Göldner
Lederwarenfabrik
Halle a. S., Leipziger Str. 79
(neben „Rotes Roß")
Alle Reparaturen solid und billig

Zum Weihnachtseinkauf!
Arbeiter-Bekleidung
sowie große Auswahl in
Spielwaren u. Waschgefäße
empfiehlt 2007
Renner & Co.
Ammendorf

Goldener Hahn
6371 Naumburg a. S.
Verkehrslokal der Arbeiterschaft von Naumburg und Umgegend

Lest den Klassenkampf

Familien-Nachrichten

Für die Teilnahme beim plötzlichen Hinscheiden meines lieben Mannes und Vaters sagen wir allen denen, die ihm das letzte Geleit gaben, unseren herzlichsten Dank. Besonders Dank dem Genossen Cichoszewski für seine tröstlichen Worte am Sarge

Ww. Klara Römer
nebst Kindern und Angehörigen

Tagesordnung

für die Sitzung der Stadtverordneten am **Montag,** dem 15. Dezember 1930, 16 Uhr

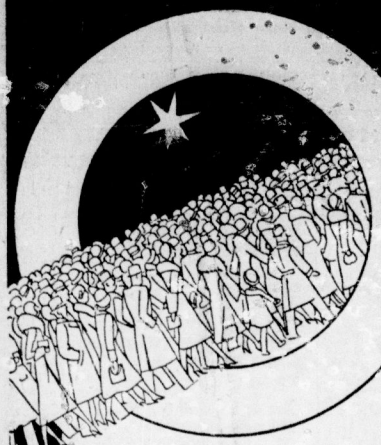
Oeffentliche Sitzung

1. und 2. Wahlen.
3. bis 9. Grundstückserwerbungen und Veräußerungen.
10. Erlaß einer neuen Gebührenordnung zur Friedhofsordnung und Erlaß eines Nachtrags zur Gebrauchsordnung für die Feuerbestattungsanlage der Stadt Halle.
11. Instandsetzungsarbeiten in der Straße Neuwerk.
12. Verpachtung der Gastwirtschaft des Zoologischen Gartens.
13. Uebereignung des Fernheizwerkes an die Wehag.
14. Aufnahme eines Darlehns zur Verlegung des Mündungsbauwerkes der Kläranlage.
15. Aufnahme eines Darlehns zur Ausführung des Hafenbeckens I Halle-Trotha.
16. Aenderung der Ruhelohnordnung für die städtischen Arbeiter.
17. Ausbau von Teilstrecken des Passendorfer und Schlettauer Weges.
18. Festsetzung der Berufsschulbeiträge für 1930.
19. Rechnungsabschluß der ordentlichen Kämmereiverwaltung für 1929.
20. Rechnungsentlastungen.
21. bis 25. Anträge und Gesuche.

Hierauf nichtöffentliche Sitzung.

Halle, den 11. Dezember 1930. Der Stadtverordneten-Vorsteher. Bulla.
6378

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16691561019301212-19/fragment/page=0011
DFG



Offener Sonntag

Die schönsten Festgeschenke für wenig Geld!

Lederwaren

Ledertaschen Kalbsleder	3,25 1,75	0,98
Ledertaschen Perlenform	5,75 3,25	1,65
Ledertaschen elegante Neuheiten	15,00 10,75	7,25
Theater-Taschen aparter Geldmuch	4,75 2,25	1,10
Frühstücks-Taschen aus Leder, für Schulkinder	1,60 1,50	1,10
Schul-Ranzen für Knaben und Mädchen	8,25 3,50	1,85

Decken u. Teppiche

Chaiselongue-Decken 200 cm lang, mit Fransen	10,00 6,75	3,50
Kunstseidene Tischdecken 130/160 cm, mit Seidenfransen	14,75 9,00	7,75
Bettvorleger in modernen Mustern	5,50 3,65	1,15
Teppiche ca. 250/300, aus Jute und Boucleeware	48,00 39,85	17,50
Steppdecken ca. 140/210 in Satin und Kunstseide	17,75 11,00	7,75
Wollene Schlaf- u. Reisedecken	15,00 10,75	7,00

Leinen- und Baumwollwaren

Weiße Bettbezüge aus gutem Gewebe, Bettf. fertig genäht, mit Kissen	6,75 4,50	2,75
Gestreifte Satin-Bezüge fertig genäht, mit Kissen	7,75 6,75	4,50
Bunte Bettbezüge kariert und gebl., fertig genäht, mit Kissen	7,75 5,75	3,55
Weiße Bettlaken aus kräftigem Wäschestoff	3,50 2,25	1,60
Bettdecken weiß und bunt	5,75 4,85	2,50
Tischdecken indanthrenfarbig	2,45 1,75	0,88
Pyjama-Flanelle Baumwolle, aparte Muster	Meter 1,25 0,75	0,45

Seifen und Baumschmuck

Toilette-Seifen in Cellophan-Packung	5 Stück 0,85 0,75	0,50
Toilette-Seifen in Geschenk-Karton mit Parfüm, Karton	1,00 0,65	0,49
Glaskugeln Silber und bunt	Karton 0,70 0,48	0,23
Lametta	10 Pakete	0,25

Herren-Artikel

Weiße Oberhemden mit Umlege-Manschette	6,50 4,50	2,75
Hosenträger-Garnituren Stoffig	2,75 1,95	1,15
Herren-Gamaschen gute Ausführung	Paar 4,00 2,75	1,95
Herren-Hüte moderne Form	6,00 4,75	3,50
Selbstbinder moderne Muster	1,50 0,95	0,38
Selbstbinder aparte Neuheiten	3,50 2,75	1,95
Cachenez weiß und farbig	2,50 1,00	0,85

Schirme

Kinder-Schirme für Knaben und Mädchen	2,75 2,45	1,90
Damen-Schirme schwarz	4,50 3,75	2,95
Damen-Schirme farbig	7,50 5,25	3,90
Damen-Schirme schwarz u. farbig, elegante Ausführung	13,50 10,75	8,50

Taschentücher

Kinder-Taschentücher mit Weihnachtsbildern	0,15	0,08
Kinder-Taschentücher weiß mit bunter Kante	0,18 0,12	0,06
Damen-Taschentücher weiß mit Hohlsaum oder bunter Kante	0,35 0,25	0,18
Damen-Taschentücher mit Stickerei, 3 Stück im Karton	1,25 0,95	0,68
Herren-Taschentücher weiß oder weiß mit bunter Kante	0,45 0,25	0,15
Herren-Taschentücher bunt, einfarbig und gemustert	0,38 0,25	0,15

Schuhwaren

Damen-Spangenschuhe schwarz, Lack u. farbig, in vielseitiger Auswahl	5,60 4,75	3,75
Kinder-Spangenschuhe braun u. Lack, beliebte preislage, Größe 31/35 4,90, Größe 27/30		4,45
Laschenschuhe in bekannter Preiswürdigkeit u. Qualität Gr. 43/48 3,80 2,95 2,15, Größe 36/42 3,2.. 2,15		1,58
Damen-Cosy-Hausschuhe in mutterbarten Farben, mit Chromsohlen, angenehmer Hausschuh		1,95
Damen-Umschlagschuhe in Kamelhaarmuff., bewährt. Fabrikat	4,45 2,95	1,58
Kinder-Schnallenstiefel mit Vorderkappe, Stiefe und Abknöpfen Größe 31/35 2,5 Größe 23/30 2,25 Größe 21/24		1,85

Sonntag von 1/2 12 bis 6 Uhr geöffnet!

J. LEWIN

Das neuzeitliche Großkaufhaus Halle, Marktplatz 3/6

Hohe Qualität und niedrige Preise!

das Kennzeichen unseres Hauses

Damen-Lackspangenschuhe moderne Form, Blockabsatz 6,90 **4,90**

Damen braun Boxk.-Spangen-Schuhe 8,90 ... ist schwarz nur **7,90**

Dam.-Pumps u. Spangenschuhe in Lack und Velour, auch aparte Kombinationen von Velour mit Lack 8,90 **7,90**

Herren-Halbschuhe in Lack 8,90 in braun Rindleder 9,90 ... in schwarz **6,25**

Herren-Schnürstiefel paarrechte Formen 9,90 8,65 **7,50**

Besonders kräftige Ausführung mit Doppelsf. **12,50**

Herren-Halbschuhe in schwarz, braun und Lack Original Good. Welt nur **10,90**

Berufs-Schuhwerk
seit Jahren eine Spezialität unseres Hauses 6378

Arbeitsstiefel 8,90 8,50 7,65 **6,90**

Schaftstiefel 14,50 **10,90**

Warme Hausschuhe
und **Pantoffeln**, größte Auswahl, billigste Preise!

Laschenschuhe 36/42 **1,70**

Umschlagschuhe 36/42 **1,75**

Jedes Kind erhält ein Geschenk!

Sonntag, den **14.** und **21.** Dezember von 11 1/2 bis 18 Uhr **geöffnet!**

Für Jedes Paar leisten wir weitgehendste Garantie!

Wiebachs Schuhwarenhaus, Leipziger Str. 101

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16691561019301212-19/fragment/page=0012

Der Kapitalismus kracht

…Krise verschärft sich mit jedem Tag. — Gestaltet den Hungerwinter zum Kampfwinter. — Mobilisiert alle …tätigen

zum Kampf gegen faschistische Diktatur, für Sowjet-Deutschland!

…Verbote und Schikanen, trotz faschistischen und sozialfaschistischen Terrors.

Heraus zur Musterung der proletarischen Klassenfront! – Heraus zu den

Versammlungen der Kommunistischen Partei!

Am Freitag, dem 12. Dezember:

…nburg: 20 Uhr im „Schützenhaus".
…mburg: 20 Uhr im „Schützenhaus".
…llingen: 20 Uhr bei Schiemangk.
…tenleipisch: 20 Uhr in der „Weintraube".
…eupa: 20 Uhr öffentliche Versammlung.
…ißenfels: 20 Uhr öffentliche Versammlung.
…rbitz: 20 Uhr Bericht vom Reichskongreß werktätiger Frauen.

Am Sonnabend, dem 13. Dezember:

…ersdorf: 20 Uhr in der „Linde".
…endorf: 20 Uhr bei Kiliarscho.
…sla: 20 Uhr Rußlandbericht.
…nstedt: 20 Uhr Rußlandbericht.
…dshagen: 19.30 Uhr Rußlandbericht.
…issa: 20 Uhr bei Ruck öffentliche Bergarbeiterversammlung.
…ben: 20 Uhr bei Papsch öffentl. Bergarbeiterversammlung.
…ina: 20 Uhr öffentliche Versammlung.

Loitzsch: 20 Uhr öffentliche Versammlung.
Schilda: 20 Uhr öffentliche Versammlung.

Heraus zu den Versammlungen der Mansfeld-Proleten!

Am Sonnabend, dem 13. Dezember:

in Eisleben in der Turnhalle 20 Uhr;
in Wimmelburg in der „Hüneburg" 20 Uhr;
in Bornstedt im „Weißen Roß" 20 Uhr;
in Helbra in der „Sonne" 20 Uhr;
in Leimbach bei Melzer 20 Uhr;
in Thondorf im Gasthof 20 Uhr;
in Gerbstedt bei Lohmeyer 20 Uhr;
in Polleben bei Dolge 20 Uhr;

Am Sonntag, dem 14. Dezember:

in Hettstedt im „Hohenzollernpark" 10 Uhr.

Der Monat des proletarischen Buches

14 Prozent Dividende, 515 Tote

24 Seiten, 10 Pfennig (Internationaler Arbeiterverlag)

Das ist die Stimme der 515 gemordeten Bergarbeiter von Hausdorf, Alsdorf und vom Maybachschacht, die hier die Anklage gegen das mörderische Ausbeutesystem der deutschen Bergherren erhebt. In nackten Ziffern und Tatsachen wird geschildert, wie Regierung, Kapitalisten und Gewerkschaftsbonzen jede Durchführung der primitivsten Schutzmaßnahmen verhindern, um die Profite der Aktionäre zu garantieren. Es werden die furchtbaren Folgen der Rationalisierung gezeigt, wie ihretwegen alle Warnungen der Roten Gewerkschaftsopposition und der kommunistischen Abgeordneten in den Wind geschlagen wurden. Das von der RGO. ausgearbeitete „Bergarbeiter-Schutzprogramm", das als Anhang abgedruckt wird, stellt die Richtlinien auf, nach denen der Kampf für Arbeitszeit, Lohn und Schutz der Bergarbeiter und Grubenkontrolle mit aller Schärfe durchgeführt werden muß.

Diese beiden billigen Broschüren müssen in jeden Betrieb, in jede Arbeiterwohnung dringen. Jeder Genosse muß sie verbreiten helfen.

130 000 gegen Lohnraub, Schlichtungsfessel u. Verrat

Der Kampf der Berliner Metallarbeiter gegen den Lohnraub.

16 Seiten, 10 Pfg. (Internationaler Arbeiterverlag Berlin)

Diese wichtige Broschüre zieht die Lehren des Berliner Metallarbeiterstreiks. Unter Führung der RGO., unterstützt von dem Millionenheer der Erwerbslosen, kämpfen die Arbeiter der Metallbetriebe gegen den Lohnraub. Die Führer der reformistischen Gewerkschaften, die sich anfangs an scheinradikalen Phrasen nicht genug tun konnten, fallen den Kämpfenden in den Rücken. Mit ihrer Zustimmung diktiert der Schlichtungsausschuß mit dem Sozialdemokraten Sinzheimer den Lohnabbau von 8 Prozent. Im Auftrage der Unternehmer jagen die Urich und Konsorten die Arbeiter, die trotz des Verrats den Kampf nicht aufgeben wollen, wieder in die Betriebe zurück.

Aber die Metallarbeiter sind nicht besiegt, sie schaffen sich aus der RGO., die während des Streiks immer mehr das Vertrauen der Massen gewonnen hat, den Roten Metallarbeiterverband zur Vorbereitung und sieghaften Führung neuer Kämpfe.

Die Naumburger SAJ. „geht in die Wicken"

…einer der ehemals stärksten SAJ.-Gruppen bleibt nur noch ein Diktator mit 5 Mitgliedern übrig

Die Doppelrolle des Sozialfaschisten Heinrich

…weit die moralische Verlumpung der SPD. vorgeschritten ist, …nachstehender Fall: Der Hauptschreier im Kampfe der Naum… SAJ. gegen die Diktatur des SPD.-Vorstandes ist der …schist Heinrich. Dieser Mann konnte sich am Sonntag beim …ch des Kommunistischen Jugendverbandes nicht genug um …wankelmütigen SAJ.-Mitglieder zu schaffen machen, um sie bei …tange zu halten. Nun erschien er neulich in der SAJ.-Ver…lung, um die Diktatur des eingesetzten Kommissars Wilde …ftrage des Parteivorstandes zu unterstützen. Mit den gemein…mein suchte er die rebellierenden Mitglieder von den „führer…" zu trennen und scheute sich nicht, jungen Genossen „eins in …se" anzubieten. Angeekelt von diesem Treiben, erklärten …Mitglieder ihren Austritt, so daß

…dem Kommissar nur noch fünf Mitglieder im Alter von …is 16 Jahren den Rest einer der ehemals stärksten der SAJ.-Gruppen im Bezirk bilden.

…er nun folgt, ist dieses „Ehrenmannes" würdig. Nach Schluß …Versammlung ging er in das Parteilokal der KPD. und ver…alle diese ausgetretenen Jugendgenossen bei einem Funktionär …nzieren, um damit zu erreichen, daß sie sich nicht dort …zen können. So etwas können nur in jeder Hinsicht ver…e Elemente fertigbringen. Auf der einen Seite Diktator …und auf der anderen Seite den Verräter machen. Sollte …merken, daß sein Verbleiben in der SPD. auch nicht mehr …nger Dauer ist, oder wollte er vermeiden, daß die ausgetre… Jugendgenossen aus der Schule plaudern?

…Antwort, die ihm von den KPD.-Genossen gegeben wurde, …einzig richtige. Mit solchen Gesellen will die KPD. nichts zu …ben. Hingegen ist jeder klassenbewußte Jungarbeiter der …n den Reihen der KPD. und des KJVD. herzlich willkommen.

…on Fleißners Polizei zum Krüppel geschossen

…Leipzig ist bereits der dritte verwundete Arbeiter gestorben, …n vielen, die von der Polizei des „linken" Sozialdemokraten …r bei einer legalen Demonstration niedergeschossen wurden. …ebenfalls schwer verwundete Genosse Borgas ist zum …l geschossen worden. Er erhielt einen Ellenbogenschuß und …chlagaderverletzung. Die Aerzte im Krankenhaus St. Jakob …den Arm abnehmen und sie erklärten übereinstimmend, …ie gräßliche Armverletzung kaum von einem regulären …nergeschoß herrühren könne. Damit wird die auch durch die …e, daß bei den drei Todesopfern des Polizeimordes genau …n schweren Verletzungen festgestellt wurden, begründete Annahme erhärtet, daß die Fleißner-Polizei mit Dum-Dum-Geschossen auf die hungernden Erwerbslosen schoß.

Diese Grausamkeiten aufgehetzter Polizeikosacken wird die Arbeiterklasse nicht vergessen.

Klassengericht gegen 21 mitteldeutsche Arbeiter

Im April dieses Jahres fand in Artern eine von den Nazis einberufene Versammlung statt, die auch von den Arbeitern stark besucht war und in deren Verlauf einige revolutionäre Arbeiter das Wort in der Diskussion haben wollten, was ihnen aber verweigert wurde. Als die Arbeiter daraufhin die Internationale anstimmten, wurden sie von den Nazis angegriffen, wogegen sie sich natürlich zur Wehr setzten. Deshalb wurden sie jetzt, und zwar 21 an der Zahl, vor den Kadi geschleppt. Vor dem Nordhäuser Großen Schöffengericht wird ihnen wegen Zusammenrottung usw. der Prozeß gemacht, obwohl, wie aus allen Aussagen hervorgeht, der Leiter der Naziversammlung damals direkt Befehl zum „Aufrollen" gegeben hat.

Der Prozeß, zu welchem hundert Zeugen bestellt sind, dürfte bis Anfang nächster Woche dauern. Allerdings dürfte von vornherein gesagt werden, daß er mit einem Schandurteil gegen die Arbeiter zu Ende gehen wird.

Achtung, Solidaritätsverlosung

Laut Beschluß der Kassierer-Konferenz der IAH. wurde die Ziehung der Mitglieder-Verlosung infolge des im allgemeinen mangelhaften Umsatzes auf den 15. Januar verschoben. Alle Funktionäre beteiligen sich am Vertrieb der Solidaritäts-Lose!

Mühlberg. Wieder ein Getreidehauspleite. Nachdem erst vor einigen Tagen das Getreidehaus Großer in Zschackau seine Zahlungen eingestellt hat, ist jetzt über diese Firma der Konkurs eröffnet worden, durch den in erster Linie kleine Landwirte aus der ganzen Elbaue geschädigt werden.

Die Sonntagsrückfahrkarten zu Weihnachten gelten zur Hinfahrt vom 23. Dezember 12 Uhr bis 28. Dezember und zur Rückfahrt vom 23. Dezember bis zum 29. Dezember 9 Uhr. Die Benutzung von Schnellzügen mit Sonntagsrückfahrkarten bleibt nur am 23. und 24. Dezember ausgeschlossen und wird an den übrigen Tagen bei Lösung des tarifmäßigen Schnellzugzuschlages zur Hin- und Rückfahrt zugelassen.

Quedlinburg. Landfriedensbruchsprozeß gegen revolutionäre Arbeiter. Hier wurden zwanzig revolutionäre Arbeiter, die sich im September gegenüber Magdeburger Nationalsozialisten ihrer Haut gewehrt hatten, zu langen Gefängnisstrafen verurteilt. So sprechen die Klassengerichte den Naziterror heilig.

Funktionäre d. Unterbezirks Weißenfels-Naumburg-Zeitz

…g, den 14. Dezember 1930, vormittags 9.30 Uhr, sehr wichtige

Parteiarbeiter-Konferenzen

…sordnung: „Die gegenwärtige Lage, Bergbaufragen und …ganisierung des Kampfes gegen die faschistische Diktatur."

…eferenten der Bezirksleitung.

…Konferenz für die Arbeitsgebiete Naumburg, …burg und Roßleben findet in Naumburg, Lokal …ner Hahn", die Konferenz für die Arbeitsgebiete …enfels, Teuchern, Zeitz und Hohenmölsen …n Trebnitz, Lokal Etzold statt.

…Mitglieder der Betriebszellen-, Ortsgruppen- und Arbeits…leitungen sowie RGO.-Funktionäre sind verpflichtet, …ier Konferenz teilzunehmen. Ferner haben Zu…nktionäre des Kampfbundes gegen Faschismus …derer proletarischer Massenorganisationen.

…mitgliedsbuch ist als Ausweis mitzubringen.

Bezirksleitung der KPD. Halle-Merseburg. Sekretariat.

Jeder mitteldeutsche Erwerbslose gehört in die RGO.!

Wählt Delegierte zur Bezirks-Erwerbslosenkonferenz am 20. und 21. Dezember!

Eines der wichtigsten Verdienste der Roten Gewerkschafts-Internationale ist die Agitation und Propaganda und die Organisation der gemeinsamen Kampffront zwischen Erwerbslosen und Betriebsarbeiterschaft.

Immer mehr stellen wir fest, daß die Bürokraten aller Gewerkschaften systematisch die Kluft zwischen Betriebsarbeitern und Erwerbslosen zu erhalten versuchen. In den Belegschaftsversammlungen züchten sie systematisch eine Ideologie, daß die Betriebsarbeiter mit den Erwerbslosen nichts zu tun hätten, und das geflügelte Wort „Was gehen uns die Erwerbslosen an!" hat in bestimmten Fällen schon dazu geführt, daß selbst die Betriebsarbeiter unter dem Einfluß der Bürokraten und ihrer Betriebsräte eine Aussprache über den gemeinsamen Kampf von Betriebsarbeitern und Erwerbslosen verhindern. Auf der anderen Seite bekümmerten sich die Gewerkschaftsführer in keiner Weise um die Erwerbslosen. Wenn es nach ihnen gegangen wäre, wären die Erwerbslosen heute schon längst ein Opfer faschistischer Verhetzung, wären ihre Reihen schon längst demoralisiert, daß er den Unternehmern ein leichtes wäre, bei jedem Kampf um Lohnabbau Tausende von Erwerbslosen als Streikbrecher zu erhalten.

Daß dem nicht so ist, sondern daß vielmehr die Erwerbslosen in fast allen Fällen in geschlossener Front, und sehr oft aktiver als die Betriebsarbeiter, selber den Lohnraub abwehren halfen, ist einzig und allein das Verdienst der oppositionellen Kräfte, der Revolutionären Gewerkschaftsopposition unter Führung der Kommunistischen Partei. Der 5. Kongreß der Roten Gewerkschafts-Internationale hat diese Aufgabe wieder von neuem und viel nachdrücklicher gestellt als alle vorherigen. In dem Referat des Führers der RGI., des Genossen Losowsky, finden wir folgende Aufgaben formuliert:

„Ganz besonders müssen wir jetzt darauf bedacht sein, die Arbeitslosen zu organisieren. Millionen von Arbeitslosen irren durch die Straßen. Wo Arbeitslose vorhanden sind, muß auch der Platz für unsere Organisation und für unsere besten Kräfte sein. Die Organisierung der Arbeitslosen muß im Mittelpunkt der Aufmerksamkeit der gesamten revolutionären Gewerkschaftsbewegung stehen. Sie muß eine unserer wichtigsten Aufgaben sein. Dabei muß man die Arbeitslosen dort organisieren, wo sie konzentriert sind. Man muß es so einzurichten suchen, daß die Arbeitslosen nicht von den Arbeitenden isoliert sind, und zwischen ihnen nicht die Kluft besteht, welche die Reformisten aufzureißen versuchen. Die Arbeitslosen und die Beschäftigten muß man zu einem festen Block zusammenfassen."

Mit den Beschlüssen des Kongresses über die organisatorische Zusammenfassung aller revolutionären Kräfte in der RGO. ist damit die Aufgabe gestellt, gerade unter den Erwerbslosen eine

Massenwerbung für den Eintritt in die RGO.

zu organisieren. Die Gewerkschaftsopposition kann sich dabei in jedem Fall auf ihre revolutionäre Arbeit unter den Erwerbslosen berufen. Sie hat sich bereits ein festes Fundament des Vertrauens erobert.

Hier muß jetzt die Agitation für den Eintritt in die RGO. einsetzen. Den Millionen Hungernden muß die Notwendigkeit der geschlossenen Kampffront, der Weg zum Masseneintritt in die RGO. gewiesen werden.

Der Erwerbslosenausschuß muß die Erwerbslosengruppenleitung der RGO. werden.

Die Funktionäre und Mitglieder der RGO. müssen die Grundlage zum Ausbau eines breiten Vertrauensmännerkörpers unter den Erwerbslosen sein. Die RGO. muß zum Hebel werden, der die Millionenmassen an den Stempelstellen gegen den Hungerfeldzug des Trustkapitals in Bewegung setzt.

Das sind wichtige Aufgaben, die von jeder Stempelstelle in Angriff genommen und die im Sturmschritt und unter Massenbeteiligung gelöst werden müssen. Die Organisierung und Auslösung ist eine der wichtigsten Aufgaben, die der Bezirkskonferenz der Erwerbslosen Mitteldeutschlands gestellt ist.

An allen Stempelstellen, an allen Wohlfahrtsämtern muß für diese Konferenz am 20. und 21. Dezember gerüstet werden.

Sendet Delegierte! Nehmt Stellung zu den Aufgaben und helft, Ihre Verwirklichung zu organisieren!

Bezirkserwerbslosenausschuß Halle-Merseburg.
Bezirkskomitee der RGO., Abt. Erwerbslose.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16691561019301212-19/fragment/page=0013
DFG

Weißenfels-Naumburg-Zeitz

Kampfaufmarsch gegen faschistische Diktatur

Aufmarsch des Unterbezirks Weißenfels-Zeitz-Naumburg des KPD., KPD. und Antifa in Granschütz-Taucha. Alle Ortsgruppen treffen 12 Uhr ein. 14 Uhr Kundgebung auf dem Dorfplatz in Granschütz. 15 Uhr Kundgebung in Taucha am Lutherplatz.

Der tote Reichsbanner-Laden soll wieder Leben erhalten

Die Arbeiter werden dafür sorgen, daß er endgültig pleite geht

A.-K. Wildschütz. Es war einmal, schon vor vielen Jahren, da gründete die SPD. auch in Wildschütz eine Reichsbannergruppe zum Schutze . . . nun zum Schutze der kapitalistischen Republik. Seit der Gründung dieses Kriegervereins hat nun kein Mensch wieder etwas gesehen und gehört, denn viele der ehemaligen Mitglieder haben erkannt, daß das Reichsbanner eine Hilfstruppe der Bourgeoisie zur Niederknüppelung der Arbeiterschaft ist. Maaisch ist als einziger übriggeblieben. Jetzt, wo die demokratische Republik immer schneller dem Untergang entgegengeht, ist es die SPD., die der faschistischen Diktatur zur Macht verhilft. Das hat sie erneut durch ihre Zustimmung zur Notverordnung bewiesen.

Nun versucht die SPD. auch hier im Orte die tote Reichsbannerortsgruppe wieder zu erwecken. Zu diesem Zwecke sind kunterbunte Plakate, auf denen ein Reichsbannermann mit Hitler-Mütze und schwarzrotgoldener Schärpe zu sehen ist, angeklebt. Unter der Parole: „Tod dem Faschismus" will man besonders die jugendlichen Arbeiter einfangen.

Wir rufen den jugendlichen Arbeitern zu: Laßt Euch nicht als Knüppelgarde gegen Eure eigenen Klassengenossen mißbrauchen. Das Beispiel in Breslau, wo auf der Generalmitgliederversammlung der SPD. Reichsbannerrollkommandos ihre eigenen Genossen in der Versammlung niederschlagen sollten, beweist genug.

Ernstlich gegen den Faschismus kämpft nur die KPD. und der Kommunistische Jugendverband. Dort müßt Ihr Euch anschließen!

SPD. stimmt für Steuerhöhungen

A.-K. Wildschütz. In der am Sonnabend, dem 6. Dezember, hier stattgefundenen Gemeindevertretersitzung beschloß die SPD.-Mehrheit die Erhöhung der Biersteuer. Die Bürgerlichen, unter denen sich der mehrfache Millionär Garlsohn befindet, schmunzelten im Stillen über das Verhalten ihrer SPD-Bulenfreunde. Ein Millionär kann ja auch für Biersteuer stimmen, denn finanzkräftige Leute entziehen sich der Biersteuer, indem sie Wein in vollen Zügen genießen.

Maaisch redete wieder einmal viel Unsinn. Er erklärte nämlich, daß die Verbraucher diese Steuern nicht zu tragen brauchen. Nun, die Arbeiter werden es ja merken, wenn das Bier teurer wird. Bei der Einführung der Biersteuer war es genau so, nach der Einführung wurde das Bier teurer. Also hat uns die SPD. das Bier verteuert.

Wir erinnern die SPD.-Arbeiter einmal an den „Volksboten". Bericht von der SPD.-Kommunalfunktionärkonferenz in Zeitz. Dort hieß es doch, wir sind die Macht und nur wir, die SPD., können die Steuerlawine aufhalten. **Jetzt aber sehen wir, daß gerade die SPD. es ist, die überall alle Verschlechterungen gegenüber den werktätigen Massen vollzieht!**

SPD.-Arbeiter, denkt nur einmal einen Augenblick nach, dann werdet Ihr den Schwindel zwischen den Worten und Taten Eurer Führer erkennen. Dann werdet Ihr auch erkennen, daß nur unsere Partei den Kampf gegen diese Schandsteuern führt und daß **Ihr deshalb mit dieser Partei des Arbeiterverrats Schluß machen und in der Front der klassenbewußten Arbeiterschaft kämpfen müßt.**

Wohlfahrtsempfänger sollen verhungern

A.-K. Harras. Dies ist die Ansicht der Gemeindevertretung, denn in der letzten Sitzung wurde lang und breit darüber gequatscht, daß die Gemeindekasse monatlich mit 75 Mark belastet ist, mit dem Anteil an der in Harras gezahlten Wohlfahrtsunterstützung.

Nun, wir verzichten gern auf Euer Almosen, wenn Ihr in der Lage seid, uns Arbeit und Brot zu geben. Könnt Ihr das nicht, dann haltet lieber den Schnabel und denkt einmal darüber nach, wie lange es noch dauert, bis es Euch genau so geht wie uns.

Der Hungerkurs, der in der Hindenburg-Republik jetzt durchgeführt wird, trifft alle werktätigen Schichten. Und deshalb darf man als Arbeiter oder Kleinbauer, auch wenn man Gemeindevertreter ist, niemals seine Zustimmung zu einer Belastung der arbeitenden Bevölkerung geben, sondern gemeinsam müssen wir alle gegen das bankrotte System ankämpfen. Wer sich da nicht an unsere Seite stellt, der ist gegen uns und wird in Zukunft als unser Feind, als Lakai der besitzenden Klasse betrachtet.

Wir fordern alle werktätigen Einwohner auf, am Sonntag, dem 14. Dezember, 20 Uhr, in die öffentliche Einwohnerversammlung zu kommen, wo ausführlich über die ganze Wirtschaftslage gesprochen wird.

Weißenfels. Freitag, 20 Uhr, große öffentliche Versammlung in „Schumanns Garten". Thema: „Kampf dem Faschismus!" Arbeiter und Arbeiterfrauen von Weißenfels, erscheint alle!

Granschütz. Sonnabend, den 13. Dezember, 20 Uhr, im Lokal „Nordstern" große öffentliche Volksversammlung. Es spricht Genosse Walter über das Thema: „Unser Kampf gegen den Faschismus." Paul Franken wird aufgefordert, in dieser Versammlung die Politik der SPD. zu rechtfertigen. Wir sichern ihm unbeschränkte Redezeit zu. KPD., Ortsgruppe Granschütz.

Erich Weinert

der proletarische Dichter aus dem roten Berlin kommt nach Zeitz und spricht am 19. Dezember, 20 Uhr im „Preußischen Hof"

Bitterfeld-Wittenberg

Erwerbslose, steht zu Euren berechtigten Forderungen!

A.-K. Wolfen. Am Dienstagabend tagte hier der Wohlfahrtsausschuß, um über die eingereichten Anträge der Erwerbslosen, betreffs Winterbeihilfe, zu beraten. Es mußte auch Stellung genommen werden wegen der Kürzung der Unterstützungen laut Verfügung von Severing. Die Erwerbslosen veranstalteten eine Demonstration und setzten den Wohlfahrtsausschuß unter Druck, indem sie vor das Gemeindeamt zogen. Die Vertreter der Erwerbslosen gingen nach dem Sitzungssaal und legten den Mitgliedern vom Ausschuß ihre Forderungen vor und die Vertreter erklärten sich zu einer Aussprache bereit.

Hier erklärten sämtliche Vertreter, daß sie voll und ganz die Forderungen billigen und dementsprechend ihre Entscheidung treffen werden. Vom Landrat Stammmer sei zwar ein Erlaß herausgegeben betreffend Nichtauszahlung der Winterbeihilfe und eine gleichmäßige Unterstützung im ganzen Kreise, aber einen bestimmten Satz festzulegen, lehne er ab.

Also er will sich drücken! Jedenfalls steht die Gemeindevertretung auf dem Boden der Winterbeihilfe, deshalb werden die Erwerbslosen ihre Rechte zu wahren wissen.

Sollte wider Erwarten die Beihilfe doch noch gekürzt werden, so sind die Erwerbslosen bereit, für ihre Forderungen zu kämpfen.

Gleichviel wie. Wir werden der Oeffentlichkeit dieses morsche System vordemonstrieren, und wenn Herr Salzmann schon der härteren Waffe des Severing dahintersteht, denn dieser fällt leicht schon nach Arbeiterblut. Aber, Herr Salzmann, es ist nicht aller Tage abend. Auch über Sie wird das System stürzen.

Denkt an die politischen Gefangenen! Gebt Winterhilfe!

An alle proletarischen Eltern von Bitterfeld!

Wie jedes Jahr, so wird auch im kommenden Jahre eine Jugendfeier vom Verband proletarischer Freidenker veranstaltet. Wir ersuchen alle Eltern, deren Kinder im nächsten Jahre die Schule verlassen, diese sofort zu melden bei folgenden Genossen: Schmidt, Neue Straße 38. Emil Zieger, Rosmarinstraße 8. Paul Schefel, Buchhandlung, Burgstraße 40. Herm. Neubauer, Delitzscher Straße 25 sowie bei allen Funktionären des Verbandes proletarischer Freidenker und allen Funktionären der Kommunistischen Partei sowie bei allen Sportfunktionären.

Der Unterricht der Kinder beginnt in der 1. Woche nach dem 15. Januar im Volkshaus Bitterfeld.

Bitterfeld. An alle Ortsgruppen des Verbandes proletarischer Freidenker! Morgen, Sonnabend, abends 7½8 Uhr Fortsetzung des Wochenendkursus. Alle Ortsgruppen müssen den verpflichtet, wiederum Kursusteilnehmer zu entsenden. Da der letzte Abend ist, müssen alle Ortsgruppen erscheinen, da wichtiges Material für die Ortsgruppen mitgenommen werden muß. Die Ortsgruppenvorsitzenden werden verpflichtet, von jeder Ortsgruppe unbedingt einige Genossen zu schicken. Also, morgen Sonnabend, darf keine Ortsgruppe fehlen.

Mansfeld-Sangerhausen

Kommunisten bekommen keine Winterbeihilfe

A.-K. Stedten. Alle Anträge der Erwerbslosen auf Winterbeihilfe wurden bisher abgelehnt. Der Brüning-Mann Schappo schlägt vor, alles nicht, — die Anträge sind gefallen! Nur einzelne Ausgesteuerte werden berücksichtigt. Kommunisten werden ausgeschaltet. Die bekommen nichts. Die letzten Anträge kamen wieder in die Dunkelkammer zum Verschwinden, weil die Vertretung zu feige ist, in der Oeffentlichkeit zu verhandeln.

Schappo appelliert an die christliche Nächstenliebe dieser Heuchler und bringt Familienväter um Lohn und Brot. Diese Herren schlagen das Betteln vor, um die großen Steuerzahler zu schonen. Das ist doch der Sinn.

Wie geht es in der Dunkelkammer zu? Der Auch-Arbeiter Berger und der Sozialfaschist Räther machen Rennen, gegenseitig die Anträge abzulehnen. Es wurde dem Ausgesteuerten Sonntag alles verweigert. Sonntag hätte Geld genug, sagt Räther. Auch schlug Räther vor, die Anträge des Gen. Waldek abzulehnen. Genosse Waldek ist am längsten, acht Monate, ausgesteuert. Sein Antrag wurde abgelehnt. Begründung: Waldek wolle nicht arbeiten!

Arbeiter, Erwerbslose und Ausgesteuerte, kommt Sonntag in die Versammlung der KPD.! Nehmt den Kampf auf gegen die Faschisten aller Schattierungen.

Wie sie schnüffeln!

A.-K. In Sangerhausen besteht seit einem Jahre eine Auskunftstelle der „Arfo". Diese Einrichtung wurde geschaffen, um allen Proletariern den Kampf gegen die Sozialreaktion zu erleichtern. Fast täglich fertigt die „Arfo" für Hilfsbedürftige Anträge, Einsprüche, Gesuche und sonstige Schreiben an oder erteilt Rat und Auskunft. Das scheint aber dem Magistrat von „Rosen"-Sangerhausen nicht zu gefallen, denn man schnüffelt und spioniert herum, wo und wer die Anträge für die Hilfsbedürftigen eigentlich stellt.

Man vermutet sogar, daß die gestellten Anträge bezahlt genommen werden. Erst neulich bekam der Ausgesteuerte K. S. wieder eine Vorladung von der hiesigen Polizei. Auf der Polizeiwache wurde er gefragt, wer seinen Antrag an das Wohlfahrtsamt geschrieben hätte. Als der Arbeiter sagte, „einer aus der Partei", frug der Polizeibeamte, „wieviel er für das Schreiben des Antrags bezahlt hätte". Der Arbeiter sagte natürlich, daß er nichts dafür zu bezahlen brauche.

Die „Arfo"-Auskunftsstelle nimmt keinerlei Bezahlung für das Gewünschte. Der Leiter dieser „Arfo"-Auskunftsstelle, der selbst Invalid ist und die Not und das Elend genau kennt, weist keinen Hilfesuchenden ab. Für einen Kommunisten ist das eine proletarische Pflicht. Der Magistrat, der sicherlich der Polizei den Auftrag gegeben hat, zu „schnüffeln", kennt eine solche Solidarität natürlich nicht.

So, nun „schnüffeln" Sie weiter, meine Herren!

Strzelewicz tritt auf im Proletarischen Abend

der Roten Hilfe

gegen Faschismus und Klassenjustiz

in Teuchern: Sonntag, den 14. Dezember, 20 Uhr, „Grüner Baum";

in Gleisen: Montag, den 15. Dezember, 20 Uhr, im Lokal „Berlin".

Erscheint in Massen zu den Veranstaltungen.

Merseburg-Querfurt

Der Russenfilm „Gigant"

Das gewaltige Werk des Fünfjahrplans läuft am Freitag, 12. Dezember, in Merseburg in der „Funkenburg".

Gigant zeigt, entgegen aller Lügenmeldungen der bürgerlichen Pressemeute, daß der sozialistische Aufbau in der Sowjetunion aufhaltbar vorwärts schreitet. Außerdem läuft noch der Film „Das neue Leben".

Wo bleibt die ausreichende Fürsorge für die Erwerbslosen?

A.-K. Brücken. Am 6. Dezember fand seit langem die Sitzung der Gemeindevertretung statt. Zwei wichtige Tagesordnungspunkte wurden behandelt, und zwar Wahl eines Nachtwächters und ein Antrag von den ausgesteuerten Erwerbslosen zwecks einer Winterbeihilfe. Bei der Wahl eines Nachtwächters gab es drei Vorschläge, und zwar wurde von unserer Seite Familienvater, welcher ausgesteuert ist und sechs Kinder hat, vorgeschlagen. Die Abstimmung ergab 8 Stimmen für den bürgerlichen Vorschlag.

Bei der Beratung einer Winterbeihilfe für die Ausgesteuerten hat so mancher sein Gesicht entlarvt. Der Ortsvorsteher meinte, wenn die Gemeinde etwas bewilligen würde, würden noch viele Anträge einlaufen von Minderbemittelten. Daraufhin verlangte unsere Genossen statt 250 Mark, 600 Mark. Da kam man mit der Bremse: es ist kein Geld da. Unsere Genossen wiesen aber darauf hin, was alles Geld da ist. Es wurden von unseren Genossen 200 Prozent Steuerzuschlag auf den unbebauten Grundbesitz verlangt, um damit die Not der Bedürftigen zu lindern.

Besonders tat sich wieder der von der Gemeinde Brücken-Sorgte Geiter mit Klagen hervor, daß die Kasse der Gemeinde so leer sei. Ob er auch von seinem Riesengehalt etwas abgab? Leider stimmten nur unsere zwei Genossen für die Forderung von 600 Mark für Winterbeihilfe.

Delitzsch-Torgau

Betriebsproleten und Erwerbslose marschieren

A.-K. Elsterwerda. Am Freitag, dem 5. Dezember, demonstrierten gegen Lohnraub, für den Siebenstundentag mit Lohnausgleich die Erwerbslosen und Betriebsarbeiter von Elsterwerda. Die Demonstration war um 4 Uhr angesetzt, um die Betriebe der Schuhgutfabrik mit zu erfassen.

Schon längere Zeit vor 4 Uhr erschienen die Erwerbslosen, um Ausdruck zu geben, daß sie mit den Betriebsarbeitern Schulter an Schulter kämpfen wollen. Die Elsterwerdaer Schallmeienkapelle stellte sich zur Verfügung. Transparente und drei Fahnen wurden in dem ansehnlichen Zug mitgeführt. Genosse K. Hirsch, Delitzsch, hielt das Referat. In eindrucksvoller Weise schilderte er den Zusammenbruch der augenblicklichen Lage im Reichsmaßstabe, den Verrat der SPD. und der ADGB. Eine Störung unserer Kundgebung fand diesmal nicht statt, und man mußte wahrnehmen, daß die Leute, welche bisher unsere Gegner waren, den Ausführungen des Genossen Hirsch recht gaben. Es wurde dann einstimmig eine Resolution angenommen, in welcher alle Anwesenden geloben, mit allen Kräften für die Befreiung des Proletariats zu kämpfen. Die eindrucksvolle Kundgebung, welche eine große Sympathie für die Kommunisten hinterlassen hat, wurde mit einem kräftigen „Rot Front" geschlossen. Bemerken möchten wir noch, daß seitdem Kaube, Grundmann, Prüfer, Göckeritz und Konsorten aus der Partei ausgeschlossen worden sind, die Arbeit viel besser vor sich geht.

Elsterwerda. Am Sonntag, dem 14. Dezember, findet Werbetour der Partei und der klassenbewußten Arbeiterschaft im Arbeitsgebiet Elsterwerda statt. Nachmittags Teilnahme an Demonstration, die im Arbeitsgebiet Bockwitz stattfindet. Treffpunkt aller Genossinnen und Genossen „Deutsches Haus", Elsterwerda, vormittags 10 Uhr. Alles hat per Rad zu erscheinen.

Verantwortlich: Ernst Schneller, Berlin, für Politik und Beilagen; Ernst Rothe, Halle, für Lokales und Sachsen; Otto Seidel, Halle, für Bezirk; Kurt Kühn, Merseburg, für Betriebe und Gewerkschaften; Fritz Krüger, für Anzeigenteil.

Herren-Ulster

Winter-Ulster
bequem u. kleidsame Form., m. Ringsgurt, aus strapazierfähigen Stoffen, moderne Farben. — Ein Mantel, der seinem Preis Ehre macht 19.00

Winter-Ulster
aus strapazierfähigen, gut tragbaren warmen Winterstoffen m. Ringsgurt, moderne Form. — Ein preiswerter Mantel, der sich im Tragen bewährt 29.00

Winter-Ulster
blaugrau. Farbton, warm. Abfütterung, angenehm im Trag., Steil g. Rückengurt, solid. Verarbeitg. Ein guter Strapazier-Mante 39.00

Preisabbau bei Weiss

Merseburg, Kl. Ritterstr. 6 — Halle, am Markt — Bitterfeld, Markt

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16691561019301212-19/fragment/page=0014

SPD.-Gewerkschaftsführer schließen „Burgfrieden" mit den Lohnräubern!

Die Arbeitsgemeinschaftsverhandlungen über den Lohnabbau bereits aufgenommen

Stegerwald hat vor einigen Tagen verkündet, daß er die Unternehmerverbände und Vorstände der großen Gewerkschaftsbünde zusammenbringen wolle, um durch gemeinsame Beschlüsse „die noch bestehenden Schwierigkeiten" zu überwinden. Er will also die Arbeitsgemeinschaft wieder aufleben lassen, ganz gleich, welchen Namen man diesem Bunde gebe. Nun enthüllt die „Kölnische Zeitung" vom 9. Dezember, daß derartige Verhandlungen bereits stattgefunden haben. Das Blatt schreibt wörtlich:

„Stegerwald hat vor etwa zehn Tagen die Vertreter der Spitzenorganisationen der Arbeitgeber und der Gewerkschaften zu einer gemeinsamen Konferenz bei sich gehabt und die Beteiligten auf die Gefahren hingewiesen, die sich aus der Arbeitslosenzahl von voraussichtlich vier Millionen ergeben, mit der für Februar gerechnet wird."

Es haben also bereits Verhandlungen über die Durchführung des Lohnabbaues auf der ganzen Linie stattgefunden und die SPD.- und ADGB.-Presse hat über diese Verhandlungen vollständig geschwiegen. Erst jetzt nimmt die SPD.-Presse dazu Stellung. Die sozialdemokratische „Fränkische Tagespost", Nürnberg, schreibt am 9. Dezember:

„Wenn es gelingt, einen Burgfrieden zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern in Angriff zu nehmen, so würde seine Lösung naturgemäß erleichtert. Man würde es auch schon als einen bedeutsamen Gewinn für die deutsche Wirtschaft und die soziale Gestaltung der nächsten Zukunft ansehen müssen, wenn es dem Reichsarbeitsminister gelingt, wenigstens in den Hauptfragen eine Verständigung herbeizuführen."

Der sozialdemokratische „Volkswille", Hannover, schreibt:

„Der Appell des Reichsarbeitsministers Stegerwald zur Zusammenraffung aller Kräfte, den wir gestern veröffentlichten, wird bei der frei organisierten Arbeiterschaft nicht auf taube Ohren stoßen. Die freien Gewerkschaften sind keine Prinzipienreiter. Jeder, der sich mit ihnen schiedlich-friedlich über die Mittel und Wege zur Behebung der furchtbaren Not und zur Abwendung der Deutschland drohenden Erschütterungen verständigen will, ist ihnen willkommen."

Diese Blätter teilen auch mit, daß in der Woche vom 14. bis 20. Dezember eine neue Sitzung der Unternehmer und Gewerkschaftsführer stattfinden soll.

Die Gewerkschaftsbürokratie, also auch die SPD.-Führer, wollen mit dem Faschismus einen Burgfriedenspakt abschließen, um die kapitalistische Wirtschaft „vor drohenden Erschütterungen zu bewahren". Es ist ein Bündnis gegen die klassenbewußte, kampfentschlossene Arbeiterschaft. In den aufgenommenen arbeitsgemeinschaftlichen Verhandlungen werden neue Raubzüge gegen die Arbeiter abgekartet. In erster Linie will man einen Weg finden, um in allen Industriegruppen, ohne Rücksicht auf noch laufende Tarifverträge, den Lohnabbau durchzuführen.

Die sozialfaschistischen Gewerkschaftsführer stellen sich dem Faschismus restlos zur Verfügung. Die Arbeiterschaft ist gewarnt! Hinein in die Reihen der RGO., die allein den Kampf gegen den Lohnraub führt. Rüstet auf der ganzen Linie, um den Lohnraub durch wuchtige Massenstreiks abzuwehren!

Trotz Verbots demonstrieren Breslauer Arbeiter gegen den Faschismus

Um die sich anbahnende Einheitsfront von sozialdemokratischen und kommunistischen Arbeitern aufzuhalten, hat der sozialdemokratische Oberpräsident für Breslau sämtliche Demonstrationen unter freiem Himmel verboten.

Der Wille gegen den Faschismus zu kämpfen, ist aber so stark, daß am 9. Dezember in Breslau in verschiedenen Stadtteilen größere Demonstrationen stattfanden. Im Zentrum, im Süden, im Osten und im Norden

formierten sich immer wieder größere Massen, die trotz der Gummiknüppelattacken ihre Schreie nach Arbeit und Brot der Bourgeoisie ins Gesicht riefen.

Immer wieder, wenn die Demonstranten auseinander getrieben waren, bildeten sich neue Demonstrationszüge.

Die Jungarbeiter des Stadtteils Scheitnig ballten sich um 19 Uhr in der Nähe des Gewerkschaftshauses zusammen und demonstrierten etwa zwei Stunden lang durch die Straßen.

Die Empörung der Arbeiterschaft über die politische Unterdrückung durch das faschistische System wächst immer mehr an.

Gewaltige Massendemonstrationen in Thüringen gegen Hunger und Faschismus

Trotz allen Terrors behaupten die Massen die Straßen

Am Dienstag wurden in sämtlichen größeren Orten Thüringens Kampfdemonstrationen gegen Hunger und Faschismus durchgeführt. In Erfurt beteiligten sich an der Demonstration weit über 5000 Werktätige. Nach der Kundgebung marschierte die Demonstration zum Zentrum der Stadt. Die Nazis versuchten, die Arbeiter zu provozieren, jedoch beim ersten Versuch

erhielten sie durch proletarische Fäuste die entsprechende Antwort.

In Fricks Residenz, in Weimar, fand eine machtvolle Kundgebung statt, wie sie Weimar seit Jahren nicht erlebt hatte. Die Polizei des Nazi-Frick unternahm alles, um die Demonstration von vornherein zu unterbinden. Sie hatte bereits am Montag und Dienstag Jagd auf die Flugblattverteiler gemacht. Durch die plötzliche Einberufung der Stadtverordnetenversammlung wurde der Marktplatz als Bannmeile erklärt. Die Polizei versuchte den Platz abzuriegeln, aber alles vergeblich.

Die Massendemonstration setzte sich durch.

In Gotha waren etwa 5000 Werktätige auf dem Marktplatz vor dem Rathaus versammelt.

In Salzungen sperrte die Polizei den Marktplatz noch vor Eintreffen der Demonstration ab und versuchte, die Demonstration auseinanderzuknüppeln. Das Stadtparlament wurde von Polizeikordons geschützt, trotzdem die kommunistischen Stadtverordneten dagegen protestierten.

Die Polizei ging äußerst provokatorisch vor, sie schoß in die Menge, Frauen wurden niedergeschlagen.

Trotz der gewaltsamen Niederknüppelung formierte sich die Demonstration immer wieder aufs neue und beherrschte bis zum späten Abend die Straßen.

Die Polizei nahm Massenverhaftungen vor.

In Greiz, wo bereits am Montag die Erwerbslosen und Betriebsarbeiter gegen die Polizei-Brutalität demonstrierten, fanden sich gestern wieder 1500 Arbeiter und Arbeitslose auf dem Marktplatz ein. Die mit Karabinern bewaffnete Polizei versuchte den Marktplatz zu räumen. Beim Absingen des Liedes: „Wir fürchten nicht die grüne Polizei" setzte die Gummiknüppelattacke ein. Eingeteilt zwischen Polizeiautos und Mannschaften war es den Demonstranten nicht möglich, auseinanderzugehen, brutal schlug die Polizei auf die Arbeiter ein, mehrere wurden verletzt. Die Greizer Arbeiter werden eine neue Protestdemonstration durchführen.

Auch in anderen Orten Thüringens, wie in Eisenach, Weida, Gera, Jena usw., fanden gewaltige Demonstrationen statt.

Kleinbauern verhindern Pfändung

Die Arbeiter werden mit ihnen gegen die Steuereintreiber kämpfen

(Eig. Drahtmeldg.) **Latzow** (Kr. Greifswald), 11. Dezember.

Zu schweren Unruhen kam es auf dem Hofe des Landwirts Karl Dinke, dessen gesamtes lebendes und totes Inventar auf Grund von Pachtrückständen an die Greifswalder Universität zwangsversteigert werden sollte.

Neben zahlreichen Käufern hatten sich über 100 Landwirte aus dem Dorf und der näheren Umgebung eingefunden, die die Maßnahmen des Vollziehungsbeamten gewaltsam verhindert haben, so daß die Versteigerung abgebrochen werden mußte.

Die Nazis für hohe Pensionen abgetakelter Generale

In der Reichstagssitzung vom Dienstag, dem 9. Dezember, setzte sich der Naziabgeordnete mit großem Kraftaufwand für die Beibehaltung der Riesenpensionen der früheren Minister, Staatssekretäre und Generale des alten Kaiserreichs ein. Er erklärte, daß diese Pensionen „wohlerworbene Rechte" seien!

Diese abgetakelten Generale, Staatssekretäre und Minister, die das arbeitende Volk nicht weniger unterdrückt und ausgeplündert haben, als die sozialdemokratischen und andere bürgerlichen Minister und hohen Staatsbeamten, **erhalten Pensionen von jährlich 20 000 bis 24 000 Mark.** Der Antrag der Kommunistischen Partei, Pensionen nicht über 6000 Mark zu zahlen und keine höheren Gehälter als 8000 Mark pro Jahr zu geben, wurde im Haushaltsausschuß des Reichstages mit den Stimmen der Sozialdemokraten und der Nazis abgelehnt.

Die Nazis sind die Partei der wilhelminischen Generale. Einige von ihnen, wie der Arbeiterschlächter General von Epp, wurden von ihnen zum Reichstagsabgeordneten gemacht.

Krüger kann sich noch nicht beruhigen

Der sozialfaschistische Polizeipräsident Krüger sendet uns zum zweitenmal eine ellenlange Berichtigung. Er berichtigt den Tatsachen zuwider. Wir drucken seinen Ulkas nicht ab. Wir haben nichts zu berichtigen, zumal Krüger sich hinstellt und behauptet, daß bei der Leuna-Aktion im Rossener „Gesellschaftshaus" wie immer „Theaterdienst" von der Polizei durchgeführt worden wäre. Am Montagvormittag um 9 Uhr „Theaterdienst" mit Maschinenpistolen! . . .

Krüger bestreitet ferner, daß Polizei das Werk betreten hat. Dafür treten Zeugen an, Leuna-Proleten, die unter Eid aussagen. Vielleicht gilt der Eid eines Leuna-Proleten nicht und nur der Eid eines Polizeipräsidenten. Das bleibt ja abzuwarten.

Wir haben nur eins zu berichtigen und das ist die Tatsache, daß die Polizeiwache, die den Genossen Volkmann in Merseburg aus dem Saale schaffen sollte, kein Bier von der Versammlungsleitung spendiert erhielt, wohl aber die Wache vorher, die vor dem Tumult abgelöst worden war, die also zum Versammlungsbeginn zugegen war. Wir brauchen ja nicht zu schwindeln. Die Tatsachen waren zu offensichtlich. Im übrigen, wenn es Ihnen Spaß macht, Herr Krüger, dann freilen Sie weiter die politischen Hintergründe Ihrer Polizeiaktion ab.

1300 proletarische politische Gefangene hinter Kerkermauern!

Kämpft für ihre Freilassung!
Bewahrt ihre Frauen und Kinder vor Not!
In jedem Betrieb, auf jeder Stempelstelle und jedem Arbeiterhaus gesammelt
für die Winterhilfe der Roten Hilfe Deutschlands!

Praktisch denken ▲ Schuhe schenken!

Ein Paar mollige, warme **Winter-Hausschuhe** ist ein besonders praktisches u. beliebtes **Fest-Geschenk.** Wir bringen in unseren **„billigen Hausschuh-Tagen"** große Posten Hausschuhe in allen Ausführungen u. Qualitäten zu den billigen, neuen **ermäßigten Preisen!**

Friedrich Oehlschläger nur Leipziger Str. 3

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16691561019301212-19/fragment/page=0015

Arbeiter-Sport

Nr. 291 — Freitag, 12. Dezember 1930

Heraus zum Entscheidungsspiel

um die Landesfußballmeisterschaft in Bitterfeld

Kommenden Sonntag fällt in Bitterfeld die Entscheidung um die Landes-Fußballmeisterschaft. Vergangenen Sonntag ließen sich beide Mannschaften in Halle ein Unentschieden gefallen. Dieser spannende, mit allen Raffinessen und Schikanen durchgeführte Kampf brachte zu guter Letzt noch annehmbare Leistungen. Es war ein wirklich ausgeprägter Kampf zweier gleichmäßiger Meister.

Deshalb verspricht das neu angesetzte Spiel eine besondere Erwartung.

Holzweißig wird einen besonderen Eifer an den Tag legen. Sie werden an den Fehlern ihrer Spielweise gelernt haben und dann hat man heimischen Boden unter sich.

Reideburg hat alle Ursache, den Kampf ernst zu nehmen, wenn sie das Ziel erreichen wollen. Ihr Drang nach Toren läßt

●● Sportplatz 03 in Bitterfeld ●●

Sonntag, den 14. Dezember, ½14 Uhr:

Landes-Meisterschafts-Fußball-Entscheidungsspiel

Holzweißig 1. — Reideburg 1.

Meister des Bezirks Bitterfeld. Meister des Bezirks Halle.

12.15 Uhr: Jeßnitz (Jugend) — Gräfenhainichen (Jugend).

zuweilen bei der Hintermannschaft die nötige Deckung vermissen, dabei spielen die Stürmer viel zu steil und durchsichtig, man vermißt den ehemaligen technischen Sport.

Das Spiel leitet Sportgenosse Günzel, Berlin. Er ist bekannt als bester Schiri in seinem Ort. Er ist gewohnt, nur faire Spiele zu leiten und alle eventuellen Regelverstöße schärfstens zu unterbinden.

Um diesem Abschlußspiel ein besonderes Gepräge zu verleihen, laden wir die Arbeiter zum Spiel herzlichst ein. Der Kampf beginnt um 14 Uhr. Vorher spielen die Jugendmannschaften von Jeßnitz und Gräfenhainichen.

Landesfußballsparte Sachsen-Anhalt

Betr. Entscheidungsspiel. Zum Entscheidungsspiel in Bitterfeld am 14. Dezember 1930 ist der Zug 8.47 Uhr vormittags festgelegt. Treffpunkt eine Viertelstunde vor Zugabgang. Nachzügler benutzen den Zug 12 Uhr mittags.

Landessparte. Schönfeld.

Die Fußballspiele am Sonntag

In Halle

Sportplatz Gimritzer Damm. ½14 Uhr: FTS. 30 1. — ASC. 1. ½15 Uhr: Spielvereinigung — Trotha.

Sportplatz Peißnitz. ½15 Uhr: Sportlust 1. — Dölnitz 1.

Sportplatz Sandanger. 14 Uhr: Viktoria 1. — Diemitz 1.

Dölau. ½15 Uhr: Fortuna 1. — Giebichenstein 1.
Trotha. ½15 Uhr: Trotha 1. — Mörmitz 1.
Mötzlich. ½15 Uhr: Mötzlich 1. — Merseburg 1.
Bruckdorf. ½15 Uhr: Bruckdorf 1. — Ammendorf 1.
Lettin. 15 Uhr: Lettin 1. — Minerva 1.
Teicha. ½15 Uhr: Teicha 1. — Cröllwitz 1.
Gröbers. ½15 Uhr: Gröbers 1. — Sportbrüder 1.
Cöllme. ½11 Uhr: Cöllme 1. — Zscherben 1.
Amsdorf. ½15 Uhr: Amsdorf 1. — Teutschenthal 1.
Eisdorf. ½15 Uhr: Eisdorf 1. — Ostrau 1.
Löbejün. ½15 Uhr: Löbejün 1. — Brachstedt 1.
Gerbstedt. ½15 Uhr: Gerbstedt 1. — Zörbig.
Eisleben. ½15 Uhr: Eisleben 1. — Zörbig 1.

Drei Fußballspiele in Wettin

Es spielen:

½11 Uhr: Wettin 1. — Brachwitz 3.
½13 Uhr: Könnern 2. — Brachwitz 2.
14 Uhr: Könnern 1. — Brachwitz 1.

Großer Spieltag auf dem Teutonia-Sportplatz

Entscheidungsspiele um die Meisterschaft

Es finden folgende Spiele statt, beachtet die umgeänderten Spielzeiten:

1622	½10 Uhr	Teutonia 2. — Teicha 2.
883	11 Uhr	Mörmitz Jgd. — Bruckdorf Jgd. um die Jugendmeisterschaft.
894	12 Uhr	Merseburg 1. — Roitzsch 1. (Handball).
884	13 Uhr	Cröllwitz 2. — Askania 2. um die Meisterschaft der 2. Klasse.
1635	½15 Uhr	Teutonia 1. — Askania 1.

Auswahlspiel in Seeben

Die Handballer haben in Seeben ein Auswahlspiel angesetzt, dessen Mannschaften wirklich gut aufgestellt sind und guten Sport versprechen. Das Spiel beginnt um 14.30 Uhr. Es verlohnt sich, das Spiel anzusehen.

Greppin für Zentralisation!

Am Sonnabend fand in Greppin eine öffentliche Sportlerversammlung statt, in der zu der besonderen Aufgabe „Zentralisation im roten Arbeitersport" Stellung genommen wurde. Genosse Heßler legte in klaren und deutlichen Ausführungen die Notwendigkeit des zentralistischen Aufbaus dar. Unser Zusammenschluß bedeutet verstärkten Kampf gegen Vereinsmeierei, Spalter, Bundesbürokraten und Faschismus. In der Diskussion bekundeten alle Redner aller Vereine, diesen Aufbau zu unterstützen. Folgende Resolution wurde einstimmig angenommen:

„Die am 6. Dezember in Schmidts Lokal stattfindende Sportlerversammlung stellt sich zur Aufgabe, sofort an die Bildung eines großen Zentralvereins heranzugehen! Alle Arbeitersportler auf dem Boden der roten Sporteinheit zusammenzufassen, um allen Feinden der Arbeiterschaft jederzeit und geschlossen entgegentreten zu können und damit den Arbeitersport zu einer schlagkräftigen Klassenkampforganisation zu gestalten."

Zur Reinigung des HFC. Teutonia 08

von den Renegaten Krüger und Sennewald

geht uns vom Verein folgende aufklärende Zuschrift zu:

Wie allen Arbeitersportlern bekannt ist, war in dem Verein Krüger 1. Vorsitzender, nachdem er den früheren Vorsitzenden R. Bergfeld von diesem Posten verdrängt hatte. Als in der Jahresversammlung Sennewald zum Schriftführer gewählt wurde, nahm er das Amt mit der Begründung nicht an, daß er „zu dumm" wäre, ein Protokoll zu schreiben. Als er dann von seinem Schwager zum 1. Kassierer vorgeschlagen wurde, ist er wieder schlau geworden und hat diesen einträglichen Posten angenommen. Die Wirkung zeigte sich bereits bei der letzten Jahresversammlung. Hatten bis dahin die Vorgänger alle einen beträchtlichen Kassenbestand, so schmolz er bereits im ersten Jahre um 56,45 Mark zusammen. Nur dadurch, daß der vorherige Kassierer genügend Reserven angesammelt hatte und die Mitglieder so leichtgläubig waren, konnte er sich wieder als Kassierer halten.

Einige Sportgenossen beantragten jedenfalls, daß die Kasse in diesem Jahre nach einer anderen Art geführt wird und dann bereits zum Juli geprüft wurde. Auf Grund dieses Antrages, weil das Geschäft dann nicht mehr so einträglich war, ließ dieser saubere Mann seinem versteckten Haß freien Lauf. Des öfteren versuchte er, den Sportgenossen Stenzel in seiner Vereinsarbeit zu hemmen, was ihm aber nie gelungen ist. Leute, die einen ehrlichen Kassierer auf die Finger sehen, wollten die Renegaten lieber fortekeln.

Als nun Anfang Juli die Revision angesetzt war, wollte er den Genossen Stenzel mit aller Gewalt wieder entfernen, was ihm natürlich nicht gelungen ist. Sennewald legte dem Revisor sage und schreibe einen Bestand von 61 Mark vor. Da er am Jahresanfang 211 Mark hatte, wären dies wieder innerhalb eines halben Jahres 150 Mk. Defizit gewesen. Da läßt es sich gut Runden geben und ehrliche Sportler in den Dreck ziehen. Da nun die Kasse etwas genauer angesehen wurde, stellte es sich heraus, daß verschiedene Einnahmen nicht eingetragen waren. Alles anzuführen wäre zwecklos. Jedenfalls hat der Kassierer alles nochmals geschrieben und

dann kam die Summe von 189 Mark heraus.

Auch hat er 5 Mark von dem Stiftungsfest von den Frauen noch nicht abgegeben. Andere Unregelmäßigkeiten harren ebenfalls noch der Aufklärung. Wer zweifelt nun noch an der „Ehrlichkeit" und „Schlauheit" des Sennewald?

Als ihm nun am 11. November 1930 der Beschluß des Vorstandes auf Ablieferung der Kassenbücher übermittelt wurde, spielte er den wilden Mann. Ein fieberhaftes Treiben zur Spaltung des Vereins setzte ein. Mit Hilfe der beiden Schwagers wurde dem Verein die bereits festgelegte Versammlung am 22. November durch die Geschwister Müller, die Inhaber des bisherigen Vereinslokals von „Teutonia", in deren Lokal schriftlich verboten. Ihre Schandtaten sollten dort nicht aufgedeckt werden. Die Vereinsleitung hat dann das frühere Lokal „Kühler Brunnen", Talstraße, sofort endgültig als Vereinslokal festgelegt. Die dort abgehaltene Versammlung war von 35 Sportgenossen besucht. 8 Genossen hatten sich entschuldigt.

Aber auch die Schwagers waren „nicht faul" gewesen. Alle abgemeldeten Mitglieder und solche, die sie für ihre Zwecke brauchbar fanden, wurden durch ihren Besuch oder durch eine Einladung beehrt. Ja, sie gingen sogar so weit, die von ihrer Seite im „Klassenkampf" angeprangerten bürgerlichen Profi-Spieler M. Krüger und den wegen seiner rohen Spielweise bekannten M. Hädicke zu „ihrer" Versammlung einzuladen. Natürlich durfte dann auch der Syndikalist M. Bergfeld, der Kofferträger mit dem Opernglase, in diesem friedlichen Kleeblatt nicht fehlen. Diesem wurde sofort der Posten als 2. Vorsitzender übertragen. Von den anderen Vereinsmitgliedern sah man noch den Bruder des Kassierers und den auf der Ausschlußliste stehenden W. Hummel. Dieser wahrlich sauber zusammengeschobene Verein wird unter dem blaßroten Banner im ATSB. zu einem unschätzbaren Ruhm gelangen.

Alle ehrlichen und klassenbewußten Sportler wenden sich aber mit Grausen von diesen Leuten!

Protestiert gegen den Turnhallen-Raub!

Zum Bezirkstag des 8. Bezirks

der Kampfgemeinschaft für rote Sporteinheit

Am kommenden Sonntag findet im „Volkshaus" zu Bitterfeld ein Bezirkstag aller Sparten statt, der im Zeichen der Zentralisation durchgeführt werden wird. So gut die Opposition auch in diesem Bezirk vorangekommen ist, so uneinheitlich ist jedoch ihr Vormarsch. Dieser Mangel wird ohne Zweifel durch die Beschlüsse des bevorstehenden Bezirkstages behoben werden, damit der Einfluß der Opposition in allen Sparten gleichmäßig verstärkt wird.

Damit werden die roten Sportler dann gleichzeitig die Hoffnung zuschanden machen, an die sich die sozialdemokratische „Freie Presse" klammert, die in letzter Zeit vergeblich versucht hat, den Einfluß der Opposition im 8. Bezirk zu verkleinern. So berichtete die „Freie Presse" vom 8. Dezember d. J., daß der durch die Opposition „besonders in Mitleidenschaft gezogene 8. Bezirk" seit den Massenausschlüssen in stetem Zuwachs begriffen sei. Ein so widerspruchsvoller Satz kann selbstverständlich höchstens Anspruch darauf haben, als Witz betrachtet zu werden. Aber die „Freie Presse" wird sogar großspurig und schreibt weiter: „Damit ist der Rückschlag, der durch Ausschlüsse eingetreten war, wieder wettgemacht, ja, die Zahl ist über den damaligen Bestand (1929) hinausgegangen." Was von diesen Worten zu halten ist, ergibt die objektive statistische Wiedergabe der Mitgliederziffern der Fußballsparte im 8. Bezirk seit 1925:

1925 = 16 Vereine mit 523 Mitgliedern
1926 = 17 Vereine mit 570 Mitgliedern
1927 = 20 Vereine mit 836 Mitgliedern
1928 = 23 Vereine mit 939 Mitgliedern

1929 wählte die Opposition mit zunächst 12 Vereinen 496 Mitgliedern.

1930 bereits 22 oppositionelle Vereine mit 1155 Mitgliedern.

Wenn die Spalter des 8. Bezirks, Pahl und Kumpanei, jetzt noch dicke Töne blasen, so nur zu dem Zwecke, um die paar Bundesvereine im 8. Bezirk überhaupt noch bei der Stange zu halten. Den Mitgliedern dieser Vereine sei deshalb gelegentlich des oppositionellen Bezirkstages die ernste Frage gestellt, ob sie sich noch weiter als Handlanger für die Spalter mißbrauchen lassen wollen. Der Ausspruch Severings, die Arbeitersportler „unter einen Hut" zu bringen, und der ebenso lautende Beschluß des Kölner Bundestages lassen doch unzweideutig erkennen, daß die Arbeitersportler an die faschistischen Sportverbände verkuppelt werden sollen. Auch an der fortwährenden Verschlechterung der Lebenslage der Werktätigen sind die sozialfaschistischen Spalter mit schuld.

Auch Gellert hat den Notverordnungen Brünings zugestimmt.

Auch er ist einer von denen, die dem Faschismus den Weg ebnen.

Das heißt es deutlich zu erkennen, und jeder Arbeitersportler, bei dem sich diese Erkenntnis Bahn bricht, muß, sofern er es noch nicht getan hat, den Anschluß an die Kampfgemeinschaft für rote Sporteinheit vollziehen und muß in unseren Kampfreihen mitstreiten.

Die noch in Bundesvereinen organisierten Arbeitersportler des 8. Bezirks werden daher, wie alle roten Arbeitersportler, aufgefordert, auf dem Bezirkstag der Opposition vertreten zu sein.

Dieser Bezirkstag beginnt 9 Uhr vormittags am 14. Dezember im Bitterfelder „Volkshaus".

Auch in Magdeburg

treten die roten Sportler am Sonntag zu einem Bezirkstag zusammen, dem wir den erfolgreichsten Verlauf wünschen.

Osmünde 1. — Adler 1. von 10 bis 11 Uhr. Osmünde 2. — Dieskau 2. von 11 bis 12 Uhr. Dieses dem Schiri und den Mannschaften zur Kenntnis. Grund: Städtespiel. **Osmünde.** Vereinsspielleiter.

ASC. Halle. Cröllwitz und dem Schiri zur Kenntnis, daß das Spiel der Sportlerinnen wegen Arbeit ausfallen muß.

Achtung, Arbeiter-Fotografen! Sonntag, 14. Dezember, früh 9 Uhr, Treffen auf dem Hallmarkt zum Uebungsausflug. Sympathisierende willkommen. 6392

Reichsbanner-Rollkommandos überfallen Arbeitersportler

50 Schwerverletzte — Ein Jungsportler tot — Prolet im ATSB.: Die Freunde „deiner" Führer erschlagen deine Brüder — Wie lange willst du zusehen? Kämpfe! Her zur roten Sporteinheit!

In einer Kundgebung des Arbeiter-Sport- und Kulturkartells im Gewerkschaftshaus in Hamburg, in der der Sozialfaschist Wildung sprach, vollführte ein Reichsbanner-Rollkommando einen organisierten Ueberfall auf oppositionelle Sportler. Wie wild schlugen die aufgeputschten Reichsbanner-Leute, die in großer Uebermacht waren, auf die oppositionellen Sportler mit Gummiknüppeln, Koppeln und Stühlen ein. Ueber 50 Verletzte wurden gezählt. Der Saal glich hinterher einem Trümmerhaufen. Der Schuhmacherlehrling Stand, 15 Jahre alt, ist inzwischen seinen schweren Verletzungen, die er im Saale erhielt, erlegen.

Die Niederschlagung roter Sportler durch die Reichsbanner-Rollkommandos ist der Ausdruck der völligen Faschisierung dieser Organisationen und des faschistischen Kurses der Hörsing, Wildung, Gellert, Severing, Müller und Kumpanei. Den Kampf gegen die revolutionäre Arbeiterklasse führen diese sozialfaschistischen Führer in einer Front mit den Nationalfaschisten. Welche Formen der Sozialfaschismus angenommen hat, zeigt das blutige Regiment des „linken" Polizeipräsidenten Fleißner in Leipzig. Seine „Ordnungshüter" schossen auf die hungernden, demonstrierenden Erwerbslosen, und drei Todesopfer, darunter einer unserer besten Arbeitersportler, sind die Opfer des sozialfaschistischen Polizeiterrors. In Plauen lauerten die Nazi-Banditen heimkehrenden Arbeitersportlern auf, schossen blindlings auf dieselben und meuchelten zwei klassenbewußte Proletarier. Ebenso wie diese Arbeitermörder organisieren die Sozialfaschisten die Verfolgungen der roten Sportler. Raub der Turnhallen, Ueberfälle auf rote Arbeitersportler bis zur Steigerung des bewußten Mordes an Proletariern. Angesichts der verletzten roten Sportler, des ermordeten Jugendgenossen, des fünfzehnjährigen Schuhmacherlehrlings Stand, ruft die Reichsleitung der Kampfgemeinschaft für rote Sporteinheit die Gesamtarbeiterschaft, insbesondere die roten Sportler, auf zum verstärkten Kampf gegen den faschistischen Terror. Mehr als bisher gilt es, politisch-ideologische Aufklärungsarbeit zu betreiben, um die proletarischen Elemente und alle Werktätigen dem Einfluß des Sozial- und Nationalfaschismus zu entziehen. Die Reichsleitungssitzung hat das bisher vorhandene Rüstzeug zum Kampf gegen den Faschismus ergänzt. Jetzt gilt es, mit Hilfe der neuen Waffen verstärkt den Kampf aufzunehmen.

Der Hauptstoß muß geführt werden gegen die faschistische Führerschaft beider Gruppierungen, die den Terror gegen die revolutionäre Arbeiterschaft organisieren und die faschistische Diktatur in Deutschland verteidigen.

Nieder mit den Hilfstruppen der faschistischen Diktatur, den Sozial- und Nationalfaschisten! Nieder mit dem Faschismus! Für die proletarische revolutionäre Einheitsfront! Für die Diktatur des Proletariats! Für ein Sowjet-Deutschland!

Den „Soli"-Spaltern bleibt die Spucke weg

Die am 7. Dezember in Halle stattgefundene oppositionelle Tagung der Arbeiter-Rad- und Kraftfahrer des 17. Gaues gestaltete sich zu einem einzigen Bekenntnis für die Kampfgemeinschaft für rote Sporteinheit. Die im Namen von fast 5000 Mitgliedern gefaßten Beschlüsse dieser Konferenz sind eine Garantie für das Einschwenken der Arbeiter-Rad- und Kraftfahrer in die oppositionelle Kampffront. Das wissen auch die Spalter dieser Bewegung ganz genau, die angesichts der Wucht und der Massenbeteiligung von Ortsgruppen an dieser Tagung zunächst die Sprache überhaupt verloren, und dann, als sie sie wiederfanden, den Erfolg der Opposition mit matter Stimme abzuschwächen versuchten. So haben sich Gall und Bandermann dahingehend geäußert, daß die Opposition „kaum einen Bezirk zusammenbekommen" hätte. Dabei hat diese Tagung diese Spalterseelen derart aus dem Konzept und aus der Ruhe gebracht, daß sie gleich am Montag drauf eine Sitzung des Gauvorstandes im „Frisch-auf"-Haus durchführten, in der ihnen der auf der Gautagung der Opposition allerdings zeitig genug ertappte Theuerkorn Bericht erstatten mußte.

Die Gauspalter werden ohne Zweifel nunmehr mit Lug und Trug über die erfolgreiche Tagung der Opposition herzuziehen versuchen. Sie werden aber gegen Vereine und Bezirke vorzugehen versuchen, die auf der oppositionellen Gautagung vertreten waren. Die Ortsgruppen des Arbeiter-Rad- und Kraftfahrerbundes im 17. Gau müssen den zu erwartenden Spaltungsmaßnahmen vorgreifen, indem sie etwaige

Vereinsmaterialien vor dem räuberischen Zugriff der Spalter sicherstellen und indem sie vor allem in allen Vereinen den Beitritt zur Kampfgemeinschaft für rote Sporteinheit beschließen.

Am Sonntag in acht Tagen

Massenaufmarsch der roten Jungsportler des 6. Bezirks in Ammendorf

Macht die Jugendlichen aller Vereine mobil!

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16691561019301212-19/fragment/page=0016
DFG